

Muron

Gemeindeblatt Mauren-Schaanwald Nr. 106 / Dez. 2016

Verantwortungsvolle **Finanzpolitik**
Jahrgang 1998 feierte Volljährigkeit
Stimmungsvoller **Weihnachtsmarkt**



mauren



Impressum

Herausgeberin

Gemeinde Mauren

Verantwortlich für den Inhalt

Gemeindevorsteher Freddy Kaiser

Redaktion, Konzept, Design,

Umschlagseiten und Sonder-Rubriken

Medienbuero Oehri & Kaiser AG

Weitere Beiträge

Gemeindevorsteher, Gemeindeverwaltung, Elisabeth Huppmann, Mirjam Posch, Pater Anto Poonoly, Rita Meier, Andrea Maurer, Hanno Pinter und weitere AutorenInnen

Titelbild

Fotoimpression vom Weihnachtsmarkt Mauren, Paul Trummer

Fotos/Illustrationen

Paul Trummer, Michael Zanghellini, Agripina Kieber, Rita Meier, Jürgen Posch, Brigitt Risch, Franz Josef Meier und ZVG

Satz/Druck

Matt Druck AG, Mauren

Auflage

2400 Exemplare
Dezember 2016



Gedruckt auf umwelt-zertifiziertem Papier

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner

Wir wünschen Ihnen an dieser Stelle eine schöne, freudreiche Weihnachtszeit und für das neue Jahr viel Glück, Zufriedenheit und beste Gesundheit!



Freddy Kaiser, Gemeindevorsteher

und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

der Gemeindeverwaltung Mauren

INHALT



S.6
Erweiterung Schulanlage Mauren



S.26
Die alte «Säga» – ein Kulturgut



S.42
Maurer Jungbürgerfeier



S.64
Ehemalige Botschafterin Claudia Fritsche

Öffnungszeiten

Gemeindekanzlei, Gemeindekasse, Gemeindesteuerkasse
Montag–Freitag 8.00–11.45 und 13.30–17.00 Uhr

Bauverwaltung
Montag–Freitag 11.00–11.45 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung

Gemeinde-Bibliothek
Dienstag und Donnerstag 15.00–16.30 Uhr

Deponie- und Altstoffsammelstelle Langmahd

1. November 2016–28. Februar 2017

Montag–Freitag 13.15–16.00 Uhr

Bei trockener Witterung auch am Dienstag 8.00–12.00 Uhr

Samstag 13.15–16.00 Uhr

1. März–31. Oktober 2017

Montag–Freitag 13.15–17.30 Uhr

Bei trockener Witterung auch am Dienstag 8.00–12.00 Uhr

Samstag 10.00–12.00 Uhr und 13.15–16.00 Uhr

Überschuss von 1 Mio. im Gemeindebudget 2017

Das vom Gemeinderat am 23. November einstimmig genehmigte Budget der Gemeinde Mauren für das Jahr 2017 weist in der Gesamtrechnung einen Überschuss von 1 Mio. Franken aus. Der Gemeindesteuerzuschlag für das Steuerjahr 2016 wurde – wie in den Vorjahren – mit 180% festgelegt.

Der Gemeindevoranschlag 2017 wurde gemäss den Bestimmungen des neuen, am 1. Januar 2016 in Kraft getretenen Gemeinde-Finanzhaushaltsgesetzes (GFHG) und der zugehörigen Verordnung erstellt. Diese Umstellung hat im Wesentlichen zur Folge, dass einerseits bestimmte Bestandteile der Investitionsrechnung nun der betrieblichen Erfolgsrechnung zuzuordnen sind und andererseits die Abschreibungspraxis neu geregelt ist.

Erfreulicher Betriebsgewinn

Die Erfolgsrechnung 2017 der Gemeinde Mauren weist bei Erträgen von 22.3 Mio., ordentlichen Aufwendungen von 15.8 Mio. und gesetzlichen Abschreibungen im Ausmass von 2.7 Mio.

Franken einen betrieblichen Gewinn von 3.8 Mio. Franken aus. Unter Einbezug des budgetierten Finanzergebnisses resultiert in der Erfolgsrechnung ein erwarteter Bilanzgewinn von 3.820 Mio. Franken.

Von den Betriebsausgaben des nächsten Jahres entfallen 4.6 Mio. (29%) auf den Personalaufwand, 5.1 Mio. (32%) auf den Sachaufwand und 5.8 Mio. Franken oder 36% auf die Beitragsleistungen. Im Vergleich zum Budget 2016 können sowohl beim Personal- wie auch beim Sachaufwand Einsparungen im Gesamtumfang von fast 0.5 Mio. Franken erzielt werden, während die Beitragsleistungen – vor allem aufgrund steigender Ausgaben im Sozialbereich – erneut zunehmen und nach wie vor die grösste Aufwandkategorie in der Erfolgsrechnung darstellen (siehe auch Grafik). Die betrieblichen Erträge liegen mit einem Volumen von 22.3 Mio. Franken im Bereich der Erwartungen des Budgets 2016.

Nettoinvestitionen von 5.4 Mio.

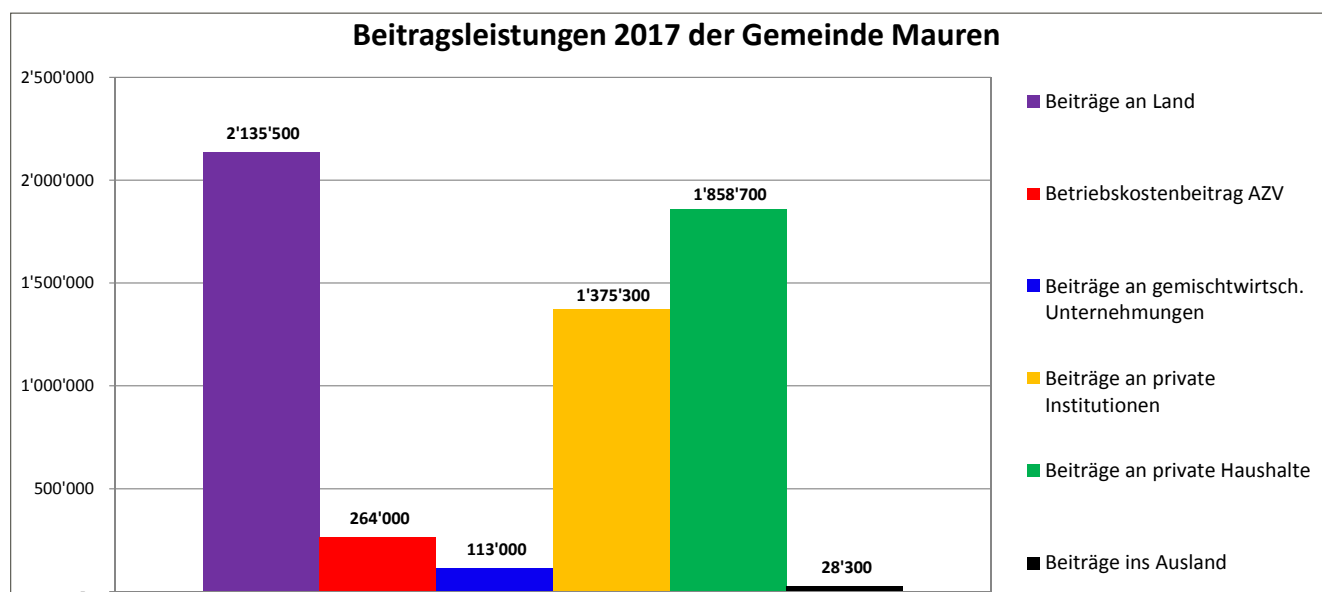
In der Investitionsrechnung 2017 be-
laufen sich die budgetierten Brutto-

investitionen auf 6.2 Mio. Franken. Nach Abzug der investiven Einnahmen von 0.8 Mio. Franken sind für das kommende Jahr Nettoinvestitionen in Höhe von 5.4 Mio. Franken vorgesehen, die somit annähernd das Volumen der Rechnung 2015 erreichen. Von den Investitionsausgaben entfallen 2.9 Mio. auf die Tiefbauten und 1.5 Mio. Franken auf den Hochbau. Rund 1.6 Mio. Franken fliessen als Investitionsbeiträge an diverse Zweckverbände und Einrichtungen.

Äufnung des Reservekapitals

Die Gesamtrechnung des Budgetjahres 2017 weist Einnahmen von 23.1 Mio. und Ausgaben von 22.1 Mio. Franken aus. Damit ergibt sich ein Mehrertrag von 1 Mio. Franken im Gesamtergebnis, womit das bei der Budgetierung angestrebte Ziel einer zusätzlichen Reservenbildung in dieser Höhe erreicht werden kann.

Der vom Gemeinderat ebenfalls einstimmig genehmigte Finanzplan sieht in den Jahren 2017-2020 eine Äufnung der Reserven um insgesamt 4.5 Mio. Franken vor.



Die Beitragsleistungen der Gemeinde, die weitestgehend an Gesetze, Vereinbarungen und Beschlüsse gebunden sind, stellen in der betrieblichen Erfolgsrechnung jeweils die grösste Aufwandkategorie dar. Im Budget 2017 summieren sich diese Leistungen auf einen Betrag von 5.8 Mio. Franken.

	Rechnung (Restatement)	Budget (GFHG)	Budget (GFHG)	
ERFOLGSRECHNUNG	2015	2016	2017	Δ
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	1'944'436	1'085'803	3'806'734	2'720'931
Betrieblicher Ertrag	23'809'610	22'374'800	22'325'300	-49'500
Steuern	10'160'259	8'795'000	9'695'000	900'000
<i>Vermögens- und Erwerbssteuer</i>	8'831'878	7'170'000	8'470'000	1'300'000
<i>Ertragssteuer</i>	1'299'031	1'600'000	1'200'000	-400'000
<i>Hundesteuer</i>	29'350	25'000	25'000	-
Regalien und Konzessionen	914'750	441'000	351'000	-90'000
Vermögenserträge	730'385	713'000	812'500	99'500
Entgelte	1'234'801	904'800	842'800	-62'000
Finanzausgleich	10'628'814	11'400'000	10'500'000	-900'000
Rückerstattungen von Gemeinwesen	-	-	-	-
Beiträge für eigene Rechnung	-	-	-	-
Durchlaufende Beiträge	-	-	-	-
Entnahmen	-	-	-	-
Interne Verrechnung	140'601	121'000	124'000	3'000
Betrieblicher Aufwand	21'865'174	21'288'997	18'518'566	-2'770'431
Personalaufwand	4'539'027	4'621'000	4'594'500	-26'500
Sachaufwand	5'737'276	5'473'300	5'056'325	-416'975
Entschädigung an Gemeinwesen	271'511	279'500	279'500	-
Beitragsleistungen	5'572'644	5'645'400	5'774'800	129'400
<i>Beiträge an Land</i>	3'195'292	3'167'500	2'135'500	-1'032'000
<i>Betriebskostenbeitrag AZV</i>	178'819	243'000	264'000	21'000
<i>Beiträge an gemischtwirtsch. Unternehmungen</i>	92'539	106'200	113'000	6'800
<i>Beiträge an private Institutionen</i>	1'288'786	1'324'800	1'375'300	50'500
<i>Beiträge an private Haushalte</i>	791'005	775'600	1'858'700	1'083'100
<i>Beiträge ins Ausland</i>	26'205	28'300	28'300	-
Durchlaufende Beiträge	-	-	-	-
Einlagen	-	-	-	-
Interne Verrechnungen	140'601	120'000	124'000	4'000
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	5'288'295	4'867'911	2'407'556	-2'460'355
Abschreibungen auf Steuern und Debitoren	58'950	25'000	25'000	-
Abschreibungen Finanzvermögen	256'868	256'886	256'885	-1
Ergebnis aus Finanzierungstätigkeit	109'624	22'500	14'225	-8'275
Finanzertrag Total	120'554	37'000	25'500	-11'500
Zinsertrag	115'089	37'000	25'500	-11'500
Übrige Vermögenserträge	5'465	-	-	-
Finanzaufwand Total	10'930	14'500	11'275	-3'225
Sonstiger Finanzaufwand	10'275	13'500	10'275	-3'225
Skonti, Differenzen	655	1'000	1'000	-
Ausserordentliches Ergebnis	-	-	-	-
Ausserordentlicher Ertrag	-	-	-	-
Ausserordentlicher Aufwand	-	-	-	-
Bilanzgewinn	2'054'060	1'108'303	3'820'959	2'712'656

INVESTITIONSRECHNUNG	2015	2016	2017	
Nettoinvestitionen	5'826'722	4'549'000	5'449'000	900'000
EINNAHMEN	821'757	366'000	795'000	429'000
Abgang von Sachgütern	547'250	-	240'000	240'000
Nutzungsabgaben, Vorteilsentgelte	-	-	-	-
Rückzahlung von Darlehen und Beteiligungen	100'000	366'000	105'000	-261'000
Rückerstattungen für Sachgüter	-	-	-	-
Beiträge für eigene Rechnung	-	-	-	-
Durchlaufende Beiträge	174'507	-	450'000	450'000
AUSGABEN	6'648'479	4'915'000	6'244'000	1'329'000
Sachgüter	5'563'926	3'494'000	4'687'000	1'193'000
<i>Grundstücke Verwaltungsvermögen</i>	179'128	100'000	100'000	-
<i>Tiefbauten</i>	1'924'250	2'051'000	2'919'000	868'000
<i>Hochbauten Verwaltungsvermögen</i>	3'329'210	1'121'000	1'469'000	348'000
<i>Möbilien, Maschinen, Fahrzeuge</i>	131'339	222'000	199'000	-23'000
Darlehen, Beteiligungen	914'963	1'184'000	874'000	-310'000
Eigene Beiträge	169'590	237'000	683'000	446'000
Durchlaufende Beiträge	-	-	-	-
Übrige zu aktivierende Ausgaben	-	-	-	-

GESAMTRECHNUNG	2015	2016	2017	
Gesamtertrag	24'751'921	22'777'800	23'145'800	368'000
Jahresertrag betriebliche Tätigkeit	23'930'164	22'411'800	22'350'800	-61'000
Einnahmen Investitionsrechnung	821'757	366'000	795'000	429'000
Gesamtaufwand	22'979'420	21'093'700	22'109'400	1'015'700
Jahresaufwand betriebliche Tätigkeit	16'330'940	16'178'700	15'865'400	-313'300
Bruttoinvestitionen	6'648'479	4'915'000	6'244'000	1'329'000
Mehrertrag (+)/Mehraufwand (-)	1'772'501	1'684'100	1'036'400	-647'700



Mauren bleibt als Energiestadt auf Erfolgskurs

Die Gemeinde Mauren gehört auch in den nächsten vier Jahren zum Kreis der ausgezeichneten Energiestädte. Ende November 2016 wurde ihr von der Zertifizierungsstelle eine weitere Verbesserung des Resultats in der Umsetzung der energiepolitischen Ziele bescheinigt.

Mauren wurde im Jahr 2008 als erste Gemeinde im Liechtensteiner Unterland mit dem Label «Energiestadt» ausgezeichnet. Dafür muss eine Gemeinde mindestens 50% der möglichen Punkteanzahl gemäss einem standardisierten Massnahmenkatalog erreichen. Mauren schaffte damals einen Umsetzungsgrad von 54%, der vier Jahre später – beim ersten Re-Audit 2012 – bereits auf beachtliche 66.4% gesteigert werden konnte. Bei der zweiten Nachprüfung im November 2016 wurde der Gemeinde nun eine weitere Verbesserung der Umsetzungsquote auf 68.2% attestiert – ein Ergebnis, das insbesondere in Anbetracht des verschärften Massnah-



Mauren
einfach lebenswert

menkatalogs sehr erfreulich ist und die grossen Anstrengungen der Gemeinde im Energie- und Umweltbereich verdeutlicht.

Kontinuierlich weiterentwickelt

In den letzten vier Jahren hat sich die Energiestadt Mauren in allen relevanten Energiestadtbereichen kontinuierlich weiterentwickelt. Hervorzuheben sind beispielsweise der im Zweijahresrhythmus erfasste Energiekataster als Bilanz- und Indikatorensystem mit 2000-Watt-Berechnungen oder die erfolgreich weitergeführte Energiebuchhaltung mit damit verbundener nachhaltiger Bewirtschaftung der eigenen Liegenschaften. Von der unabhängigen Prüfungskommission speziell gelobt wird ausserdem das Beteiligungs-

modell «Mein SonnenSchein», mit dem der Energiestadt Mauren sehr erfolgreich ein direkter Einbezug der Bevölkerung in das energiepolitische Handeln gelungen sei. Diese besondere Aktion wurde inzwischen von weiteren Gemeinden in gleicher Weise übernommen.

Jeder Einzelne ist gefordert

Vorsteher Freddy Kaiser, der zugleich Vorsitzender der Fachgruppe Energiestadt Mauren ist, nahm die Nachricht der Labelkommission über die erneute Resultatverbesserung beim zweiten Re-Audit mit Freude entgegen. «Diese positive Entwicklung zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind und unsere energie- und umweltpolitischen Verpflichtungen ernst nehmen. Mit dem in den letzten Monaten durchlaufenen Zertifizierungsprozess wurde wieder systematisch erfasst, wo die Stärken unserer bisherigen Arbeit liegen und wo weitere Verbesserungsmöglichkeiten bestehen. Die Basis für die nachhaltige Weiterentwicklung als Energiestadt bilden das vom Gemeinderat genehmigte energiepolitische Programm und die damit verbundenen ambitionierten Zielsetzungen. Entscheidend für eine gute Energiezukunft wird aber sein, dass wir uns alle – die öffentliche Hand und jeder Einzelne – tagtäglich energie- und umweltbewusst verhalten», so Freddy Kaiser.

Nebst dem Vorsteher gehören der Energiestadt-Fachgruppe noch Marco Conditto (Energiestadtbeauftragter der Gemeinde), Liegenschaftsverwalter Rony Uehle und der Energiestadtberater Gerwin Frick an.



Nach der erneuten Verleihung des Energiestadt-Zertifikats wehen in der Gemeinde Mauren-Schaanwald auch in den nächsten vier Jahren die blauweissen Energiestadt-Fahnen.

Erweiterung der Schulanlage in Mauren mit Kindergarten, Doppelturnhalle und Tiefgarage

Nach umfangreichen Abklärungen hat sich der Gemeinderat im Herbst einhellig dafür ausgesprochen, dass die Schulanlage in Mauren mit neuen Räumlichkeiten für einen zentralen Kindergarten und mit einer neuen Doppelturnhalle erweitert werden soll. Die Neubauten könnten 2021 bezugsbereit sein.

Für das Erweiterungsprojekt am Schulstandort Mauren bewilligte der Gemeinderat in der Sitzung vom 28. September 2016 einstimmig einen Verpflichtungskredit von 13.7 Mio. Franken. Darin inbegriffen sind auch die Kosten für die Erstellung einer zusätzlichen Tiefgarage mit 20 Einstellplätzen und für die Gestaltung der erforderlichen Infrastruktur im Aussenbereich

für alle Schul- und Kindergartenkinder. Das letzte Wort haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, die 2017 an einer Gemeindeabstimmung endgültig über den Projektkredit befinden werden (siehe auch Kasten).

Langfristig optimalste Lösung

Dem bildungspolitisch bedeutenden Gemeinderatsbeschluss gingen mehrere Workshops und intensive Gespräche mit allen betroffenen Kreisen (Schulleitung, Lehrpersonen, Gemeindegemeinschaft und Elternrat) voraus, in denen die Gesamtsituation des Schulstandorts Mauren analysiert und seine künftige Ausrichtung bzw. Weiterentwicklung eingehend erörtert wurden. Anlass für diese vertiefte Auseinandersetzung mit der Bildungsinfrastruktur gab auch der Kindergarten Backofen-

gasse in Mauren, der seit 2001 als Provisorium geführt wird und nun immer mehr an seine räumlichen und funktionalen Grenzen stösst.

Als vorteilhafteste Lösung kristallisierte sich schliesslich in den Gesprächen eindeutig eine künftige direkte Anbindung des Kindergartenbereichs an die Primarschule Mauren heraus, weil damit den Bildungsanliegen langfristig am besten entsprochen werden kann. Eine solche Zusammenführung ermöglicht es, Synergien optimal zu nutzen und sehr flexibel auf neue Unterrichtsformen oder geänderte Bedürfnisse zu reagieren.

Details zum Erweiterungsprojekt

Das vom Gemeinderat befürwortete Erweiterungsprojekt für die Schulan-



Blick auf das Schulareal in Mauren. Das Erweiterungsprojekt sieht vor, dass die alte Einzelturnhalle (mit blauer Photovoltaikanlage auf dem Dach) durch eine neue Doppelturnhalle ersetzt wird und zugleich die Räumlichkeiten für fünf Kindergartenklassen realisiert werden. Ausserdem ist eine zusätzliche Tiefgarage geplant.



Dem Entscheid zur Erweiterung der Schulanlage in Mauren gingen mehrere Workshops und Gespräche voraus, in denen sich der Gemeinderat und alle involvierten Kreise sehr eingehend mit der künftigen Ausrichtung des Schulstandorts auseinandersetzten.



Anhand von Modellen wurden verschiedene Möglichkeiten der Erweiterung der Schulanlage Mauren mit einem zentralen Kindergarten und einer neuen Doppelturnhalle erörtert. Im Bild von links die Gemeinderäte Martin Lampert, Claudia Robinigg-Büchel und Patrik Schreiber, Kindergärtnerin Sybille Oehry, Gemeindegärtner Peter Gantenbein, Bauführer Stefan Schuler sowie die Gemeinderäte Bruno Mayer und Martin Beck.

lage Mauren sieht die Errichtung von fünf grosszügigen Kindergartenräumen samt zugehörigen Gruppenräumen vor. Die fünf Klassenzimmer sind in ihrer Grösse so gewählt, dass sie im Falle einer Änderung der Schulstrukturen jederzeit auch auf Primarschulstufe genutzt werden könnten.

Die bestehende, 35 Jahre alte und sanierungsbedürftige Einzelturnhalle soll abgebrochen und durch eine neue Doppelturnhalle mit den Ausmassen 29 x 26 x 6 Meter ersetzt werden. Damit können sowohl die Bedürfnisse des Schulsports als auch die Wünsche der Ortsvereine langfristig abgedeckt werden. Der bereits genehmigte Kredit von 1 Mio. Franken für die ursprüng-

lich geplante Sanierung der heutigen Turnhalle kann in das Neubauprojekt einfließen.

Fertigstellung bis August 2021

Wird der beantragte Verpflichtungskredit an der Gemeindeabstimmung befürwortet, so sieht der vorläufige Terminplan vor, dass anfangs 2018 der Architekturwettbewerb für das Erweiterungsprojekt abgeschlossen und danach die Detailplanung in Angriff genommen wird. Als wichtiges Kriterium ist zu berücksichtigen, dass die bauliche Erweiterung mit direkter Anbindung an den bestehenden Schulkomplex zu gestalten ist. Eine mögliche Variante könnte sein, dass

Gemeindeabstimmung im 1. Halbjahr 2017

Gemäss Gemeindegesetz (Art. 25) und Gemeindeordnung Mauren (Art. 8) fällt die Errichtung grösserer Gemeindeanlagen und Bauwerke in die Zuständigkeit der Gemeindeversammlung, wenn die zu bewilligenden einmaligen Ausgaben 35% der effektiven Erträge übersteigen. Massgebend sind dabei jeweils die effektiven Erträge der laufenden Rechnung des Vorjahres.

Aufgrund dieser Bestimmung ist der Verpflichtungskredit in Höhe von 13.7 Mio. Franken, der vom Gemeinderat am 28. September 2016 einstimmig für die Erweiterung der Schulanlage Mauren mit Räumlichkeiten für fünf Kindergartenklassen, einer Doppelturnhalle sowie einer Tiefgarage bewilligt wurde, zwingend einer Gemeindeabstimmung zu unterstellen. Diese Abstimmung wird in der ersten Jahreshälfte 2017 durchgeführt, wobei die Bevölkerung vorgängig auch zu einer Informationsversammlung eingeladen wird.

Gemäss Finanzplan der Gemeinde Mauren könnten die für das Erweiterungsprojekt benötigten Mittel aus den kommenden Jahresbudgets aufgebracht werden, so dass die heute vorhandenen Finanzreserven nicht angetastet werden müssen.

die Räumlichkeiten für den zentralen Kindergarten auf der neuen Turnhalle realisiert werden. Im Sommer 2019 (während der Schulferien) erfolgt dann der Abbruch der alten Turnhalle, anschliessend kann mit den Neubauten begonnen werden. Die Fertigstellung ist bis zum Schuljahresbeginn im August 2021 vorgesehen.

Unabhängig davon wird im Jahr 2017 die Sanierung des älteren der beiden Primarschultrakte fortgeführt und abgeschlossen. Die Instandsetzungsarbeiten betreffen dabei vor allem die Gebäudehülle und die Elektroveranlagen.

Ablehnung der Initiative «Familie und Beruf» mit über 80 Prozent

Die Abstimmung über die Wirtschaftskammer-Initiative «Familie und Beruf» zeigte ein überraschend deutliches Ergebnis: Ablehnung mit 82.4 Prozent. Mauren-Schaanwald verzeichnete 209 Ja- (18.2%) zu 938 Nein-Stimmen (81.8%), dies bei einer Stimmbeteiligung von 58.5%.

Die Initiative «Familie und Beruf» der Wirtschaftskammer hatte zum Ziel, dass das Mutterschaftsgeld nicht mehr von der Krankenkasse, sondern von der Familienausgleichskasse (FAK) getragen werden soll. Zudem strebte sie eine gesetzliche Regelung für die Fi-

nanzierung der Kindertagesstätten an. Der Umstand, dass nicht berufstätige Frauen bei dieser Vorlage als Familienmodell nicht berücksichtigt wurden bzw. von der Neuerung nicht profitiert hätten, war gemäss der Nachwahlbefragung des Liechtenstein Instituts der Hauptgrund der hohen Ablehnung in allen Gemeinden des Landes. Von den insgesamt in Liechtenstein stimmberechtigten Bürgern (19'765) gingen 11'926 an die Urne, was einer Stimmbeteiligung von 62.2% entsprach.

Zahlen zur Abstimmung in Mauren

Stimmberechtigte total:	2002
Abgegebene Stimmkarten:	1171
- davon brieflich:	1120
- davon persönlich an der Urne:	51
Ungültige briefliche Stimmabgaben:	16
Stimmbeteiligung:	58,5%
Eingelegte Stimmkuverts:	1155
Leere Stimmkuverts:	1
Ungültige Stimmen:	7
Gültige Stimmen:	1147
Ja-Stimmen:	209 (18.2%)
Nein-Stimmen:	938 (81.8%)

Hauptsächliche Gründe für Ablehnung der FZG-Vorlage gemäss Nachwahlbefragung

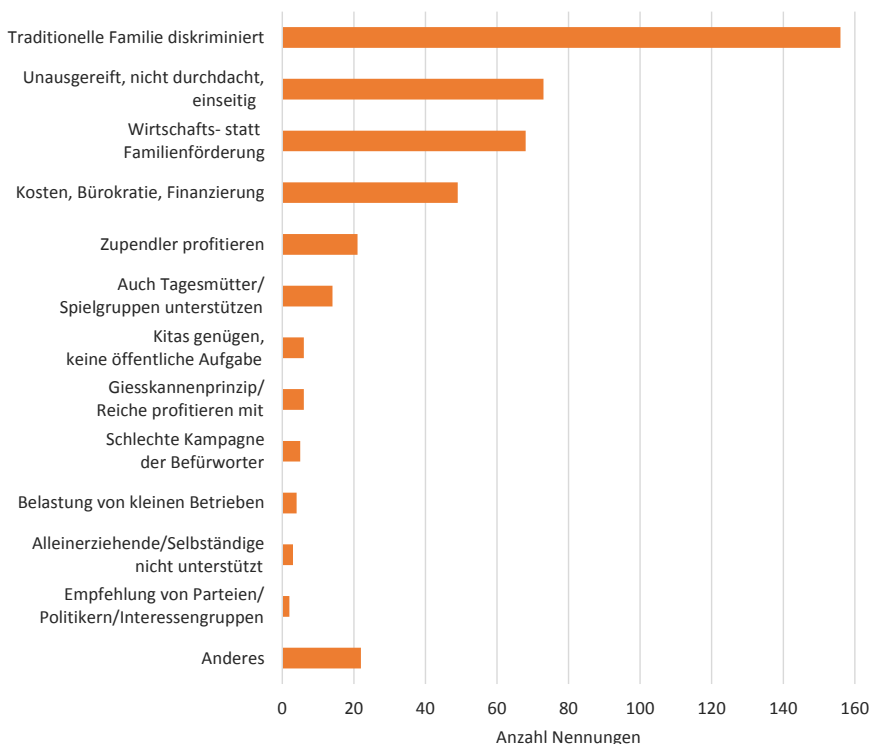
Filter: Nur Ablehnende
N = 332

Die 332 Ablehnenden in der Stichprobe gaben insgesamt 429 Antworten auf die offene Frage, weshalb sie die Vorlage abgelehnt haben. Das hauptsächlichste Argument war, dass das traditionelle Familienmodell gegenüber der ausserhäuslichen Betreuung in Kindertagesstätten benachteiligt werde. Viele charakterisierten zudem die Vorlage als einseitig, undurchdacht und unausgereift. Für rund ein Fünftel der Ablehnenden war die Vorlage eher eine Wirtschafts- als eine Familienförderung. Kritisiert wurden auch die Kosten und der bürokratische Mehraufwand bei einem Systemwechsel von der Taggeldversicherung zur FAK.

Zahlreiche weitere Argumente wurden ins Feld geführt, die allerdings nicht so viele Nennungen ergaben.

Die Frage nach den hauptsächlichsten Gründen für die Ablehnung der FZG-Vorlage wurde offen gestellt und nachträglich verschiedenen Antwortkategorien zugeteilt.

Abb. 3: Gründe für Ablehnung der FZG-Vorlage (Mehrfachnennungen möglich; N = 429)



Quelle: Liechtenstein Institut

Baubeginn für das Pflegeheim St. Peter und Paul

Ende November 2016 haben die Bauarbeiten für die Realisierung des neuen LAK-Pflegeheims Haus St. Peter und Paul in Mauren begonnen.

In enger Zusammenarbeit mit den Fachplanern und den LAK-Experten planen die Zürcher Architekten (atelier ww Architekten SIA AG), welche den Projektwettbewerb gewonnen haben, ein Pflegeheim, welches insgesamt 60 pflege- und betreuungsbedürftigen Menschen in allen Pflegestufen ein neues Zuhause bieten wird. Um überschaubare Wohnbereiche mit einem familiären Charakter zu schaffen, wird es vier Pflegestationen geben, welche über zweckmässige Bewohnerzimmer und grosszügige Ess- und Aufenthaltsräume verfügen werden. Eine gedeckte und hindernisfreie Terrasse pro Wohnbereich wird ebenfalls die Wohnqualität sehr positiv beeinflussen. Abwechslungen im Alltag bieten

den Bewohnerinnen und Bewohnern die Besuche der öffentlichen Cafeteria, Veranstaltungen im Mehrzwecksaal, der Besuch im Coiffeur- und Pediküre-Salon sowie die Nutzung der Gartenanlagen.

Mitte Juni 2016 durften zahlreiche Vertreter des Landtages, der Regierung, der LAK, des Strategie- und Stiftungsrates und der Gemeinde Mauren für den Spatenstich begrüsst werden. Im Anschluss an den Spatenstich konnte in enger Zusammenarbeit mit dem Amt für Archäologie der Voraushub der Baugrube gestartet werden (Parzelle liegt im Archäologischen Perimeter). Die Archäologen sind auf Tonscherben, Knochen und eine rund 30 m² grosse befestigte Fläche gestossen, welche von einer Siedlung aus der Bronzezeit stammen. Dank der guten Abstimmung der Arbeitsabläufe konnten die Aushub-Arbeiten jeweils an anderer Stelle fortgeführt und die Baugrube im vorgesehenen Terminplan fertiggestellt werden. Lobenswert



Baumeister zu Beginn Rohbau

zu erwähnen ist die sehr gute Zusammenarbeit des Unternehmers mit den Archäologen.

Die Ausschreibung der technischen Gewerke (Heizung, Lüftung, Sanitär, Elektro, Baumeister, Fassade, etc.) konnte anfangs November 2016 abgeschlossen werden. Ende November fuhr der Baumeister die Baugeräte auf und richtete den Baukran ein. Es ist geplant, noch vor Weihnachten das Fundament zu errichten. Solange es die Witterung zulässt, wird der Rohbau weiter vorangetrieben. Die ruhige Zeit auf der Baustelle ist nun endgültig vorbei.

Markus Schlegel, Leitung Betrieb und Organisation / Projektleitung LAK



Aushubarbeiten im vollen Gange



Bronzezeitliche Pflasterung mit möglichem Werkstein



Archäologen bergen Fundstücke aus bronzezeitlicher Kulturschicht



Baugrube fertig gestellt – Panorama

Kommission «Gesellschaft» belebt die Gemeinde



Die Kommissionen der Gemeinde nehmen in der Begleitung und Bearbeitung von verschiedenen Gemeindethemen einen wichtigen Stellenwert ein. In dieser MURON-Ausgabe werfen wir im Gespräch mit der Gemeinderätin Martina Brändle-Nipp einen Blick hinter die Kulissen des Ressorts «Gesellschaft».

Gemeinderätin Martina Brändle-Nipp zum Aufgabenbereich der Kommission «Gesellschaft»

Die Kommission Gesellschaft besteht aus mir als Vorsitzende sowie VertreterInnen aus den Bereichen Familie, Sport, Senioren und Gesundheit. Wir treffen uns ca. alle sechs Wochen zu einer gemeinsamen Sitzung, dazwischen werden einzelne Themen jeweils von der für diesen Bereich zuständigen Person zusammen mit mir vorbereitet.

Themenschwerpunkte der Kommission «Gesellschaft»

Für die Gemeinderatssitzung im Dezember bereitete die Kommission Gesellschaft beispielsweise die Ehrung der GemeindesportlerInnen des Jahres 2016 vor. Diesbezüglich erstellen Julia Kindle-Mayer und ich jeweils eine Liste mit SportlerInnen aus Mauren-

Schaanwald. Aufgrund dieser Liste fordert dann das Gemeindesekretariat diese SportlerInnen auf, ihre Resultate einzureichen. Aufgrund der Rückmeldungen erstellen wir Ernennungsvorschläge für die Sportlerehrung, welche den anderen Kommissionsmitgliedern vorgelegt werden. Sind diese mit den Empfehlungen einverstanden, werden sie dem Gemeinderat vorgelegt.

5 Fragen an die Gemeinderätin Martina Brändle-Nipp

Wird man als Gemeinderätin auch in der Freizeit angesprochen und mit Anliegen sowie Ideen konfrontiert, die man im Gemeinderat einbringen «sollte»?

Martina Brändle-Nipp: Ja, durchaus. So wurde ich zum Beispiel bereits zu Beginn meiner Tätigkeit als Vorsitzen-

de der Kommission Gesellschaft darauf angesprochen, ob es nicht möglich wäre, eine Boulder-Anlage in Mauren-Schaanwald zu errichten. Die Kommission Gesellschaft hat sich daraufhin in Rücksprache mit unserem Vorsteher Freddy Kaiser mit dem Thema genauer auseinandergesetzt, und es wurden auch bereits mögliche Standorte sowie Varianten besprochen. Derzeit liegt das Ganze zur Prüfung bei der Bauverwaltung der Gemeinde und wird voraussichtlich Anfang 2017 dem Gemeinderat zur Entscheidung vorgelegt.

Welche wesentlichen Agenden standen in den bisherigen bald zwei Jahren deiner Gemeinderats-tätigkeit in der Kommission «Gesellschaft» an?

Martina Brändle-Nipp: Im ersten Jahr waren wir vor allem damit beschäftigt, uns in die bereits bestehenden Aufgaben einzuarbeiten. So wurden wir gleich ins «kalte Wasser geworfen» und mussten den Gemeinderatstag Mauren-Schaanwald organisieren. Dann ging's auch gleich schon weiter mit der Festlegung der Gemeindebeiträge für die Sportvereine sowie mit den Ehrungen der GemeindesportlerInnen sowie der Special-Olympics-Teilnehmer.

Das Ressort «Gesellschaft» ist sehr vielfältig und tangiert insbesondere die Freizeitbereiche der Menschen. Wie wichtig ist es für eine Gemeinschaft, in diesem Bereich den Einwohnerinnen und Einwohnern von Seiten der Gemeinde «Angebote» zu unterbreiten?

Martina Brändle-Nipp: Aus meiner Sicht ist es sehr wichtig, dass die Gemeinde sich auch aktiv in die Freizeitbereiche einbringt. Dabei geht es weniger darum, Freizeitangebote anzubieten, sondern Möglichkeiten hierfür zu schaffen, sei dies beispielsweise durch Zurverfügungstellung von verschiedenen Räumen oder durch finanzielle Unterstützungen. Allerdings sehe ich es auch als eine Aufgabe der Kom-

mission Gesellschaft an, Aktivitäten zu organisieren, die generationenübergreifend zum Wohlbefinden unserer EinwohnerInnen beitragen und die gesellschaftliche Integration fördern. So haben wir den «Jahresendspurt» für den Abend des 30. Dezembers 2016 organisiert. Dabei geht es um einen geselligen Anlass mit gemütlichem Spaziergang durchs Maurer Riet und anschliessendem Zusammensein im Vogelparadies. Es würde uns natürlich freuen, wenn wir viele EinwohnerInnen aus Mauren-Schaanwald an dieser Veranstaltung begrüßen dürfen.

Die Gemeinde Mauren ist in den kulturellen wie in den sportlichen Bereichen seit jeher sehr aktiv und engagiert. Man könnte sagen: eine kultur- und sportbegeisterte Gemeinde. Wieso ist das so?

Martina Brändle-Nipp: Ich denke, dies hängt einerseits von den Mauern und Schaanwäldern ab, die bereit sind, einen Verein zu gründen oder sich in kultureller oder sportlicher Hinsicht für die Gesellschaft zu betätigen. Andererseits trägt sicherlich auch die Gemeinde ihren Teil dazu bei, indem sie sowohl kulturelles als auch sportliches Engagement entsprechend unterstützt, fördert und auch wertschätzt. Als Vorsitzende der Kommission Gesellschaft bin ich natürlich stolz darauf,



Gemeinderätin Martina Brändle-Nipp

hierzu einen Beitrag leisten zu können und danke allen, die sich in Mauren-Schaanwald aktiv einbringen und engagieren. Denn nur so kann ein gutes Miteinander entstehen.

Welche Zielsetzungen stehen im 2017 an?

Martina Brändle-Nipp: Ziel und Wunsch der Kommission Gesellschaft ist es, 2017 einen Bücherschrank in

Mauren zu eröffnen. Mit dem Bücherschrank soll es der Bevölkerung unserer Gemeinde ermöglicht werden, nicht mehr gebrauchte Bücher in den Schrank zu stellen und für andere Leser bereitzustellen, die sich für diese Lektüre interessieren. Wir sehen dies als gute Alternative zur heutigen Wegwerfgesellschaft und Ergänzung zu unserer Gemeindebibliothek. Die Vorbereitungen hierzu laufen bereits und die Bevölkerung aus Mauren-Schaanwald kann schon einmal gespannt darauf sein.



Kommission Gesellschaft: v.l. Eliane Vogt, Kurt Hofner, Christine Fehr und Gemeinderätin Martina Brändle-Nipp. Auf dem Bild fehlt Julia Kindle-Mayer.

Kommission Gesellschaft

Martina Brändle-Nipp
Gemeinderätin (Vorsitz)

Christine Fehr
Vertreterin Familie

Julia Kindle-Mayer
Vertreterin Sport

Kurt Hofner
Vertreter Senioren

Eliane Vogt
Vertreterin Gesundheit

Personelles aus der Gemeindeverwaltung

Armin Tanner Bronzemedaille an der Holzerwettkampf-WM

Armin Tanner ist Mitarbeiter des Werkhofs Mauren und bestreitet mit weiteren Kollegen seit Jahren in seiner Freizeit «Holzerwettkämpfe» – und dies mit grossem Erfolg.

«Logging» nennt sich diese Sportart, der sich Armin Tanner verschrieben hat. An der 32. WM nahmen im September rund 30 Nationen im Mannschaftswettbewerb teil. Im Team von Armin Tanner waren im Weiteren Urs Neukom, Martin Eggenberger, Marc Gantenbein und Michael Beck



Blitzschnelles Entasten

mit von der Partie. Der Bronzemedailen-Gewinn ist ein hervorragender Erfolg. Dabei geht es um diverse Geschicklichkeits-Disziplinen, die mit dem «Wettkampfgerät» – der Motorsäge – ausgeführt werden: Zielfällen, Kettenwechseln, kombinierte Schnitte, Entasten, Länderstafette, Präzisionschnitt usw.

Individuelles Einzeltraining ist notwendig

Ein Logging-Team formiert sich für gewöhnlich aus drei Aktiven und einem Junior. An der diesjährigen WM mussten die Liechtensteiner jedoch auf einen Junior in der Mannschaft verzichten. Aus Zeitgründen war es diesem nicht erlaubt mitzumachen. Das Logging-Team mit Armin Tanner führt seine Trainings in Schaan durch. Wie Armin Tanner ausführt, sind – will man einen entsprechenden Level an Präzision und Geschicklichkeit erreichen – auch zahlreiche einzelne Übungs-

Dienstjubiläen



25 Jahre

Ernst Meier

Werkhofmeister
-Stellvertreter

Eintritt am
1. Nov. 1991



10 Jahre

Heinrich Senti

Mesmer

Eintritt am
1. Dez. 2006

stunden notwendig. Diese absolviert er meist vor dem Arbeitsbeginn beim Werkhof Mauren. Die Gemeindevorstellung sowie die Arbeitskollegen des Werkhofs Mauren gratulieren Armin Tanner sowie seinem Team für die ausgezeichnete Leistung mit der Bronzemedaille an den diesjährigen Logging-Wettkämpfen.



Das WM-Team v. l.: Michael Beck, Martin Eggenberger, Armin Tanner, Marc Gantenbein und Urs Neukom.



Armin Tanner

Elisabeth Huppmann

Eine, die kulturelle Werte lebt

Den Wert der Kultur schätzen und aufrechterhalten ist für Elisabeth Huppmann eine der täglichen Aufgaben, welcher sie sich als Kulturbeauftragte der Gemeinde Mauren widmet. Dass dies weitaus mehr als ein Beruf ist und eher einer Berufung gleicht, zeigt ein Blick auf ihren Werdegang.

«Kultur bringt Menschen zusammen, gerade in einer Zeit, in der man sich gerne isoliert. Sie ist so wichtig für das gesellschaftliche Miteinander», dessen ist sich die Kulturbeauftragte der Gemeinde Mauren, Elisabeth Huppmann, sicher. Ihr ist es ein Herzensanliegen, dass die willentliche Auseinandersetzung mit unterschiedlichsten Themen auch im kreativen Bereich gefördert wird und so ihren fixen Platz in der Gesellschaft erhält. In dieser Hinsicht sei jedoch noch einiges zu tun. Die Gemeinde Mauren habe jedoch mit dem MuseumMura, dem Erhalt des Rössle und dessen Umwidmung zum Kulturhaus wichtige Schritte getan und sich somit klar zur Kultur bekannt.

Berufung früh gefunden

Sich selbst stellte Elisabeth Huppmann bereits mit jungen Jahren in den Dienst der Kultur. So begann sie bereits im zarten Alter von fünf Jahren mit dem Erlernen eines ersten Instruments. Das Spielen auf dem Akkordeon liegt ihr bis heute sehr am Herzen – wie gene-

rell die Faszination an der Musik. «Das Akkordeon wurde zu einem treuen Begleiter in meinem Leben und der konstante Wunsch, Musik zum Beruf zu machen, liess mich nicht mehr los», führt Huppmann aus. So führte ihr Lebensweg sie und ihre Familie im Jahr 1987 nach Liechtenstein, wo sie gleich nach der Matura am Liechtensteinschen Gymnasium Vaduz wusste, wohin sie wollte: nach Wien. Hier wollte sie das Konservatorium besuchen, doch bevor sie in Österreichs Hauptstadt kam, legte sie einen Zwischenstopp in Zürich ein. Hier absolvierte die junge Musikerin die ZHdK (Zürcher Hochschule der Künste). Als eidgenössisch diplomierte Musikpädagogin lag es ihr nahe, neben dem praktischen Musizieren auch zu organisieren, planen und gestalten. Ihre Leidenschaft zum Schreiben sowie alle anderen Vorlieben im künstlerischen Bereich konnte sie beim zweiten Studium in Wien ausleben und in ihrer Position als Orchestermanagerin anwenden. So konnte sie beide Standbeine gleichberechtigt leben und geniessen: die praktische und die organisatorische Seite. «Durch meinen Vater wurde mir das Managementtalent in die Wiege gelegt», erklärt Huppmann und zeigt auf, wie sie dieses auch in ihrem eigenen Geschäft dafür nutzt, wichtige Kontakte zu Kulturtätigen und Kulturinstitutionen in Liechtenstein zu pflegen.

Neue Herausforderung: Kulturelle Zukunft sichern

Ihre Tätigkeit als Leiterin der Kulturredaktion beim «Liechtensteiner Vaterland» ermöglichte es Elisabeth Huppmann, die Kulturlandschaft Liechtenstein besser kennenzulernen. Hierbei hatte sie die Möglichkeit, Kulturschaffende in ihrem Tun zu begleiten und Kontakte zu knüpfen. Kurz nach der Gründung der Kulturstiftung wurde Huppmann zur Stiftungsrätin ernannt und nutzte die Chance, um auch die staatliche Kultur und Kul-



turpolitik besser kennenzulernen. «In Liechtenstein haben wir ein reiches Kulturleben – viele Angebote auf kleinem Raum existieren. Dies muss man erst einmal zu schätzen wissen», weiss Elisabeth Huppmann aus Erfahrung.

Die Chance, diese Angebote miteinander zu verbinden, auszuweiten und zu bündeln, nutzte sie, als die Gemeinde Mauren die Stelle der Kulturbeauftragten ausschrieb. Sich der Kultur widmen und weiterhin selbstständig in diesem Bereich aktiv zu sein, erschien Huppmann als ideale neue Herausforderung. Diese Tätigkeit ermöglicht es ihr, in ihrer Wohngemeinde ihre über Jahre angeeigneten Fähigkeiten einbringen zu können. Hier macht sie sich – in enger Zusammenarbeit mit der Verwaltung, der Kulturkommission und anderen Verantwortlichen – Gedanken darüber, wohin sich die Gemeinde in Sachen Kultur entwickeln soll.

Bestrebungen, mit anderen Organisationen zusammen zu arbeiten und dennoch ein individuelles Kulturprofil für die Gemeinde zu finden, stehen im Zentrum. Doch ihre Euphorie für die Kultur lebt Elisabeth Huppmann nicht nur am Schreibtisch, sondern auch bei der tatkräftigen Vorbereitung und Umsetzung einzelner kultureller Programmpunkte – besonders im und rund ums Kulturhaus Rössle. Hierbei hat sie stets den Wert der Kultur vor Augen und setzt vielfältige Bestrebungen um, mit dem Ziel, möglichst vielen Menschen diesen Wert glaubhaft zu vermitteln.

Elisabeth Huppmann

bei der Gemeinde Mauren:
seit September 2014

Beruf: Kulturbeauftragte

Ausbildung: Musikpädagogik und Kulturmanagement MAS

Hobbys: Musik und Tanz

Wohnort: Mauren

Geburtsdatum: 7. November 1978

Liechtensteiner **Waldtage** für die Schüler

Mindestens einmal im Laufe ihrer Schulzeit sollen alle Schülerinnen und Schüler aus Liechtenstein an den sogenannten Waldtagen teilnehmen. In diesem Sinne finden sie alle sieben Jahre statt und rücken so den Lebensraum Wald als Lerninhalt in den Fokus.

«Wow – die Förster haben extra für uns Figuren geschnitzt!», schätzt ein Kind bereits begeistert das Engagement der Forstarbeiter bei der Ankunft beim Forstwerkhof «Obera Schafflet» in Nendeln. «Schau doch mal genau», ruft der nächste Schüler und rennt den Figuren entgegen, «die haben sogar runde Augen ins Holz geschnitten.» Mit den Gesichtern, welche die Förster in die Baumstämme gesägt haben, konnten die Förster des Landes ihre Gäste optimal abholen, und ohne lange Einstimmung waren die kleinen und grossen Waldbesucher gleich mitten im Thema. Ein wesentliches Ziel, welches die Waldtage erreichen wollen, konnte somit schon als geglückt betrachtet werden: die bewusste Wahrnehmung der Pflanzenvielfalt und der verschiedensten Tätigkeiten im Lebensraum Wald. Im September wurden die Waldtage bereits zum

vierten Mal durchgeführt. Dafür dachten sich die Liechtensteiner Forstware in Zusammenarbeit mit dem Amt für Umwelt einen abwechslungsreichen Parcours aus, damit die «Waldolympiade» erstmals in dieser sportlichen Form stattfinden konnte. So hatten die rund 3600 Schülerinnen und Schüler, welche über fünf Tage verteilt mit Lie-Mobil nach Nendeln fuhren, die Gelegenheit, sich aktiv mit dem Wald und dessen Leistungen zu beschäftigen. Die Stationen wurden hier dem Alters- und Ressourcenstand entsprechend bearbeitet, und am Samstag hatte die Bevölkerung ebenfalls die Gelegenheit, Teil der Waldtage zu werden und selbst einen Einblick zu erhalten.

Teamwork zählt!

Sportlich und interessiert mussten die Kinder sein, um die Spiel- und Spassposten, aber auch die Lernposten möglichst erfolgreich absolvieren zu können. Die abwechslungsreiche Olympiade wurde von den Forstwarten betreut, und jeweils ein Gruppenbetreuer aus den Forstwarten absolvierte den Parcours gemeinsam mit Kindern und Lehrpersonen. So blieb auf dem Spaziergang auch ausreichend Zeit, um das Gelernte, aber auch viele of-



fene Fragen der Kinder rund um den Wald zu thematisieren und zu beantworten. Rund 200 Schulklassen – von der zweiten Klasse Primarschule bis zur 7. Klasse Gymnasium – absolvierten die drei Kilometer Waldweg so, ohne die Distanz zu merken und waren fasziniert von den vielen Eindrücken der Natur.

Gemeinsam stark für die Natur

Über 60 Helfer sorgten dafür, dass der rund zweieinhalbstündige Parcours durch den Wald in Nendeln zu einem unvergesslichen Erlebnis für die Teilnehmer wurde. Die anschaulichen Erklärungen sowie der Wechsel zwischen Denkarbeit und Bewegung prägten dabei den Anlass ebenso wie die kindgerechten Erklärungen und die Vorbildfunktion der Forstware. Diese sorgten jedoch nicht nur mit ihrer Fachkompetenz, sondern auch mit der kulinarischen Verpflegung der Schülerinnen und Schüler für Begeisterung. Stets im Mittelpunkt standen neben dem hohen Spassfaktor so auch soziale Fähigkeiten, wie das Knüpfen von Kontakten sowie die ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkte.



Forster Peter Jäger bringt den Kindern den Wald näher.

Erlebnisreiche Waldbegehung der Gemeinde

Wunderschönes Wetter, frischer Waldduft, zahlreiche interessierte DorfbewohnerInnen, eine besinnliche Messfeier im Freien, musikalische Klänge des Musikvereins Konkordia und viele interessante Erfahrungen beim anschliessenden Rundgang prägten die Waldbegehung am Sonntag, 11. September 2016.

Traditionsgemäss stand am Anfang des «Waldtages» beim Forstwerkhof in Schaanwald eine Messfeier, die Pfarrer Anto Poonoly sehr feierlich gestaltete und die vom Musikverein Konkordia Mauren musikalisch umrahmt wurde. Im Anschluss daran richtete Vorsteher Freddy Kaiser herzliche Grussworte an die zahlreichen Einwohnerinnen und Einwohner, und er freute sich sehr, dass die Einladung zur diesjährigen Waldbegehung in so grosser Anzahl und von so vielen Familien angenommen wurde. Die Waldbegehung stand unter dem Motto «Wald und Wasser». Vorsteher Freddy Kaiser hob in diesem Zusammenhang hervor, dass beides lebenswichtige Quellen sind, für die wir höchste Sorge tragen müssen.

Viel Wissenswertes über die Funktionen des Waldes

Der Rundgang wurde vom Forstbetrieb unter der Regie von Förster Peter Jäger hervorragend vorbereitet



und führte in östlicher Richtung vom Forstwerkhof zum Wasserreservoir sowie zu den Quelfassungen der Gemeinde Mauren. Die Wechselwirkung von Wald und Wasser wurde an zahlreichen Beispielen und Begebenheiten vor Ort aufgezeigt und insbesondere die Kinder freuten sich, wenn sie das eine und andere an den speziell aufgebauten Ständen «ausprobieren» konnten. Welche Bedeutung ein intakter Schutzwald bei Hochwasserereignissen einnimmt, wurde sehr eindrücklich beim Tisner Tobel dargelegt.

Gemütlichkeit beim Forstwerkhof in Schaanwald

Vorsteher Freddy Kaiser bedankte sich bei allen Akteuren, die den diesjährigen «Waldtag» zu einem wunderbaren Gemeinschaftserlebnis werden liessen. Die vielen Gäste – Jung und Alt – verbrachten nach den faszinierenden Wald-Eindrücken beim Forstwerkhof bei Speis und Trank – serviert von den Pfadfindern Mauren-Schaanwald – noch ein paar schöne Stunden.



Gemeinde übernimmt Vogelparadies-Spielplatz

Der vom Ornithologischen Verein Mauren erstellte und gepflegte Kinderspielplatz beim Vogelparadies Birka wird ab Jahresbeginn 2018 neu von der Gemeinde unterhalten, die das Spielplatz-Privatgrundstück vor kurzem auch käuflich erwerben konnte.

Das von den Mitgliedern des Ornithologischen Vereins Mauren (OVM) ehrenamtlich betreute Vogelparadies Birka und der direkt angrenzende Kinderspielplatz sind bei Familien und Besuchern von nah und fern als Ausflugsziel sehr beliebt. Dieser erfreuliche Zuspruch lässt aber auch die Ansprüche an die Instandhaltung der gesamten Anlage und die damit verbundene Arbeit stetig steigen, so dass der Verein personell wie finanziell an die Grenzen seiner Möglichkeiten stösst. Hinzu kommt, dass sich auch die Anforderungen an eine artgerechte Tierhaltung immer wieder ändern. Ein neu erarbeitetes Gesamtkonzept mit Meilensteinen für das Vogelparadies sieht deshalb vor, dass sich der Verein inskünftig auf die eigentliche Tier- und Anlagepflege konzentrieren soll, während die Gemeinde den Unterhalt des Spielplatzes übernimmt.

Erneuerung des Spielplatzes

Nach einer Begehung vor Ort sprach sich der Gemeinderat anfangs November einstimmig dafür aus, dass der Spielplatz-Unterhalt im Vogelparadies Birka ab 1. Januar 2018 in die alleinige Zuständigkeit der Gemeinde fällt. Des Weiteren befürwortete der Gemeinderat auch ein vorliegendes Projekt und den benötigten Verpflichtungskredit von 300'000 Franken für eine normgerechte Erneuerung dieser Kleinkinder-Spielanlage und für die gleichzeitige Umgestaltung eines Teilbereichs vor dem Vogelparadies (Eingang, Parkierung und Fahrradständer). Diese Sanierungsarbeiten werden im ersten Halbjahr 2018 vorgenommen, da vorgängig im Bereich des Spielplatzes



Die Gemeinde Mauren hat das bisherige Privatgrundstück vor dem Vogelparadies Birka, auf dem der beliebte Kinderspielplatz eingerichtet ist, käuflich erworben. Im Jahr 2018 wird der Spielplatz erneuert und gleichzeitig der Einfahrtsbereich beim Vogelparadies umgestaltet.

noch eine weitere Schmutzwasserleitung erstellt werden muss.

Gemeinde erwirbt Grundstück

Das Vogelparadies Birka sowie das angrenzende private Grundstück, das vom Ornithologischen Verein bis heute auf Pachtbasis für den Spielplatz genutzt werden kann, befinden sich

in der Zone für öffentliche Anlagen. Nach Verhandlungen mit der Eigentümerfamilie wurde es der Gemeinde ermöglicht, das rund 1'100 Quadratmeter bzw. 305 Klafter grosse Grundstück zum Preis von 75'000 Franken käuflich zu erwerben und somit langfristig als Standort für den Spielplatz zu sichern. Der Gemeinderat hat diesen Grundstückskauf einstimmig bewilligt.



Nachdem die Gemeinde den Spielplatz-Unterhalt übernehmen wird, kann sich der Ornithologische Verein inskünftig wieder ganz auf die Pflege der schönen Vogelparadies-Anlage und die Tierhaltung konzentrieren.

Friedhof: Weiteres **Feld für Doppelurnengräber**

Auf dem Friedhof in Mauren wurde ein weiteres Feld für 42 Doppelurnengräber eingerichtet, nachdem der Bedarf für diese Bestattungsform immer grösser wird.



Im nordöstlichen Bereich des Friedhofs wurde ein zusätzliches Feld für Doppelurnengräber geschaffen und die Pflasterung erneuert. Im Hintergrund der Ausgang zum Johannitersteig.

Das im Herbst 2016 neu geschaffene Feld für Doppelurnengräber liegt im nordöstlichen Bereich des Friedhofs, zwischen dem Eingang zur Sakristei und dem Zugang zum Johannitersteig, und schliesst an das schon seit 2009 bestehende

Urnengräberfeld an. Für diesen Zweck musste auch die Friedhofsmauer im nordöstlichen Eck um rund 30 Zentimeter erhöht werden. Sämtliche Arbeiten konnten rechtzeitig vor Allerheiligen (1. November) abgeschlossen werden.

Sanierung der Pflasterung

Im Rahmen der baulichen Massnahmen zur Einrichtung des zusätzlichen Urnengräberfeldes wurde zugleich der Platz beim Haupteingang zur Pfarrkirche Mauren saniert. Die rund 170 Quadratmeter grosse Fläche wurde – wie der Vorplatz bei der Totenkapelle – mit einer geflamten, sickerfähigen und behindertengerechten Pflasterung völlig neu gestaltet. Die restliche Erneuerung der Pflasterung entlang den Längsseiten des Kirchengebäudes folgt voraussichtlich im Jahr 2018.

Neue Aussenbeleuchtung geplant

Im Zuge der Grabungsarbeiten für die Pflasterung wurden ausserdem die benötigten Leitungen für die geplante Erneuerung der Aussenbeleuchtung der Pfarrkirche St. Peter und Paul verlegt. Der endgültige Entscheid über die Art und Weise der Beleuchtung dieses markanten Gebäudes in unserer Gemeinde dürfte in den nächsten Monaten gefällt werden. Eine erste Teilbemusterung hat bereits stattgefunden, wobei wichtige Erkenntnisse über die notwendige Beleuchtungsstärke und die künftigen Standorte der neuen Beleuchtungskörper gewonnen werden konnten.

Jugendhaus Mauren wieder in frischem Glanz

Nach den etappenweise durchgeführten Umbau- und Sanierungsarbeiten, die den normalen Betrieb dank straffer Terminplanung kaum beeinträchtigten, präsentiert sich das Jugendhaus im Weiherring seit Herbst sowohl innen wie aussen wieder in frischem Glanz – dies bestimmt auch zur Freude und Zufriedenheit der verschiedenen Nutzer. Im Erdgeschoss sind der Jugendraum und das Probelokal des Musikvereins Konkordia untergebracht. Das

erste Obergeschoss und der Aussenbereich (Spielplatz) werden vom Kindergarten Jugendhaus beansprucht, während im zweiten Obergeschoss alle erforderlichen Räumlichkeiten für die schul- und familienergänzende Kinderbetreuung (Tagesstruktur Mauren) eingerichtet sind. Der Grossraum im Dachgeschoss des Gebäudes steht schliesslich für unterschiedliche Zwecke bzw. Nutzer zur Verfügung



Erschliessung der neuen Arbeitszone geht voran



Diese Aufnahme zeigt den Stand der Bauarbeiten zur Erschliessung der erweiterten Arbeitszone in der ersten Novemberhälfte 2016.

Die zweite Bauetappe zur Erschliessung der erweiterten Arbeitszone wurde gegen Ende des Jahres 2016 abgeschlossen, sodass schon bald ein grösserer Teil der neuen Industriefläche zugänglich sein wird.

Für die Erweiterung der bisherigen Arbeitszone Mauren-Schaanwald um eine zusätzliche Fläche von rund 83'500 m² im Gebiet «Böscha» werden die zwei bestehenden Strassen (Industriestrasse und Gewerbeweg) verlängert und mit einer zweiten Querstrasse verbunden, wodurch ein Strassenring entsteht. Aufgrund dieser neuen Situation musste die Gebäude-

nummerierung beim Gewerbeweg angepasst werden. Folglich wird auch die veraltete Informationstafel erneuert und an einem zentralen Standort neu platziert.

Dritte Bauetappe im 2017

Die dritte Erschliessungsetappe wird im Jahr 2017 ausgeführt und betrifft die Fortführung der Industriestrasse in die erweiterte Arbeitszone, womit der erwähnte Strassenring dann vollständig ist. Wie bei den früheren Strassenbauten in der Arbeitszone besteht auch bei den neuen Erschliessungsstrassen das «Fundament» aus einer Betonplatte, auf der schliesslich der

Fahrbelag aufgetragen wird. Die Fahrbahn weist eine Breite von 6.25 Meter auf, das Trottoir ist 1.75 Meter breit.

Im Zuge der Erschliessungsarbeiten wird ausserdem der Industriegraben zwischen der bisherigen und der neuen Arbeitszone um rund 10 Meter ausgeweitet und letztlich ähnlich gestaltet wie der renaturierte Abschnitt der Esche. Das Wasser aus der Kracharüfe fliesst dann nicht mehr in Richtung Sportpark, sondern via Industriegraben direkt zur Esche. Parallel zum Fliessgewässer wird ein 3.5 Meter breiter Fuss-/Radweg erstellt, der auch für den Graben-Unterhalt benützt wird.



Entwurf der neuen Informationstafel für die Arbeitszone mit den angepassten Gebäudenummern beim Gewerbeweg.



Der bisher kleine Industriegraben in der Arbeitszone wird um rund 10 Meter ausgeweitet.

45 Jahre Waldspielplatz Schaanwald

«Fronddienst für den Spielplatz: Privatleute bauen ein Gemeinschaftswerk», titelte das «Volksblatt» am 5. Mai 1971 und berichtete über die Baufortschritte beim Kinderspielplatz in Schaanwald. Zahlreiche freiwillige Helfer opferten damals in ihrer Freizeit und unentgeltlich über 2200 Stunden für die Errichtung des Waldspielplatzes. Initiant des Projekts war Lehrer Hans Wachter, die offizielle Eröffnung nahm I.D. Fürstin Gina vor.

Die Idee, in Schaanwald weitab des Verkehrs einen Abenteuerspielplatz zu errichten, hatte Hans Wachter schon früher. Bereits im Jahr 1966 rief er das Komitee «Kinderspielplatz Schaanwald» ins Leben – eine Umsetzung scheiterte damals aber an der finanziellen Frage. Im Dezember 1970 wurde die Idee dann neu aufgegriffen und die Initiativgruppe erweitert. Ihr gehörten neben Hans Wachter auch Ernst Senti, Anton Marxer, Martin Senti, Liliane Meier, Helmuth Weissenhofer, Ferdi Senti und Franz Matt an. Das schon bestehende Projekt von 1966 wurde nun verbessert und zur Bearbeitung übergeben. Die Gemeinde wiederum stellte das Areal zur Verfügung und sicherte die Finanzierung der Spielzeuge und Geräte zu. Fehlten also nur noch die Arbeitskräfte. Hier kam der unglaubliche Zusammenhalt innerhalb der Bevölkerung zum Tragen.

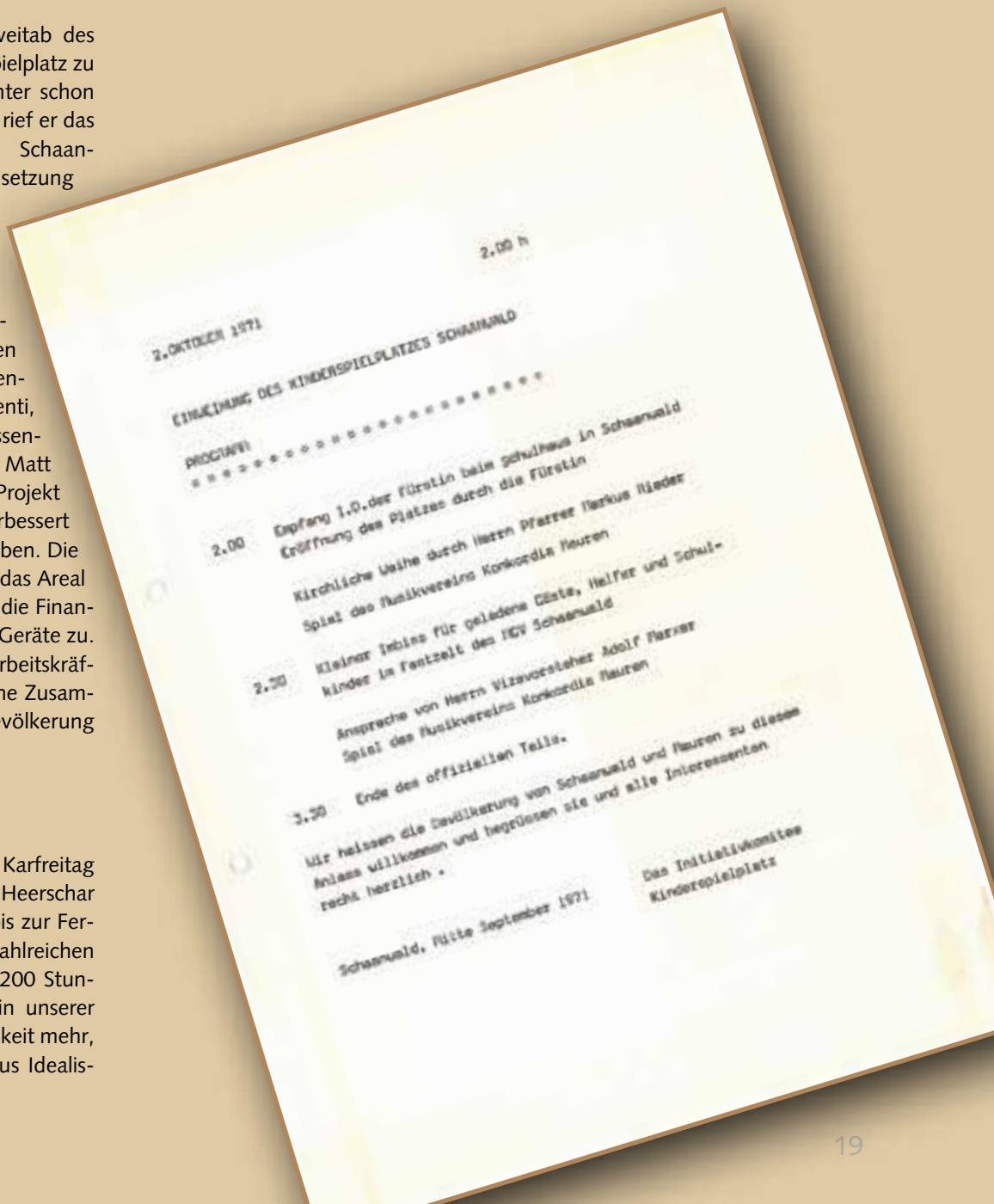
Grosser Idealismus

Bereits zum Spatenstich am Karfreitag 1971 um 8 Uhr war eine Heerschar freiwilliger Helfer vor Ort, bis zur Fertigstellung leisteten die zahlreichen Frauen und Männer über 2200 Stunden «Fronddienst». «Es ist in unserer Zeit keine Selbstverständlichkeit mehr, dass Männer und Frauen aus Idealis-

mus und ohne Entgelt eine derartige Leistung vollbringen. In Schaanwald aber herrscht ein echter Teamgeist, und das, meine Damen und Herren, ehrt alle Schaanwälder», lobte der damalige Vizevorsteher Adolf Marxer den Einsatz der Bevölkerung. Auch Bau- und Transportunternehmen kamen den Initianten grosszügig entgegen und stellten Maschinen gratis zur Verfügung, die Gemeinde setzte den Bauführer und Gemeindegänger ein.

Am Samstag, den 2. Oktober 1971, war es dann so weit. Bei herrlichstem Herbstwetter konnte I.D. Fürstin Gina

als Ehrengast die offizielle Eröffnung des Kinderspielplatzes vornehmen. Pfarrer Markus Rieder, der das Werk segnete, nannte es eine symbolische Fügung, dass der Ehrentag der Schutzengel mit der Einweihung dieses Kinderspielplatzes zusammenfiel. Adolf Marxer betonte in seiner Ansprache die Wichtigkeit des Bauprojekts: «Zur seelischen, geistigen und körperlichen Entwicklung nimmt das Spiel bei der heranwachsenden Jugend eine Vormachtstellung ein. Es ist uns allen auch bekannt, dass Kinder gerade beim Spiel viele Eindrücke gewinnen und ihr Talent dabei zur Entfaltung





Fürstin Gina konnte nicht vorbeigehen! Eine kleine Partie «Gügampfe» liess selbst sie sich nicht entgehen, als sie auf einem Rundgang durch den Spielplatz die Schaukel entdeckte.

Rutschbahnen, Planschbecken, Klettergerüste, eine überdachte Spielhalle, ein Horst zwischen Baumkronen und ein eigener Unterschlupf – liessen keine Wünsche offen und die Kinderherzen höher schlagen. Der Tummelplatz für Kinder entlockte dem verantwortlichen «Vaterland»-Redaktor diese Zeilen: «...alle, die an diesem kleinen Paradies Hand anlegten, haben ein Werk geschaffen, das heute leuchtende Gesichter, morgen aber dankbare Erinnerungen an schöne Kinderjahre der in den Ernst des Lebens Gerufenen wachrufen wird.»

bringen können (...) Die Erstellung öffentlicher Spielplätze ist daher ein Gebot unserer Zeit, und die Gemeindevertretung muss dieser wichtigen Aufgabe ihr besonderes Augenmerk schenken.»

Ein Paradies für Kinder

Auf der Anhöhe an der Wiesengasse, inmitten von schattenspendenden Bäumen und weitab von stärker befahrenen Strassen, wurde den Kindern und Jugendlichen ein wahres Paradies errichtet. Auf einer Fläche von rund 1500 Klaftern entstand auf drei stufenartigen Terrain-Terrassen einer der grössten und schönsten Spielplätze der Region. Eine Vielzahl an Einrichtungen und Spielgeräten – Sandgruben,

Schule Schaanwald * Bauvorhaben Kinderspielplatz

Liebe Schaanwälder
geschätzte Eltern

Wie sie vielleicht wissen, trägt sich der Schaanwald mit dem Gedanken, den Klein- und Schulkindern einen geeigneten Platz zu erstellen. Das Vorhaben wurde von einer Gruppe von Helfern geplant und das fertige Projekt liegt vor. Die Gemeinde hat in verdienstvoller Weise den Platz zur Verfügung gestellt und wird auch sämtliches Material bezahlen, aber

Wegen dieses "Abers" gelangen wir an Sie. Wir wollen den Platz in eigener Arbeit bauen, unter Mithilfe von Berufsleuten, die auf jede Entlohnung verzichten. Es gibt so viele verschiedene Arbeiten, dass sicher auch für Sie etwas dabei wäre. Sie werden im Anhang eine Liste aller Arbeiten finden. Bitte prüfen Sie nach, ob Sie nicht da und dort ein paar Stunden mithelfen können. Wir werden Sie dann einer Gruppe zuteilen, und Ihr jeweiliger Chef wird Ihnen dann den "Berechbefehl" zukommen lassen.

Der Platz soll nicht allein ein gelungener Aufenthaltsort und Spielplatz werden. Er soll auch bezeugen, was wir Schaanwälder in gemeinschaftlicher Arbeit zu leisten imstande sind. Und dazu wird auch Ihr Beitrag wichtig sein.

Wir danken Ihnen, unsere Kinder danken Ihnen, wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit.

Schaanwald, im März 1971 Für die Initianten
Hana Wächter, Lehrer

Neuer Waldspielplatz im Frühjahr 2017 offen

Mitte Oktober 2016 begannen die Arbeiten zur vollständigen Neugestaltung des Waldspielplatzes in Schaanwald, die vom Gemeinderat einhellig befürwortet wurde. Im Frühjahr 2017 kann der Kinderspielpark, der sich ganz in der Nähe der Schulanlage befindet, offiziell wiedereröffnet werden.

Mitten durch den Waldspielplatz fliesst das «Rappawaldbächle», weshalb bei der Erneuerung der Anlage das Wasser ein wichtiges Element darstellt, indem ein grosser Wasserspielbereich mit Bachbrückchen gestaltet wird. Zudem wird der Sandbereich direkt neben das Bächle verlegt und die Wegführung angepasst. Weil die bisherigen Spielgeräte den Sicherheitsnormen nicht mehr genügten, erhält die gesamte Anlage neue (Themen-)



Impression von den Erneuerungsarbeiten auf dem schön gelegenen Waldspielplatz.

Spielgeräte wie Doppelschaukel, fliegender Teppich, Seilbahn usw. sowie einen Jägerausguck zur Beobachtung des Naturgeschehens. Der bestehende Unterstand wurde saniert. Des Wei-

teren ist vorgesehen, den Spielplatz auch in das neue Gestaltungskonzept für den Wald- und Naturlehrpfad zu integrieren, das im Frühjahr 2017 umgesetzt wird.



Gestaltungsplan für den neuen Waldspielplatz in Schaanwald, der im Frühjahr 2017 eröffnet werden kann.

Arbeitsvergaben

1. September bis 30. November 2016

BAUOBJEKT	ART DER ARBEIT	UNTERNEHMER	KOSTEN
Deponie Langmahl: Kauf der Reifenwaschanlage	Reifenwaschanlage	Im-Hof+Cie AG, Therwil	60'956
Neubau Entlastungsleitung Mühlegasse, Schaanwald	Ingenieurarbeiten	Ingenieurbüro Ferdy Kaiser AG, Mauren	41'363.20
	Baumeisterarbeiten	Wilhelm Büchel AG, Mauren	198'838.25

Bewilligte Baugesuche

1. September bis 30. November 2016

BAUOBJEKT	STANDORT	STRASSE
Neubau Pflegeheim St. Peter und Paul Mauren	Mauren	Gänsenbach 17
Anbau Vordächer	Mauren	Wieshang 11
Neubau 6 Reiheneinfamilienhäuser	Mauren	Guler 30a, b, c / 32a, b, c
Abbruch Stall / Umbau Einfamilienhaus	Mauren	Lachenstrasse 8
Anbau Büro	Schaanwald	Vorarlberger-Strasse 220
Abbruch Garagencontainer / Anbau Kleinwohnung	Mauren	Hinterbühlen 22a
Neubau Einfamilienhaus	Mauren	Bannriet 23
Abbruch Einfamilienhaus / Neubau Zweifamilienhaus	Mauren	Werthsteig 13
Neubau Wohn- und Geschäftshaus	Mauren	Kreuzbühel 7
Neubau Raucherkabine	Schaanwald	Industriestrasse 13



Neues Gemeinschaftsgrab für **Sternenkinder**



Das neu geschaffene Gemeinschaftsgrab für Sternenkinder auf dem Friedhof in Vaduz bietet Eltern von Sternenkindern die Möglichkeit, ihr Kind würdevoll zu bestatten.

Auf dem Friedhof in Vaduz wurde am 21. Oktober 2016 das Gemeinschaftsgrab für Sternenkinder eingeweiht. Dieses Grab wurde auf Initiative des Vereins Sternenkinder Liechtenstein realisiert.

Informationen

Weitere Informationen zu Sternenkindern erhalten Sie beim Verein Sternenkinder in Liechtenstein, Dorfstrasse 70, Triesen (E-Mail: info@sternenkinder.li) oder im Internet unter www.sternenkinder.li.

Wenn Sie ein Gespräch oder Hilfe nach einem Kindesverlust benötigen, wenden Sie sich an die Beratungsstelle www.schwanger.li, Telefon 0848 00 33 44 und/oder an das Personal im Krankenhaus. Die nächste Bestattung für Sternenkinder findet am 21. April 2017 statt.

Auf einer Blumenwiese – zwischen zwei grossen Findlingen – haben die Sternenkinder seit Kurzem eine würdige Ruhestätte. Ein begehbare Sternweg verbindet die beiden Findlinge miteinander und im Boden des Sternwegs sind Bronzesterne verschiedener Formen und Grössen im Gedenken an die zu früh verstorbenen Kinder eingelassen. Einer der beiden Findlinge trägt die Inschrift: «Wenn du bei Nacht in den Himmel schaust, wird es dir sein, als lachen alle Sterne, weil ich auf einem von ihnen wohne, weil ich auf einem von ihnen lache. Du allein wirst Sterne haben, die lachen können» (Antoine de Saint-Exupery). Das Gemeinschaftsgrab und die Gedenkstätte wurden von der Künstlerin Katharina Bierreth-von Hartungen aus Mauren gestaltet.

Offen für alle

Der Verein Sternenkinder in Liechtenstein ist eine Gruppe von Frauen und Männern, die ein Kind oder mehrere Kinder während der Schwangerschaft oder bei der Geburt verloren haben. Die Vereinsmitglieder unterstützen

Mütter und Väter in Liechtenstein, welche diese schmerzliche Erfahrung machen mussten. Die meisten Betroffenen erleben in dieser schwierigen Situation ein Chaos an Gefühlen und müssen gleichzeitig wichtige Entscheidungen treffen. Entscheidungen, die später meist nicht mehr rückgängig gemacht werden können. Für die Verarbeitung des Verlustes kann es hilfreich sein, das Kind an einem liebevoll gestalteten Ort zu bestatten. Im Gemeinschaftsgrab für Sternenkinder auf dem Friedhof in Vaduz ist dies möglich. Es steht Betroffenen aus allen Gemeinden des Landes, unabhängig von ihrer Konfession, offen.

Melden Sie dem Krankenhaus, in dem Sie nach dem Verlust des Kindes behandelt werden, dass ihr Kind im Gemeinschaftsgrab für Sternenkinder in Vaduz bestattet werden soll. Das Krankenhaus wird alles Weitere veranlassen und es entstehen keine Kosten für Sie. Wenn Sie ein Kind nach der vollendeten 24. Schwangerschaftswoche verloren haben, können Sie es auch auf dem Friedhof der Wohngemeinde bestatten.

«Jahrhundertwerk» Bahnbrücke vor 35 Jahren

Seit über 30 Jahren gibt es auf dem Gemeindegebiet Mauren-Schaanwald – mit Ausnahme des an Nendeln angrenzenden, untergeordneten Überganges bei der Sportfeldstrasse – keine niveaugleichen, gefährlichen Bahnübergänge mehr. Im September 1981 wurde die Bahnbrücke in Schaanwald in Betrieb genommen, es folgten die Unterführung Sägastrasse und der Übergang Kaiser AG ins Riet. «Wir haben eine einmalige, glückliche Gelegenheit am Schopf gepackt», erinnert sich der damalige Vorsteher Hartwig Kieber an die Umsetzung dieses Projekts.

Ende der 1970er-Jahre gab es in Liechtenstein auf der Zugstrecke Feldkirch-Buchs insgesamt 17 schienengleiche Strassen- und Wegübergänge. Bei damals 50 Zugdurchfahrten und einer mittleren Schliessungsdauer von 7 Minuten waren die Schranken knapp 6 Stunden pro Tag geschlossen. Die Staukolonnen vor den Bahnschranken sorgten aber nicht nur für Stress und Unmut bei den Autofahrern, die Niveauekreuzungen waren auch eine stete Gefahrenquelle, wie einige Unfälle zeigten. Diese Gefahren blieben auch der Politik nicht verborgen. So fasste die damalige Regierung den Plan, aus Sicherheitsgründen «längerfristig möglichst alle Bahnübergänge gänzlich aufzuheben».

Kein grosser Widerstand

Als Pionierin sicherer Bahnüberquerungen kristallisierte sich alsbald die Gemeinde Mauren-Schaanwald heraus. Sie erkannte am schnellsten die Sinnhaftigkeit des Projekts und nutzte ausserdem die Gunst der Stunde, wie der damalige Vorsteher Hartwig Kieber erzählt: «Es war ein Glücksfall für uns: Die Österreichischen Bundesbahnen hatten gerade Geld und sich bereit erklärt, einen namhaften Betrag der Investitionen zu tragen.» Die Kosten für die Bahnbrücke – knapp 3,6 Millionen Franken – wurden wiederum vom Staat Liechtenstein als Bauherr übernommen. Erstaunlicherweise gab es keine grösseren öffentlichen Widerstände gegen die Bahnbrücke. «Ich hatte in meiner Zeit als Vorsteher jedenfalls Projekte erlebt, die deutlich harziger liefen», erinnert sich Kieber. Aber gewisse Gegenwehr habe es natürlich gegeben, einerseits von Grundbesitzern, andererseits von Naturschützern, vor allem, weil einige alte Bäume dem Fortschritt geopfert werden mussten.

Am 12. September 1981 eröffnet

Dank hartnäckiger Überzeugungsarbeit gelang es aber, das «Jahrhundertwerk» Bahnbrücke, wie es Kieber heute nennt, in kürzester Zeit zu verwirklichen. Nur vier Jahre nach Erstellung des Vorprojekts rollten am Samstag, den 12. September 1981,

pünktlich um 11 Uhr die ersten Autos über die Verbindungsstrasse zwischen Mauren und Schaanwald. Wie Regierungschef Hans Brunhart strich auch Vorsteher Kieber den symbolischen Charakter der Verbindung von Mauren mit dem Ortsteil Schaanwald hervor. Humorvoll zitierte er einen Ausspruch eines Schaanwälder Mitbürgers, der meinte, dass mit dem Wegfallen der Schranken die «Autonomiebestrebungen» des Ortsteils Schaanwald nun wohl endlich begraben werden müssten. Auch die einstigen Kritiker, die harte Eingriffe in die Natur befürchtet hatten, verstummten sehr schnell. «Wir haben sehr viel neue Naturfläche gewonnen, Weiher gebaut. Schon kurz nach Fertigstellung war alles eitel Wonne», lacht Kieber. Selbst ein besonders lautstarker Gegner habe sich später persönlich bei ihm entschuldigt und das Projekt in den höchsten Tönen gelobt.

Nach der erfolgreichen Inbetriebnahme der Bahnbrücke folgten in den kommenden Monaten und Jahren noch die Unterführung Sägastrasse und der Übergang Kaiser AG ins Riet. «Von den damaligen Investitionen lebt die Gemeinde heute noch», ist Kieber überzeugt. Dass es auch anders geht, bewies die Nachbargemeinde Eschen-Nendeln. Sie war zu zögerlich und verpasste es, auf den fahrenden Zug aufzuspringen und speziell den für Nendeln sehr wichtigen Bahnübergang bei der Engelkreuzung einer Sanierung zuzuführen.



Eröffnung der Bahnüberführung: In der Bildmitte Regierungschef Hans Brunhart und rechts Vorsteher Hartwig Kieber.



Alt und neu auf einen Blick. (Foto: Ahnenforschungsverein Mauren)

Mauren in der Bronzezeit

Anlässlich von Bauarbeiten für zwei Mehrfamilienhäuser an der Stelle des ehemaligen Restaurants Freiendorf musste das Team der Archäologie, Amt für Kultur, eine Notgrabung durchführen. Es legte Spuren einer bronzezeitlichen Besiedlung frei.

Deren ältere Phase datiert in die Mittelbronzezeit (1500–1300 v. Chr.). Von ihr sind mehrere Gruben und Pfostenlöcher, ein vollständig abgebranntes Haus sowie ein mit Steinen sorgfältig ausgelegter Platz erhalten.

Aus der jüngeren, spätbronzezeitlichen Siedlung (1300–800 v. Chr.) stammen zahlreiche Bronzeobjekte, u. a. ein Messer, zwei Ringe, einige Nadeln sowie eine Pfeilspitze mit Widerhaken. Diverse verschmolzene

Bronzeklümpchen, eine Gussform – vermutlich zur Herstellung eines Tüllenbeils – sowie eine Doppelfeuerstelle lassen den Schluss zu, dass an diesem Ort Bronze verarbeitet worden ist. Eine Besonderheit stellt die Bestattung zweier Kleinkinder innerhalb einer mit



Spätbronzezeitliche Tüllenpfeilspitze mit Widerhaken, Bronze.

verkohltem Getreide verfüllten Grube dar. Das Fragment einer Fibel sowie Scherben eines doppelkonischen Topfs markieren als jüngste Objekte bereits den Übergang zur Eisenzeit (ab 800 v. Chr.).

Die Doppelbestattung

Bei der Freilegung einer Grube kamen knapp über der Sohle zwei menschliche Skelette und Fragmente von Keramikgefässen zum Vorschein. Die Gebeine lagen dort inmitten verbrannter Getreidekörner. Das Grab war ungestört. Aus diesem Grund, und um den Zeitdruck etwas zu mildern, barg man es in einem Gipsblock, um den Befund in den Räumlichkeiten der Archäologie in Triesen in Ruhe und sorgfältig freilegen sowie dokumentieren zu können. In einem ersten Arbeitsgang unterzog man der Block im Liechtensteinischen Landesspital in Vaduz einer Computertomographie. Die Bilder zeigten, dass das grössere der beiden Kinder in Hockerstellung bestattet worden war. Es verstarb mit etwa 8–9 Jahren und lag mit stark angezogenen Beinen auf der rechten Körperseite. Obwohl die Knochen des kleineren Kindes (4–7 Jahre) ziemlich verschoben waren, dürfte es – dicht an das andere geschmiegt – in der gleichen Position gelegen haben.

In unserer Region sind noch nicht sehr viele bronzezeitliche Gräber gefunden worden. Das Grab aus Mauren ist aber auch sonst aus mehrerer Hinsicht ein-

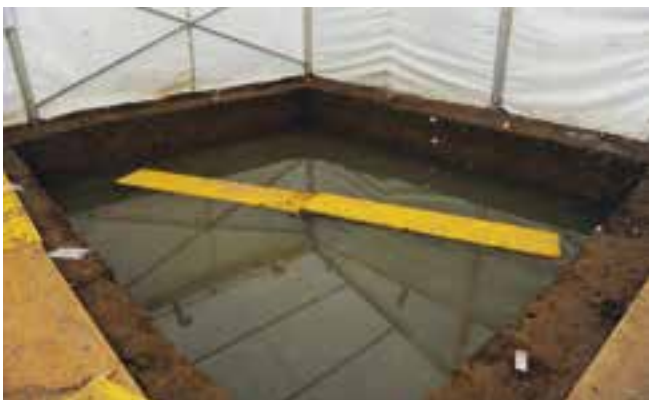


Zwei Kinderskelette in einer Grube mit verkohltem Getreide.

zigartig. Es beinhaltet zwei Körperbestattungen, obwohl in der Spätbronzezeit die Toten meist kremiert wurden. Darüber hinaus handelt es sich um die Doppelbestattung zweier Kinder, die innerhalb der Siedlung angelegt worden sein muss. Die Radiokarbondatierung belegt, dass die beiden etwa 1150 v. Chr. in der Grube beigesetzt worden sind. Sie gehören somit zu den ältesten bekannten und noch erhaltenen Bestattungen in Liechtenstein.

Nach abgeschlossener Dokumentation werden die Skelette endgültig dem Block entnommen und gereinigt. Die anschließende anthropologische Untersuchung erlaubt eine genauere Einschätzung der Sterbealter sowie Aussagen zu allfälligen Krankheiten oder Verletzungen.

Ulrike Mayr, Archäologie



Trotz massiven Gegenmassnahmen wurde die Grabungsfläche immer wieder überschwemmt.



Doppelfeuerstelle inmitten mehrerer Pfostenlöcher.

Die alte «Säga» bleibt als Kulturgut erhalten

Der Schutz, die Erhaltung und Pflege des vorhandenen Kulturguts sind wichtige Aufgaben der öffentlichen Hand, die von der Gemeinde Mauren in vorbildlicher Weise wahrgenommen werden. Ein aktuelles Beispiel dieser Kulturgüterpflege ist die Wiederbelebung der alten «Säga» in Schaanwald.

Die heute noch in sehr gutem Zustand erhaltene Gemeindegäge in Schaanwald wurde im Jahr 1934 unter dem damaligen Gemeindevorsteher David Meier (1891-1986) erbaut und eröffnet. Ab diesem Zeitpunkt haben vier Gemeindegäger den Betrieb in diesem auffälligen Holzbau an der Sägenstrasse in Eigenregie geführt (siehe auch Folgeseite).

Kein Dornröschenschlaf

Als 1996 – vor 20 Jahren – der letzte Pächter und Sägerei-Unternehmer Erwin Ritter aus Mauren seine Arbeit krankheitshalber beenden musste, drohte die «Säga» in einen langen Dornröschenschlaf zu verfallen. Es waren dann jedoch die Mitarbeiter des Forstwerkhofs der Gemeinde, die sich der weiteren Pflege des Gebäudes und der Einrichtungen annahmen und den Betrieb auch für private Aufträge aufrechterhielten. Zu den regelmässigen Kunden gehören beispielsweise die Funkenzünfte, die sich alljährlich die



Die Bedienung der alten Blockbandsäge verlangt von Forstwart Ueli Bühler grosse Aufmerksamkeit und viel technisches Geschick.

Latten für das Funkengerüst zusägen lassen. Der Förster und sein Team nutzen die Einrichtung auch, um das Holz für die Herstellung von Verkaufsprodukten des Forstbetriebs (Holztische, Bänke etc.) zurechtzuschneiden.

Teil unseres kulturellen Erbes

Im Frühjahr 2016 wurde die Gemeindegäge vom Forstteam erneut gründlich auf Vordermann gebracht und zusätzlich mit einer Längskreissäge ausgestattet, um die Arbeit und die Aufträge noch effizienter erledigen zu können. Wenn Sie also einen Baumstamm zu Brettern, Balken oder Latten

sägen möchten, dann wenden Sie sich an Gemeindeförster Peter Jäger: Tel. 792 22 45, E-Mail: peter.jaeger@mauren.li.

Die Instandhaltung der Gemeindegäge war auch Vorsteher Freddy Kaiser ein Herzensanliegen. «Die alte Säga gehört zum kulturellen Erbe unserer Gemeinde und ist daher ein erhaltenswertes Objekt, mit dem zahlreiche Geschichten und Erinnerungen verbunden sind. Mich freut auch die sichtbare Begeisterung, mit der sich die Mitarbeiter unseres Forstbetriebs der Pflege dieses Kulturguts widmen», so Freddy Kaiser.



Mit dem neuen Forstraktor des Forstbetriebs geht's heute wesentlich leichter als früher: Verladen eines Baumstamms auf den Rollwagen zur Säga.



Die beiden Forstwarte Patrick Hasler (vorne) und Ueli Bühler beim Befestigen eines Baumstamms auf dem langen Aufspannwagen.

Geschichtliches zur «Gemeinde-Brettsäge Mauren»

Die ursprüngliche «Gemeinde-Brettsäge Mauren» wurde 1838 in Schaanwald erbaut und im Frühjahr 1839 in Betrieb genommen. Sie stand rund 200 Meter nordöstlich von der heutigen Sägerei und wurde mit Wasser aus dem Sägeweiher betrieben, der sich bei der Bahnhaltestelle – direkt unter der Bahnlinie – befand. Daran erinnert heute noch der Sägraben. Um 1901 wurde anstelle der Holnröhren eine Druckleitung aus gusseisernen Röhren erstellt und das alte Wasserrad durch eine Turbine ersetzt. Um für wasserarme Zeiten den Betrieb zu sichern, erfolgte 1909 der Einbau eines Elektromotors, nachdem Mauren-Schaanwald ab 1906 als erste Gemeinde Liechtensteins mit Strom aus dem Elektrizitätswerk in Feldkirch versorgt wurde.

Neue Säge an besserer Lage

Wegen des ungünstigen Standorts und der zunehmenden Bauqualität des alten Sägerei-Gebäudes entschloss sich die Gemeinde im Jahr 1934 unter dem damaligen Vorsteher David Meier, an der heutigen Sägenstrasse – in einer

verkehrstechnisch wesentlich besseren Lage – eine neue Gemeindegäge zu errichten. Die alte Brettsäge wurde im gleichen Jahr abgebrochen. Die Pläne für den Neubau lieferte Zimmermeister Eduard Marxer aus Mauren. Als Antriebskraft für die Säge und für ein eigenes elektrisches Licht wurde eine neue Wasserturbine mit Generator der Maschinenfabrik Voith aus St. Pölten (Niederösterreich) eingebaut. Dazu lieferte die Firma Gebr. Hartmann aus Flums eine vertikale Gattersäge sowie eine Kreissäge.

Anfangs 1932 erwarb die Gemeinde den Mühleweiher in Schaanwald samt Wasserrechten von Karl Schädler, Schaanwald. Von diesem Weiher wurde eine Druckleitung direkt zur neuen Gemeindegäge für den Turbinenantrieb verlegt. Wegen Wassermangels wurde der Turbinenbetrieb dann 1962 eingestellt und das Sägewerk vollständig auf Elektrobetrieb umgestellt.

Erwin Ritter letzter Pächter

Der erste Gemeindegäger auf der neuen Säge war Karl Meier (1913-2005)



Die ursprüngliche, im Jahr 1838 erbaute und 1934 wieder abgebrochene Gemeindegäge mit Gemeindegäger Thomas Meier (vorne) und seinem Sohn und Nachfolger Karl Meier im Hintergrund. (Bilder: Gemeindegarchiv)

aus Schaanwald, der schon zuvor bei seinem Vater Thomas Meier (1875-1948) auf der alten Gemeindegäge mitgearbeitet hatte. Karl Meier übte seine Tätigkeit in der neuen Wirkungsstätte von 1934 bis 1945 aus. Sein Nachfolger war Arnold Marock (1908-1997) aus Mauren, der den Sägereibetrieb von 1945 bis 1962 führte. Als letzter Pächter der Gemeindegäge folgte dann Erwin Ritter (1921-1997) aus Mauren, der das Sägewerk selbstständig bis zum Jahr 1996 unterhielt. In seine Anfangszeit fiel 1963 auch die Installation einer leistungsfähigen Blockbandsäge anstelle der Gattersäge, die in der Bedienung jedoch grosse Konzentration verlangte.

Eröffnung der neuen Gemeindegäge im Juli 1934: links Vorsteher David Meier, in der Bildmitte Sägemeister Karl Meier und rechts sein Vater Thomas Meier.



Die Gemeindegäge Mauren bei Inbetriebnahme im Jahr 1934.



Einladung das Kulturleitbild mitzugestalten!

Mitte Oktober hat sich der Gemeinderat einstimmig dafür ausgesprochen, ein Kulturleitbild für die Gemeinde Mauren ausarbeiten zu lassen. Neben einer Projektgruppe, die den Prozess koordiniert, sind zur Erstellung des Leitbildes alle Gemeindebewohner, Mitglieder von Kulturvereinen, Kulturschaffende und Kulturinteressierte herzlich eingeladen.

Die Gemeinde Mauren erfreut sich einer grossen Vereinsvielfalt und wird seit Jahrzehnten von deren Aktivitäten nachhaltig geprägt. Zudem ist die Gemeinde mit dem MuseumMura und dem Kulturhaus Rössle im Besitz zweier Kulturinstitutionen, die mit ihrem Kulturangebot nicht zuletzt auch zur Standortattraktivität der Gemeinde beitragen. Wenn die Gemeinde Mauren auch zukünftig nicht auf dieses reiche Vereinsleben und ein bereicherndes Kulturangebot verzichten will, braucht es – ähnlich wie in den Bereichen Finanzen, Wirtschaft, Bildung, öffentliche Bauten – eine Vision. Ein Leitbild ist jedoch viel mehr als nur ein ideales und zugleich möglichst realistisches Bild der Zukunft. Die da-

rin enthaltenen Leitsätze machen im Allgemeinen deutlich, welche Wertschätzung die Gemeinde der Kultur beimisst. Für die politische Führung ist es somit Orientierungshilfe und Zukunftsplan in einem. Dies gilt auch für die Dorfvereine, für die ein Kulturleitbild eine gewisse Zukunftsabsicherung darstellt. Für die Gemeindeverwaltung und die Kulturbeauftragte bietet das Leitbild einen klaren Auftragsrahmen. Dabei spielt auch die Tatsache, dass ein Kulturleitbild eine längerfristige Ausrichtung fern jeglicher Legislaturperioden beinhaltet, eine nicht zu unterschätzende Rolle. Zudem kann es für alle Kulturtreibenden und Kulturschaffenden äusserst motivierend wirken.

Bei der Erstellung eines Kulturleitbildes gilt es auf einige Dinge zu achten. So ist es kein «Wunschkonzert» für die Anliegen Einzelner, sondern muss vielmehr die Interessen und Anliegen möglichst vieler abdecken. Deshalb ist es auch unerlässlich, dass in den Erstellungsprozess möglichst viele Interessensgruppen aktiv miteinbezogen werden. Es nützt auch nichts, ein Leitbild zu erstellen, das anschliessend in der Schublade der Akteure verschwindet. Im Gegenteil: Ein Leitbild muss gelebt werden, was dazu führt, dass es regelmässig hinterfragt und eventuell überarbeitet werden muss. Nur so kann ein Leitbild auch wirken, was wiederum Auswirkungen auf strukturelle und finanzielle Rahmenbedingungen haben wird. Während des Ausarbeitungsprozesses ist es daher ratsam, sich immer wieder vor Augen zu führen, welche Konsequenzen ein formulierter Leitsatz haben könnte. Nur wenn man diese Konsequenzen bereit ist, Schritt für Schritt umzusetzen, macht die Erstellung eines Leitbildes überhaupt Sinn.

Der Gemeinderat ist sich seiner Verantwortung bewusst und hat sich mit seinem Entscheid für die Erstellung eines Kulturleitbildes klar für die Zukunftssicherung und den Erhalt der

Vereinsvielfalt ausgesprochen. Er hat einer Projektgruppe unter der Führung von Gemeinderat und Kulturkommissionsvorsitzenden Marcel Öhri (siehe Kasten) den Auftrag erteilt, binnen eines Jahres ein Kulturleitbild zu erstellen. Ein ambitioniertes, aber machbares Ziel. Dabei ist ausdrücklich darauf hinzuweisen, dass die Projektgruppe den Prozess lediglich koordiniert, organisiert und schlussendlich den Leitbildentwurf dem Gemeinderat vorlegt. Inhaltlich wird das Leitbild von all jenen ausgearbeitet, die sich bereit erklären, aktiv am Erstellungsprozess mitzuwirken. Dies ist durch die Teilnahme an der Auftaktveranstaltung, das Ausfüllen des Fragebogens und die Mitarbeit in einem der beiden Workshops möglich. Damit die unterschiedlichsten Interessensgruppen die Möglichkeit bekommen, einen der Workshops zu besuchen, findet jeweils ein Workshop an zwei unterschiedlichen Wochentagen und Tageszeiten statt. Unter der fachkundigen Leitung von Dr. Eva Häfele, einer ausgewiesenen Fachkraft im Bereich Kulturprozesse, finden die Workshops im Kulturhaus Rössle statt. Aus organisatorischen Gründen ist jeweils eine Anmeldung erforderlich (siehe Kasten).

Projektgruppe:

Marcel Öhri

Gemeinderat und Vorsitzender

Nicole Marxer

Mitglied Kulturkommission

Christoph Gassner

Mitglied Kulturkommission

Franz-Xaver Goop

Vertreter des Vereins «Pro Rössle»

Robert Matt

Vertreter der Kulturvereine

Freddy Kaiser

Vertreter MuseumMura

Dr. Eva Häfele

Prozessmoderation

Elisabeth Huppmann

Kulturbeauftragte

Workshoptermine 2017

Workshop I:

Samstag, 28. Januar, 9–12 Uhr
oder

Dienstag, 14. Februar, 19–22 Uhr
Anmeldefrist: 20. Januar 2017

Workshop II:

Samstag, 25. März, 9–12 Uhr
oder

Dienstag, 28. März, 19–22 Uhr
Anmeldefrist: 17. März 2017

Anmeldung

beim Gemeindesekretariat
unter Tel. +423 377 10 40 oder
gemeinde@mauren.li

An der Auftaktveranstaltung, die am 22. November im Zuschg in Schaanwald stattfand, stellte die Projektgruppe den Leitbildprozess erstmals der Öffentlichkeit vor und gab somit den Startschuss für die Erstellungsphase des Leitbildes. Ein Fotoquiz und die musikalische Umrahmung durch Bella Farny sowie der anschließende Apéro

boten ausreichend Möglichkeiten, sich über das Kulturangebot in Mauren auszutauschen. Auch wer nicht an der Auftaktveranstaltung anwesend war, ist herzlich eingeladen, an einem der Workshops teilzunehmen.

Kommen und Zukunft mitgestalten!

Nachfolgend einige Bildimpressionen zu Anlässen, die seit dem letzten Muron im Kulturhaus Rössle stattgefunden haben. Mehr Bilder sind unter www.kulturhaus.li/fotogalerie zu finden.



Finissage Malin 2. Oktober



Lange Nacht der Museen am 1. Oktober



Salome am 23. September



Konzert Divertimento am 23. Oktober



Präsentation Historisches Jahrbuch am 27. Oktober



Fotoimpressionen vom Winzerjubiläum am 11. November



Anlässe im Kulturhaus

- **Samstag, 11. März 2017**
Konzert Tango-Quintett «Tres y dos»
- **Mittwoch, 15. März 2017**
Vortrag Dr. Michael Krämer, Stefanus Liechtenstein e.V.
- **Samstag, 18. März 2017**
Konzert Gitarrenduo Schurti/Honeck
- **Donnerstag, 23. März 2017**
Literaturveranstaltung vom Seniorenkolleg
- **Donnerstag, 30. März und Freitag, 31. März 2017**
Konzert Bella Farny

«Unsere Wurzeln suchen» im **MuseumMura**

Das gemeindeeigene Museum erfreut sich zunehmender Beliebtheit und verbucht steigende Besucherzahlen.

Der Weg ins MuseumMura ist für Kulturinteressierte ein beliebtes Ziel, um die Geschichte und Lebensweise unserer Vorfahren zu erforschen.

Das Suchen nach eigenen Wurzeln, wer unsere Vorfahren waren und wie sie gelebt haben, dazu bietet das MuseumMura den idealen Rahmen. Was hier in jahrelanger Arbeit zusammengetragen, erfasst, restauriert und mit grosser Sorgfalt für die Ausstellung aufbereitet wurde, ist einmalig in unserem Land. Auf einer Fläche von 1000 Quadratmetern präsentiert sich dem Besucher anhand von mehreren Tausend Ausstellungsstücken die vielseitige Sammlung. So wird die eigene Dorfgeschichte zur Erlebniswelt.

Jährlich findet, gut integriert in die ständige Ausstellung, eine Sonderschau statt. Das aktuelle Thema lautet «Alles von Hand – Bauernarbeit



Lange Nacht der Museen

vor 100 Jahren». Die Schau inszeniert Werksgschirr, mit dem auf Äckern und Wiesen gearbeitet wurde, bevor es Maschinen und Motoren gab. Anhand der eingerichteten Installationen, Bilder und Texte können Besucher das Alltagsleben der ländlichen Bevölkerung von damals nachvollziehen. Die Zeitzeugen Anton Meier (geb. 1920) und Agnes Marxer (geb. 1924) schil-

dern, wie Bauern damals gearbeitet und gelebt haben.

Besucher kommen aus allen Interessenskreisen, z.B. aus Schulen, der Industrie, der Kultur. Sie bekunden nicht nur an den monatlichen Öffnungszeiten ihr Interesse, sondern auch an vielen Sonderführungen werden Gedanken ausgetauscht, Erinnerungen geweckt und freundschaftliche Begegnungen kommen zustande.

Einige Bildimpressionen zeigen begeisterte Besucherinnen und Besucher aus dem Jahr 2016. Sie kamen mit dem Ziel ins MuseumMura, in die Vergangenheit einzutauchen, um die Gegenwart besser begreifen zu können.

Noch bis Ende Februar 2017 kann die Sonderschau besichtigt werden. Öffnungszeiten sind jeden ersten Sonntag im Monat jeweils von 13.30 bis 18.00 Uhr. Ab Mitte März wird die Sonderschau mit dem neuen Ausstellungsschwerpunkt «Gewerbe in Mauren» weitergeführt.

Gruppenführungen sind auf Wunsch auch unter der Woche möglich. Diesbezügliche Anfragen nimmt das Gemeindesekretariat (Tel. +423 377 10 40, gemeinde@mauren.li) entgegen oder können an museummura@mauren.li gesendet werden.



Besuch Kegelteam Feldkirch



Besuch Seniorenbund FL



Herbstanlass

MuseumMura


Ausflug Ehre und Freude dem Alter

Der diesjährige Ausflug «Ehre und Freude dem Alter» der Gemeinde Mauren führte am Donnerstag, 15. September 2016, nach Bad Waldsee (Kreis Ravensburg) und dann via Fähre von Friedrichshafen nach Romanshorn.

103 Seniorinnen und Senioren versammelten sich am Vormittag zum obligatorischen Gruppenfoto in der Freizeitanlage Weiherring, bevor die Ausflugsfahrt beginnen konnte. Begleitet wurden die Ausflügler von Vorsteher Freddy Kaiser sowie von Pater Anto Poonoly und der Seniorenkordinatorin Andrea Maurer. Nach einer kurzweiligen Fahrt über Kriessern – Bregenz – Wangen – Wolfegg nach Bad Waldsee freute sich die fröhliche Reiseschar auf das feine Mittagessen im Hotel Grüner Baum im Herzen der Kurstadt Bad Waldsee. Im Anschluss führte die Reise weiter über Weingarten – Ravensburg nach Friedrichshafen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer machten es sich auf der Fähre nach Romanshorn gemütlich und genossen sichtlich die Überfahrt an Deck.

Sophie Oehri und Ernst Senti waren die «Ältesten»

Von Romanshorn aus reiste die Gruppe dann weiter via Arbon und Rorschach nach Altenrhein. In der von Friedensreich Hundertwasser konzipierten «Markthalle Altenrhein» wartete ein reichhaltiger Zviere auf die



Senioren. Vorsteher Freddy Kaiser richtete herzliche Worte an alle Gäste – besonders an die älteste Teilnehmerin Sophie Oehri (90) und an den ältesten Teilnehmer Ernst Senti (87), beide aus Schaanwald. Zugleich dankte der Vorsteher den Mitgliedern des Trachtenvereins Mauren für die perfekte Organisation des Ausflugs sowie den Samaritern für die fürsorgliche

Betreuung und informierte die Gäste über die aktuellen Projekte in der Gemeinde.

Danach blieb den Ausflüglern noch genügend Zeit für eine Besichtigung der Markthalle und um im Kunst Shop zu stöbern, bevor sie sich wieder mit vielen neuen Eindrücken und gut gelaunt auf die Heimreise machten.



Gemeinde Mauren unterstützt Vorsorge für ein barrierefreies Wohnen

Barrierefreiheit ist nicht nur an öffentlichen Plätzen ein wichtiger Bestandteil für ein möglichst selbstständiges Leben. Auch im privaten Wohnbereich ist es nahezu unumgänglich, sich hindernisfrei bewegen zu können, um möglichst lange individuell und selbstbestimmt in der gewohnten Umgebung leben zu können. Eine plötzlich eintretende Erkrankung oder Behinderung kann die Mobilität empfindlich einschränken.

Was gestern noch möglich war, stellt sich heute als unüberwindbares Hindernis dar. In unserer Gemeinde leben gut 80% aller Personen im Pensionsalter in einem Eigenheim. Viele Zeichen deuten aktuell darauf hin, dass speziell die heutige Generation 70+ am liebsten möglichst lange in ihrem eigenen

Umfeld wohnen bleiben möchte, aber sich die wenigsten bis jetzt Gedanken gemacht haben, welche Voraussetzungen dazu notwendig sind. Schmale Türen, Stufen und Schwellen, ein falsch platzierter Lichtschalter sind alles Dinge, die einem das Leben schwer bis unmöglich machen können.

In freundlicher Kooperation mit dem Liechtensteiner Behindertenverband (LBV) möchten wir Sie deshalb mit einem finanziellen Beitrag von CHF 100 dahingehend unterstützen, Ihr Eigenheim auf Ihre individuellen barrierefreien Wohnbedürfnisse zu analysieren. Geschulte Bauberater prüfen vor Ort, ob Ihr Wohnraum barrierefrei angepasst werden kann. Sie erhalten eine Stellungnahme im Wert von mehreren Hundert Franken mit einer Machbarkeitsanalyse, mit Massnahmen zur Wohnraumanpassung, eine



grobe Kostenschätzung und eine Liste qualifizierter Dienstleister im Zusammenhang mit dem Umbau.

Bauberatung für alle in Mauren wohnhaften Senioren ab dem regulären AHV-Alter

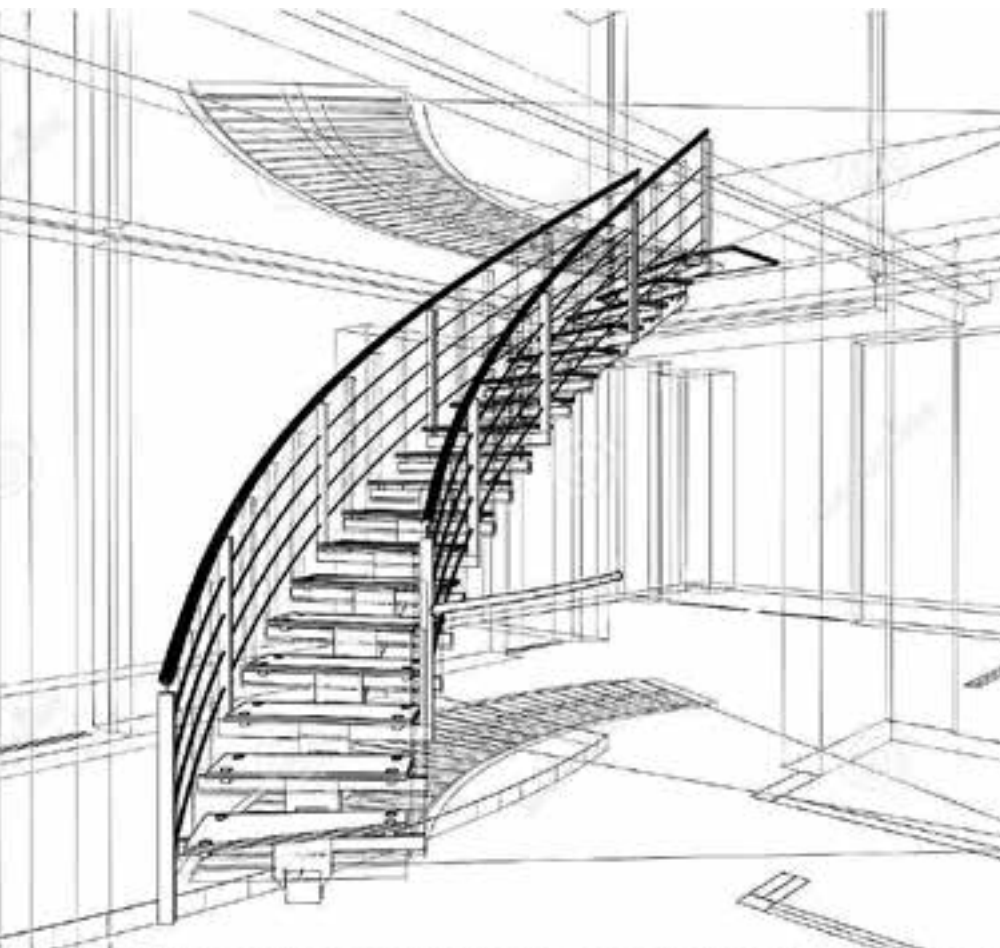
Diese Aktion können alle in Mauren und Schaanwald wohnhaften Personen ab dem regulären AHV-Alter in Anspruch nehmen und umfasst jeweils den eigenen Haushalt. Durch die finanzielle Unterstützung seitens der Gemeinde können LBV-Mitglieder eine Bauberatung gratis anfordern. Der Unkostenbeitrag für Nichtmitglieder beträgt nur CHF 100.-.

Nutzen Sie diese kostengünstige Möglichkeit zur baulichen Vorsorge, damit das Wohnen zuhause möglichst lange gewährleistet bleibt. Eine frühzeitige Auseinandersetzung mit diesem Thema schafft Zeit und Raum für eine sorgfältige Planung und eine konkrete Realisierung.

Dazu ersuchen wir Sie, direkt mit Andrea Maurer, Seniorenkoordinatorin, Tel. 377 10 35, E-Mail andrea.maurer@mauren.li Kontakt aufzunehmen. In einem vertraulichen Erstgespräch erhalten Sie die notwendigen Informationen.

Zudem informieren wir Sie über vorhandene Hilfs- und Freizeitangebote für Senioren in der Gemeinde und helfen ihnen gerne bei Bedarf weiter.

Seniorenkoordination
Mauren-Schaanwald



Ein neuer starker Partner an unserer Seite: der Verein DEMENZ Liechtenstein

Ich freute mich sehr, als der Verein DEMENZ Liechtenstein - als neuer starker Partner an unserer Seite - im September seine offizielle Eröffnung bekanntgab. Das Thema Demenz ist mittlerweile weit verbreitet und bleibt dennoch ein Mysterium.

Scherzhaft entschuldigen wir uns bei unseren Kollegen und Freunden, wir hätten Alzheimer, weil wir wieder Dies und Das vergessen haben oder uns ein Name spontan nicht in den Sinn kommt. Wir kennen Personen im Bekanntenkreis, die sich plötzlich eigenartig verhalten, also bei denen auch nicht mehr alles «ghörig» zu sein scheint oder sind selbst betroffene Angehörige, die Mütter, Väter oder Partner betreuen und pflegen. Unsere Pflegeheime verfügen mittlerweile über spezielle und gut ausgestattete Demenzabteilungen und dennoch werden gut 80% der erkrankten Personen daheim versorgt. Die Zunahme an demenziellen Erkrankungen wird in Zukunft noch steigen. Die Medizin steckt noch in den Kinderschuhen. Die Therapiemöglichkeiten sind begrenzt. Ein Allheilmittel wurde leider noch nicht gefunden. Das einzige, was uns bleibt, ist der Versuch, uns möglichst geistig fit und körperlich aktiv zu hal-

ten, gesund zu ernähren und für einen guten Schlaf zu sorgen.

«Wir wissen wenig über Erkrankung und Symptome»

Leider wissen auch die meisten von uns nur wenig über die Erkrankung und deren Symptome. Scham, Unsicherheit und Überforderung hindern uns, angemessen zu reagieren. Für die Gesellschaft und speziell für das Leben in unserer Dorfgemeinschaft ergeben sich - neben den medizinischen und pflegerischen Herausforderungen - auch soziale und kulturelle Aufgaben, die wir nur zusammen meistern können. Gemeindefunktionäre, Pfarrei-seelsorger, Nachbarn, Freunde, Vereine, Geschäftstreibende, Gastwirte, Ärzte... Wir alle sind aufgefordert, Personen mit demenziellen Erkrankungen und ihren Angehörigen das Leben im Gemeinwesen zu erleichtern und uns mit ihnen verständnisvoll auseinanderzusetzen.

«Zur Erziehung eines Kindes braucht es das ganze Dorf», heisst ein afrikanisches Sprichwort. Ähnliches gilt für mich auch im Umgang mit demenzkranken Menschen und ihren Angehörigen: Es braucht das ganze Dorf! Wir werden immer mehr auf Menschen treffen, die an Demenz erkrankt sind. Ob an der Bushaltestelle, bei der Post oder auf dem Weg zur Bäckerei.

Termin-Voranzeige

Informationsveranstaltung Älter werden in Mauren

- am Donnerstag, 16. März 2017

Thematisiert werden die aktuellen Gegebenheiten und die Herausforderungen der Zukunft im Hinblick auf das Wohnen und Leben im Alter in unserer Gemeinde.

Aufklären und gesellschaftliche Akzeptanz

Aus diesem Grund möchten wir in Zusammenarbeit mit dem Verein DEMENZ Liechtenstein unsere Gemeinde demenzfreundlich gestalten, damit Betroffene und Angehörige die nötige Unterstützung erhalten. Wir werden Vorträge und Veranstaltungen organisieren, um über das Thema Demenz aufzuklären und auf eine gesellschaftliche Akzeptanz und Verständnis für die Erkrankung hinarbeiten. Dazu laden wir Sie schon heute recht herzlich ein. Helfen Sie mit, einem drohenden sozialen Rückzug demenzkranker Menschen und ihrer Angehörigen entgegenzuwirken, damit unser Gemeinleben für alle Bewohnerinnen und Bewohner lebenswert bleibt.

Vielen herzlichen Dank!

Andrea Maurer,
Seniorenkoordination

DEMENTZ LIECHTENSTEIN

Eine Initiative des Vereins
für Menschen mit Demenz
in Liechtenstein

KONTAKT

Demenz Liechtenstein,
Ansprechpartner Matthias Brüstle
Im Malarsch 4
FL-9494 Schaan
T +423 230 34 45
kontakt@demenz.li
www.demenz.li

Vielseitige und erlebnisreiche Aktivitäten der Seniorinnen und Senioren

Auch in den vergangenen Monaten konnten die Seniorinnen und Senioren wieder viel Abwechslung in ihren Alltag bringen. Über die spannendsten Ereignisse und Aktivitäten geben die nachstehenden Erlebnisberichte und Bildimpressionen Auskunft.

Fitness für Körper, Geist und Seele

Im September startete erstmals ein Kurs für Junggebliebene unter dem Titel «Fitness für Körper, Geist und Seele» im Tenn des Kulturhauses Rössle. An drei Nachmittagen widmeten sich interessierte Senioren verschiedenen Übungen zum Erhalt der Merkfähigkeit, Konzentration und Koordination. Unter der Leitung von Sabine Jörns-Mathies bekamen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer viele wertvolle Tipps zur Gesundheitsvorsorge, zum Entdecken eigener Kraftquellen und zur Erhöhung der Lebensfreude. Aufgrund des tollen Erfolges soll der Kurs fortgesetzt werden.



Besuch des Fliegermuseums Altenrhein

Alte Erinnerungen

Bei einem gemütlichen Treffen im Sitzungszimmer unter dem Gemeindesaal hatten unsere Seniorinnen die Möglichkeit, in den Fotoalben der vergangenen 15 Jahre zu blättern. Da-

bei wurden viele Erinnerungen an die Poststüble-Zeiten wieder wach. Bei Kaffee und Kuchen gab es vieles von früher zu erzählen.

Erlebnisreicher Damentag

Erlebnisreich war der Damentag im Angelika Kauffmann-Museum in Schwarzenberg. Die Museumsführerin brachte uns das Schaffen und Wirken von Angelika Kauffmann, der gebürtigen Bündnerin, auf lebendige Art und Weise näher. Im angrenzenden Heimatmuseum durften wir die Brengenzwälder Wohn- und Lebenskultur früherer Jahrhunderte bestaunen. Auch der schön angelegte Friedhof und die Barockkirche Schwarzenberg waren ein Besuch wert. Im Berghof Fetz am Bödele liessen wir den Nachmittag ausklingen.

Besuch des Kunst- und Postmuseums in Vaduz

Kulturell interessierte Senioren trafen sich zu einem Ausflug nach Vaduz. Zuerst ging es mit dem Citytrain durch das Städtle, vorbei an verborgenen



Damentag in Schwarzenberg



Käserei Montafon: Da wurde Hand angelegt...



Der Blick von oben: Sprungschanze Montafon.

Winkeln, die man so noch nicht gesehen hatte, und danach teilte sich die Gruppe auf, um einerseits das Kunstmuseum zu besichtigen und andererseits dem Postmuseum einen Besuch abzustatten. Zum Zviere traf sich die lustige Runde dann wieder im Kaffee im Kunstmuseum.

Spannendes über die Fluggeschichte

Bei einem Nachmittag im Fliegermuseum Altenrhein kamen Interessierte der Luftfahrt voll auf ihre Kosten. In zwei Gruppen aufgeteilt erlebten sie

von passionierten Piloten hautnah den «Spirit» der Fluggeschichte. Die ausgestellten Exemplare – die meisten davon flugtauglich – begeisterten sehr. Danach liessen wir den Nachmittag in der Markthalle Altenrhein gemütlich ausklingen.

Wir trauern um Xaver Kieber



Am 2. September starb unser Wanderkollege und Freund Xaver Kieber. Nach unserem jüngsten Wanderfreund, Michel, starb innert kürzester Zeit auch unser ältester Mitwanderer.

Seit zwei Jahren konnte er – aus gesundheitlichen Gründen – leider nicht mehr mitwandern, aber seine Gedanken waren jeden Freitag bei uns. Seine letzte Wanderung mit uns machte er am 24. Januar 2014. Bis ins Alter von 84 Jahren war er überall mit grosser Freude dabei und wanderte als einer der Besten. Der Wanderfreitag mit uns war für ihn sehr wichtig. Auch für uns! Wir freuten uns immer, wenn er dabei war. Immer wenn ein spezieller Tag bei den Silberrücken anstand, freute er sich, wenn man ihn zu den gemeinsamen Mittagessen fuhr. Zu seinem Geburtstag, am 25. Januar, lud er uns stets am folgenden Freitag zum z'Brend ein. Bei Speck, Käse, Most, Bier und Wein sassen wir in seiner Küche, wurden von Martha aufmerksam bedient und hatten lustige Plaudereien. Diese Hocks sind für uns legendär. Wir freuten uns immer auf ein nächstes Jahr. Auch während des

Sommers, nach einer strengen Wanderung, tranken wir öfters einen Most bei ihm. Wir waren ihm immer willkommen. Wie sein Bruder Edwin hatte auch er immer irgendwelche Köstlichkeiten im Rucksack, welche er grosszügig mit uns teilte, zum Beispiel ein eigengebranntes Schnäpsle. Zum jährlichen Grillplausch brachte er für uns seine reifsten Tomaten mit, von denen er in seinem Garten verschiedene Sorten pflanzte – in allen Formen, Farben und Grössen.

Wir verabschiedeten uns gemeinsam am 7. September – einem wunderschönen Herbsttag – von ihm. Er fehlt uns sehr – wir alle sind sehr traurig.

Lieber Xaver, wir danken Dir für Deine Kameradschaft und werden Dich in guter Erinnerung behalten.

Die Silberrücken

Herbstferien daheim – abwechslungsreich, amüsant und gemeinschaftsbetont

Für 230 Maurer und Schellenberger Kinder wurden die heurigen Herbstferien wieder einmal zu einem kunterbunten und vielseitigen Freizeitvergnügen, welches sicher noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Das seit Jahren beliebte Herbstferienprogramm der Gemeinden Mauren und Schellenberg wurde heuer wieder von der Projektgruppe «Herbstferien daheim» durchgeführt und wurde dank guter Zusammenarbeit zu einem abwechslungsreichen und spannenden Ferienhighlight für die Daheimgebliebenen. Am Montag stand zum Auftakt ein Tag im Vogelparadies Birka mit Frühstück, einer aufregenden Schnitzeljagd und einem leckeren Mittagessen auf dem Programm. Am Nachmittag ging es in die AGRA, wo dieses Jahr das traditionelle Kürbisschnitzen stattfand, welches bei Kindern und Eltern sehr beliebt ist. Dank guter Witterung ging es am Dienstag in den Abenteuer- und Waldseilpark Triesen, da konnten sich die Mutigsten unter den Mutigen beweisen.



Luftgewehr-Schiessen



Vielseitige Aktivitäten auf dem Sportplatz Schellenberg.

Spiel, Sport und Schatzsuche

Auch der Mittwoch hatte viel zu bieten. Morgens durften die Grösseren bei den Sportschützen etwas Neues ausprobieren, die jungen Schützen waren begeistert. Danach war Kino angesagt, bei Popcorn und altersgerechten Filmen durften die Kinder den Nachmittag geniessen. Am Donnerstag stand ein Spiel-, Sport- und Spasstag auf dem Sportplatz Schellenberg an. Bei Schatzsuche und diversen Spielen durften sich alle austoben. Am Freitagnachmittag traf sich die Herbstferienbande zum Spielen und anschliessendem Grillen im Weiherring. Neben Go-Karts, Fussball und «Tschuttikasta» für die Grossen gab es für die Kleinen grosse Legosteine und «4 gewinnt» in Übergrösse, welche regen Anklang fanden. Auch vom Steckenbrot, welches sie selber übers Feuer halten durften, waren die Kinder begeistert. Trotz

kühler Temperaturen und zeitweisem Regen zeigte sich der Wettergott doch von seiner freundlichen Seite: Alle Veranstaltungen konnten bei trockener Witterung durchgeführt werden, und meistens schaute sogar die Sonne lächelnd vom Himmel.

Unterstützung durch Gemeinden Mauren und Schellenberg

Die Projektgruppe «Herbstferien daheim» bedankt sich recht herzlich bei den Gemeinden Mauren und Schellenberg für die grosszügige Unterstützung sowie bei allen freiwilligen Helferinnen und Helfern für die gute Zusammenarbeit und das tolle Engagement.

Patricia Marock,
Projektleiterin

Gemeinde Mauren widmet sich sehr intensiv ihren Jugendlichen

Das Jahr 2016 war sicherlich eines der intensivsten Jahre für die Jugendarbeit in Mauren-Schaanwald. Mit der verstärkten Betreuung der 14/15-Jährigen zu Beginn des Jahres und den zusätzlichen Veranstaltungen, welche dadurch im Jugendraum angeboten wurden, war eine beinahe durchgehende Belegung des Jugendraums gegeben.

Mit viel Tatendrang und Engagement organisierten die jüngeren Besucher – die sich als MAZE CAFE bezeichnen – im Jugendraum Partys und verschiedene Events auch ausserhalb des Jugendraumes. Ganz besonders viel Arbeit für die Jugendlichen ergaben der grössere Umbau bzw. die Entrümpelungs- und Reinigungsaktion über den Sommer. Dabei galt es, den Jugendraum wieder mal richtig durchzufegen, um für die Aktivitäten im Herbst gewappnet zu sein. Dabei gebührt der Gruppe um Flavio Meyerhans sehr viel Dank.

Veranstaltungsort Jugendraum

Nach der Umbauphase im Sommer bewies sich der Jugendraum wieder einmal mehr als Partyhotspot im Unterland. Gleich im September liessen



Herbstferien daheim

es die Jugendgruppe und die Gruppe MAZE CAFE mehrmals krachen und luden zu verschiedenen Partys in den Weiherring. Gab es bei den letzten Festen immer wieder ein Motto, ging es bei diesen Events lediglich darum, mit Freunden abzuhängen und sich

nach der längeren Ruhephase wieder zu treffen. Ob interne Dart-Turniere oder schnelle Partien am Airhockey-tisch ausgefochten wurden, es war stets für jede und jeden etwas dabei.

Herbstferien daheim

Die Aktionswoche «Herbstferien daheim» – erstmals von der neuinstallierten AG organisiert – bot auch heuer wieder ein sehr dichtes Programm für Kinder und Jugendliche. Mit dem neuen OK fand sich eine sehr engagierte Gruppe, die von der Jugend- und Seniorenkoordination in einigen Bereichen gerne unterstützt wurde. So wurden dieses Jahr neben administrativer Hilfestellung auch der Klettertag, der Kinonachmittag und das Luftgewehrschiessen von der Jugendkoordination mitorganisiert und an anderen Tagen war der Jugendarbeiter als Begleitperson dabei. Über 250 Kinder aus



Konzert im Jugendraum Mauren



Jungbürger-Apéro

Mauren-Schaanwald und Schellenberg nahmen in dieser Woche am angebotenen Programm teil.

Jungbürger-Apéro

Schon beinahe traditionell treffen sich die Maurer Jungbürgerinnen und Jungbürger vorab zu einem Apéro im Jugendraum, bevor sie dann gemeinsam mit Vorsteher Freddy Kaiser zum Fototermin sowie zur Landesjungbürgerfeier nach Vaduz fahren. Bei einem gemütlichen Umtrunk wird den Jungbürgern der Ablauf für die Feier bekanntgegeben und die eine oder andere Anekdote der letzten Jahre erzählt. In diesem Jahr übernahm erneut die Ju-

gendgruppe den Part des Gastgebers und sorgte dafür, dass niemand der Anwesenden lange auf dem Trockenen sass.

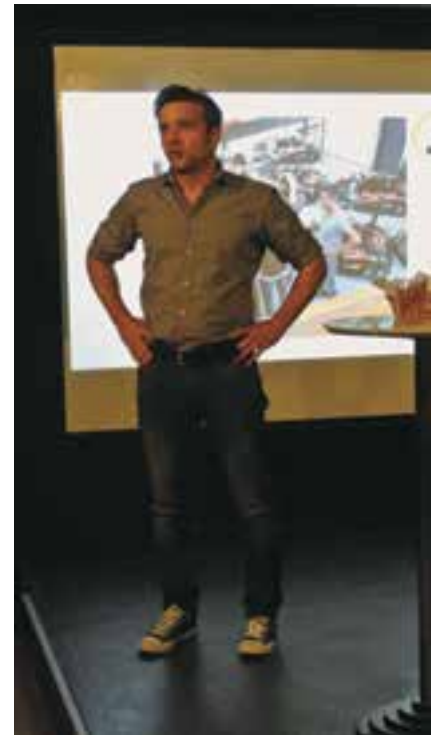
Fortbildungsveranstaltung

Die Fachgruppe Extremismus hat im Gemeindesaal Triesen einen Fortbildungsworkshop zum Thema «Islam, Islamismus und Radikalisierung junger Menschen» für die Mitarbeiter der Offenen Jugendarbeit, des aha, der Schulsozialarbeit Liechtenstein und des Kinder- und Jugenddienstes abgehalten. Moderiert wurde der Workshop von Ludwig Frommelt vom ASD und neben Dr. Hamid Lechab referierte Dr.

Hüseyin Cicek unter anderem über den Umgang mit Jugendlichen wo ein begründeter Verdacht besteht, dass sie sich radikalieren könnten. An dieser Stelle möchte sich die Jugendkoordination Mauren/Schaanwald noch einmal für diesen sehr interessanten Vormittag bei allen Beteiligten bedanken.

Gemeinderat im Jugendraum

Im Zuge der Präsentation des Jahresberichts der Jugendkoordination stat-



Hanno Pinter informierte den Gemeinderat



Fortbildungsworkshop

tete der Maurer Gemeinderat dem Jugendraum im Weiherring einen Besuch ab. Unter anderem nutzten unsere Gemeindeverantwortlichen die Gelegenheit, um sich vor Ort ein Bild über die Neuerungen im Jugendraum zu machen. Der Jugendkoordinator begrüßte alle Anwesenden im Namen der Jugendkommission und berichtete über die Aktivitäten und die Schwerpunkte seiner Arbeit im Jahr 2016 und stand dann gemeinsam mit einigen Mitgliedern der Jugendgruppe den interessierten Gemeindepolitikern Rede und Antwort. Bei belegten Brötchen und einem kleinen Umtrunk wurde nach dem offiziellen Teil noch lange in lockerer Runde über die Ideen und Wünsche der Jugendlichen in der Gemeinde diskutiert.

Ideenbox

Wieder einmal möchten wir auf die Ideenbox aufmerksam machen. Die Jugendkommission Mauren hat als unbürokratisches Instrument diese Box eingerichtet, damit Kinder- und Jugendliche anonym und ohne viel Aufwand ihre Wünsche sowie Ideen zu Jugendfragen direkt an die Jugendkommission richten können. Die Ideenbox gibt Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, sich jeder-



Luftgewehr-Schiessen

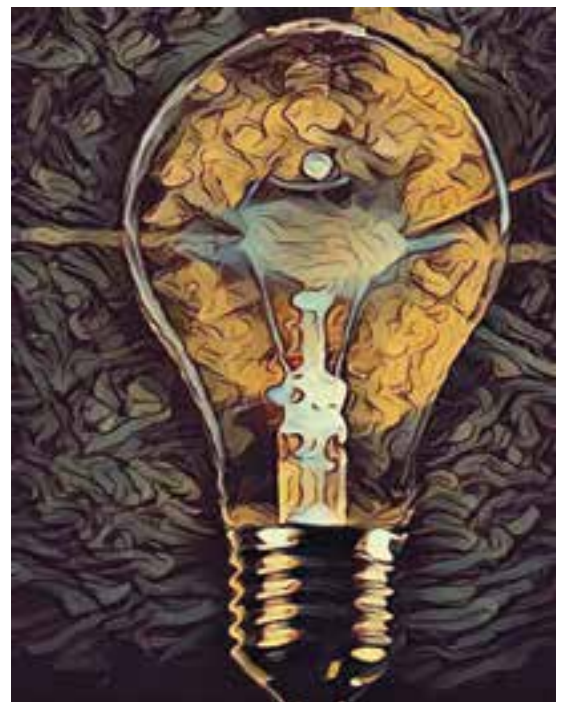
zeit und überall, wo sie gerade online sind, Gehör zu verschaffen. Die Kommission wird sich zu jeder Idee äussern und sofern sie umsetzbar ist, mit den Initianten in Verbindung treten, um sie bei ihrem Vorhaben tatkräftig zu un-

terstützen. Die Ideenbox befindet sich auf der Homepage der Gemeinde unter der Rubrik Jugend.

Hanno Pinter,
Jugendleiter



Maze Café



Ideenbox, ein tolles Instrument für die Jugendlichen.

Mitbestimmung als Schwerpunktthema

Der Kinder- und Jugendbeirat Liechtenstein will Partizipation erleichtern.

Zum Tag der Kinderrechte will der Kinder- und Jugendbeirat auf ein zentrales Recht von Kindern und Jugendlichen aufmerksam machen, welches in Liechtenstein gesetzlich zwar verankert ist, jedoch nicht immer ausreichend umgesetzt wird. Der im letzten Dezember neu gewählte Vorstand des Kinder- und Jugendbeirates (kijub) hat sich bereits an seiner ersten Sitzung im Januar vorgenommen, der Umsetzung der in Liechtenstein gesetzlich festgeschriebenen Partizipation mehr Nachdruck zu verleihen.

Was bedeutet Partizipation

Partizipation bedeutet, dass sich junge Leute aktiv in ihrem Lebensumfeld einbringen und Verantwortung übernehmen können. Sie überneh-

men bspw. Verantwortung in ihrem Jugendtreff, Verein, in der Schule, am Arbeitsplatz oder in ihrer Gemeinde. Sie werden nicht nur über anstehende Veränderungen informiert, sondern sie werden über ihre Bedürfnisse und Wünsche befragt. So können sie selbst Entscheidungen treffen, die dann nach Möglichkeit auch umgesetzt werden.

Wenn sich junge Menschen aktiv in ihr Umfeld einbringen wollen, müssen wir als Erwachsene ihnen die Möglichkeiten dazu bieten und sie ihrem Alter entsprechend begleiten. Dieser Vorsatz hatte unter anderem zur Folge, dass bei der Auswahl der in diesem Jahr unterstützten Projekte verstärkt auf die Partizipation der Beteiligten geachtet wurde.

In Absprache und in Zusammenarbeit mit dem Amt für Soziale Dienste hat der kijub ausserdem einen Handlungsleitfaden zu Händen von Gemeinden

und Jugendkommissionen erarbeitet, welcher Schritt für Schritt aufzeigt, wie die Partizipation von Kindern und Jugendlichen auf Gemeindeebene umgesetzt werden kann.

Mitgliederbefragung

Selbstverständlich ist auch innerhalb des kijub Partizipation kein Fremdwort und so führt der Kinder- und Jugendbeirat derzeit eine Mitgliederbefragung durch, um aktuelle Anliegen und Bedürfnisse seiner Mitglieder zu eruieren.

Ebenfalls hat der kijub seinen Internetauftritt inhaltlich und technisch aktualisiert, um interessierten Personen unter www.kijub.li alle wichtigen Informationen zum kijub noch leichter zugänglich zu machen.

Herzlichst,
Ihr kijub Team.



v.l.: Christine Hotz, Julia Mayer, Tanja Bless, Brian Haas, Hanno Pinter, Beatrice Büchner und Alma Muhamedagic

40-jähriges Bestehensjubiläum der ARA

Der Abwasserzweckverband beging im Juni dieses Jahres das 45-jährige und die Abwasserreinigungsanlage in Bendern Mitte Oktober das 40-jährige Bestehen. Am 6. Oktober 1976 – exakt um 16.14 Uhr – wurde der Schalter durch den damaligen Präsidenten des AZV, Josef Frommelt, Schaan, auf «go» gestellt und die ARA in Betrieb genommen.

Den Startschuss zu diesem ARA-Jubiläum bildete im Jahre 1971 die Gründung des «Abwasserzweckverbandes Liechtensteiner Unterland und Schaan». In einer vierjährigen Bauzeit wurden ab dem Jahr 1972 die Hauptsammelkanäle Schaan-Bendern, Mauren-Bendern, Schellenberg-Ruggell und die Pumpanlage Ruggell-Bendern erstellt. Nachdem die Kläranlage in Bendern am 6. Oktober 1976 ihren Betrieb aufnahm und die Betriebskommission die Mechanismen vorerst einspielen liess, wurde die Abwasserreinigungsanlage am Samstag, 2. September 1978, im Rahmen eines Festaktes offiziell eingeweiht.

Besondere Meilensteine, die den sukzessiven Ausbau der Abwasserreini-



Reto Kieber, AZV-Präsident, Mauren

ABWASSERZWECKVERBAND
DER GEMEINDEN LIECHTENSTEINS



gungsanlage beeinflussten, waren in der 40-jährigen ARA-Geschichte die Verbandserweiterungen in den Jahren 1980, 1996 und 2000. Aber auch der technische Fortschritt in der Abwasserreinigung sowie die gesetzgeberischen Vorgaben forcierten in den letzten Jahren die Modernisierung der landesweiten Abwasserreinigungsanlage, die heute zu den modernsten Anlagen in der Schweiz zählt. Die ARA Bendern und die Aussenanlagen werden heute komplett über ein Computersystem gesteuert und überwacht.

AZV-Präsident Reto Kieber zum 40-Jahrjubiläum der ARA

«Abwässer müssen künftig zentral gesammelt und gereinigt werden. Sickergruben und offene Gewässer dürfen nicht länger für die Beseitigung von Abwässern genutzt werden.» So die Haltung der Verantwortlichen von Gemeinden und Land anno dazumal. Den Worten folgten Taten. Mit der Gründung des Abwasserzweckverbandes Liechtensteiner Unterlandes und von Schaan kam schliesslich auch Bewegung in die Unterländer Gemeinden. Mit der Inbetriebnahme der Abwasserreinigungsanlage Bendern – kurz ARA – im Oktober 1976, wurde ein bedeutender Meilenstein in der Reinigung von Abwässern im Fürstentum Liechtenstein gesetzt. Zu diesem Zeitpunkt ahnte noch niemand, dass die Gründung des «AZV Unterland und Schaan» das Fundament für ein erfolgreiches Modell der Abwasserreinigung wird. Schlussendlich – im 2004 – wurden alle Abwässer der 11 Gemeinden in die ARA Bendern geleitet. Dem Verband sind nun alle 11 Gemeinden angeschlossen und das Erfolgsmodell ist geboren.

Leider ist die Reinigung von Abwässern auch im Jahre 2016 noch lange keine Selbstverständlichkeit. Es gibt



genügend Beispiele in der näheren Umgebung, welche aufgezählt werden könnten. Und wer meint, dass die modernen Grosstädte mit all ihren Persönlichkeiten und Weltfirmen auch dieses Problem mit Bravour meistern, irrt sich gewaltig. Gerade deswegen und umso mehr freut es mich als Präsident dem AZV vorsitzen zu dürfen. Liechtenstein spielt in der Reinigung von Abwässern in der obersten Liga mit. Die Mitglieder der Betriebskommission sowie die Mitarbeitenden der ARA Bendern leisten einen vorbildlichen Job. Für mich sind die ARA Bendern und all ihre Organe das grösste und wichtigste funktionierende Umweltprojekt in Liechtenstein. Die vielen Referenzbesuche von nah und fern sprechen für sich.»

Der Jahrgang 1998 feierte die Volljährigkeit

Drei Wochen nach der offiziellen Jungbürgerfeier des Landes erlebten die Volljährigen von Mauren-Schaanwald noch ein weiteres Highlight: die traditionelle Gemeindefeier für alle Achtzehnjährigen.

Nervenkitzel zum Auftakt, ein «zauberhafter» Abend und ein beschwingter Ausklang: Die diesjährige Feier für den gesamten Jahrgang 1998, zu der die Gemeinde Mauren am 12. November eingeladen hatte, bot wieder ein kurzweiliges und unterhaltsames Programm.

Rennatmosphäre pur

Am Nachmittag gings nach Bonaduz, wo alle TeilnehmerInnen auf der Indoor-Gokartbahn so richtig Gas gaben und in spannenden Rennserien mit schnellen Elektrokarts die «Meister des Jahrgangs 1998» ermittelten. Die von

der Gemeinde gestifteten Pokale für die drei Erstplatzierten gingen bei den Damen an Marlise Nobrega Freitas, Carina Riegler und Valeria Ritter sowie bei den Herren an Alex Rusch, Julian Kuster und Fabrice Büchel. Die mitgereisten Gemeinderatsvertreter drehten ihre Runden ausser Konkurrenz.

Gratulation zur Volljährigkeit

Erholt von den Rennstrapazen und frisch gestylt traf man sich am frühen Abend im Café Matt in Mauren zu einem Apéro, der für Gäste und Gastgeber (Vorsteher und Gemeinderäte) eine gute Gelegenheit bot, einander noch besser kennenzulernen und miteinander über dieses oder jenes Thema zu plaudern. Vorsteher Freddy Kaiser gratulierte herzlich zur Volljährigkeit und ermunterte die jungen Erwachsenen dazu, aktiv und couragiert an der Gestaltung der Gemeinde und der gemeinsamen Zukunft mitzuwirken.

JungbürgerInnen von Mauren-Schaanwald

Jana Ritter
Rebecca Senti
Anika Meier
Matthias Kaiser
Carina Riegler
Valeria Ritter
Anna-Lena Litscher
Ladina Amherd
Giulia Bricci
Franziska Matt
Nina Schedler
Sarah Negele
Cécilia Marxer
Jasmin Schill
Janette Mayr
Sina Senti
Fabrice Büchel
Glendon Bühler
Sandro Santschi
Sebastian Matt
Julian Kuster
Jannik Lampert



Fotos: Brigitt & Eddy Risch

Vordere Reihe: v.l. Jana Ritter, Rebecca Senti, Anika Meier, Matthias Kaiser, Vorsteher Freddy Kaiser, Carina Riegler, Valeria Ritter, Anna-Lena Litscher, Ladina Amherd

Mittlere Reihe: v.l. Giulia Bricci, Franziska Matt, Nina Schedler, Sarah Negele, Cécilia Marxer, Jasmin Schill, Janette Mayr, Sina Senti

Hinterere Reihe: v.l. Fabrice Büchel, Glendon Bühler, Sandro Santschi, Julian Kuster, Sebastian Matt, Jannik Lampert



Jungbürgerfeier der Gemeinde Mauren zusammen mit VertreterInnen des Gemeinderates



Siegerfoto Wettbewerb:
v.l. Sina Senti, Sarah Negele und Alessia Cirone



Siegerfoto Gokart:
v.l. oben: Carina Riegler, Marlise Nobrega Freitas und Valeria Ritter
v.l. unten: Julian Kuster, Alex Rusch und Fabrice Büchel

Geselliges Beisammensein

Ein feines Menü im Restaurant Freihof leitete dann über zum gemütlichen Abendprogramm, wobei «Zauberfuzzi» Albi Büchel für viel Unterhaltung sorgte und die Gäste im Freihof-Saal mit seinen magischen Künsten mehr als einmal ins Staunen versetzte. Die Quizfrage, wieviel Kilogramm Streusalz in der Wintersaison 2015/2016 benötigt wurden (es waren exakt 15'450 kg), beantworteten Sina Senti, Sarah Negele und Alessia Cirone am genauesten. Sie und die sechs Nächstklassierten wurden mit diversen Gutscheinen der Gemeinde beschenkt. In der Räba Bar fand die Volljährigkeitsfeier 2016 schliesslich ihren stimmungsvollen Ausklang.



Gesellige Wettbewerbe mit Pokal-Übergaben.

Gemeinsam ein 500-jähriges Vereinsjubiläum

Insgesamt 13 Vereins-Jubilareinnen und -Jubilaren kam am 20. September 2016 in der Gemeinde Mauren durch Vorsteher Freddy Kaiser besondere Ehre zu. Für ihr grosses kulturelles Engagement und ihre langjährige Vereinstreue durften sie Worte der Gratulation und des Dankes sowie anerkennende Präsente entgegennehmen.

Das aktive Engagement in Vereinen ist in Mauren-Schaanwald seit jeher hoch im Kurs. Die Gemeinde zählt 79 eingeschriebene Vereine und so ist es nicht verwunderlich, dass das gesellschaftliche Leben sowie der gemeinschaftliche Zusammenhalt in Mauren bestens funktionieren. Einen sehr grossen Anteil steuern die traditionellen Vereine bei, deren Jubilarinnen und Jubilare von der Gemeinde jährlich eingeladen werden. Die Ehrung der Vereinsjubilare 2016 fand im Restaurant Freihof in Mauren statt. Vorsteher Freddy Kaiser wusste die Verdienste der insgesamt 13 Vereinsjubilareinnen und -jubilare mit treffenden Worten zu würdigen und hob im Besonderen hervor, dass die Vereine mit ihrem vielseitigen sowie ehrenamtlichen Engagement den Herzkreislauf einer Gemeinde laufend auf Trab halten und aktivieren. «Es ist der Verdienst der vielen Menschen in



60 Jahre beim MGV Mauren: Herbert Ritter (Mitte). Die Gratulanten: links Hubert Lampert und rechts Vorsteher Freddy Kaiser.

den verschiedensten Vereinen – Jung und Alt – die das Innenleben der Gemeinde, die Kultur, die Atmosphäre, das Zusammenleben auf pulsierende Weise prägen. Sie verleihen der Gemeinde das Prädikat, das sie nach aussen tragen – im Falle von Mauren-Schaanwald: lebendig, aktiv, immer etwas los», betonte Vorsteher Freddy Kaiser.

Gratulation und Anerkennung

Zusammen brachten es die Jubilarinnen und Jubilare von Mauren-Schaanwald in diesem Ehrungsjahr 2016 auf insgesamt 500 Vereinsjahre – ein halbes Jahrtausend! Herbert Ritter «schlug oben aus», denn er singt seit 60 Jahren beim Männergesang-



Gruppenfoto der Vereinsjubilare 2016 der Gemeinde Mauren mit Vorsteher Freddy Kaiser (2. v. r.) und Gemeinderat sowie Kulturkommissions-Vorsitzender Marcel Öhri (3. v. r.). Auf dem Bild fehlt der Jubilar Andi Ritter.

Ehrungen Vereinsjubilare

60 Jahre

Herbert Ritter
Männergesangverein Mauren

50 Jahre

Raimund Kieber
Freiwillige Feuerwehr Mauren
Siebert Kieber
Freiwillige Feuerwehr Mauren
Andi Ritter
Freiwillige Feuerwehr Mauren

40 Jahre

Elmar Marxer
Musikverein Konkordia Mauren
Marianne Wanger
Trachtenverein Mauren

30 Jahre

Evelyn Beck
Young Unlimited
Max Bühler
Freiwillige Feuerwehr Mauren
Martin Frick
Musikverein Konkordia Mauren
Sonja Jäger
Young Unlimited
Uwe Kieber
Young Unlimited
Kurt Ritter
Ornithologischer Verein Mauren
Birgit Stricker
Trachtenverein Mauren

verein Mauren. Der Meilenstein mit 40 Vereinsjahren wird in Mauren jeweils speziell begangen: Die Jubilare werden mit einer Ehrenurkunde und der Verdienstmedaille in Gold ausgezeichnet. Diese besondere Ehre kam Marianne Wanger und Elmar Marxer zu. Vorsteher Freddy Kaiser bedankte sich bei den JubilarenInnen mit herzlichen Worten für ihren treuen und vorbildlichen Einsatz in ihren Vereinen und damit für das kulturelle sowie gemeinschaftliche Leben der Gemeinde. Als Dank gab es nicht nur ein feines Nachtessen, sondern auch anerkennende Präsente.

Einsatz für die Gesellschaft **gewürdigt**

Bereits zum 6. Mal fand die Preisverleihung der Donum Vogt Stiftung statt. Dabei kam auch zwei Persönlichkeiten aus Mauren grosse Ehre zu.

Anerkennungspreise an Ingeborg Hilti und Adolf Marxer

In den Dienst des Wohlergehens stellen sich auch die Projekte, welche Anerkennungspreise erhielten. So durfte sich auch Ingeborg Hilti aus Mauren mit Jürg Mäder sehr freuen. Denn neben dem Hippotherapie-Zentrum der Probstei St. Gerold wurde auch ihr Projekt, das Brütwerk, ausgezeichnet. Diese Tüftelwerkstatt in Buchs ist ein neuartiges Weiterbildungsangebot, mit dem Kinder und Jugendliche in ihrer Freizeit in den Bereichen Technik, Naturwissenschaften und Gestaltung

aktiv gefördert werden. Die rund 350 Quadratmeter grosse Werkstatt bietet nicht nur das passende räumliche Angebot, sondern auch eine pädagogische Begleitung durch Fachpersonen, damit eigene Ideen umgesetzt werden können.

Die Maurerin Rita Kieber-Beck aus dem Kuratorium dürfte sich wohl besonders gefreut haben, noch einen weiteren Anerkennungspreis an Adolf Marxer – ebenfalls aus Mauren – zu verleihen. Sie lobte ihn für «seine ausserordentlichen gesellschaftspolitischen, heimatkundlichen, genealogischen und kulturellen Leistungen». Der Wille, für die Gemeinschaft etwas zu tun und der damit verbundene unermüdliche Einsatz für die Gesellschaft ist wohl allen Projektinitianten gemeinsam und konnte an diesem Tag besonders gewürdigt werden.



Ingeborg Hilti



Adolf Marxer

Ehrungen am 48. Bundessängerfest in Schaan

Das diesjährige Bundessängerfest fand am Wochenende 17./18. September in Schaan statt. Im Mittelpunkt standen neben den zahlreichen Gesangs- und Unterhaltungsbeiträgen die Ehrungen der verdienten, langjährigen Vereinsmitglieder.

Vorsteher Freddy Kaiser war vor Ort einer der ersten Gratulanten und beglückwünschte die treuen Sängerinnen und Sänger für ihren langjährigen sowie vorbildlichen Einsatz im kulturellen Leben der Gemeinde Mauren-Schaanwald. Absoluter Höhepunkt war natürlich der Jubilar Herbert Ritter mit einer 60-jährigen Vereinsmitgliedschaft beim Männergesangverein Mauren. Ihm kam besondere Ehre zu.



Die Jubilarinnen und Jubilare zusammen mit Vorsteher Freddy Kaiser: v. l. Wolfgang Kieber, Susanne Lübbig, Herbert Ritter, Uwe Kieber, Sonja Jäger und Martin Matt. Auf dem Jubiläumfoto fehlt Evelyn Beck.

Die Jubilare von Mauren-Schaanwald

60 Jahre:

Herbert Ritter
MGV Mauren

25/30 Jahre:

Susanne Lübbig
Gesangsverein Kirchenchor Schaanwald

Wolfgang Kieber
MGV Mauren

Evelyn Beck
Young Unlimited Chor Mauren

Uwe Kieber
Young Unlimited Chor Mauren

Sonja Jäger
Young Unlimited Chor Mauren

Martin Matt
MGV Mauren

Pfadfinder verabschieden sich ins neue Jahr

Nach dem Abenteuertag, dem 15. Geburtstag des Pfadiheims, der internen Weiterbildung und dem Adventskranzen runden die Pfadfinder Mauren ein abwechslungsreiches Jahr am eigenen Glühweinstand ab.

Gute Laune am Abenteuertag

Nach dem Debüt vor zwei Jahren in Vaduz fand der Abenteuertag der Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins heuer in Mauren statt. Am 27. August tummelten sich zahlreiche Schaulustige an einem heissen Spätsommernachmittag im Weiherring. Dort erwarteten sie sechs Posten, die abwechslungsreiche Abenteuer anboten. Neben reichlich Unterhaltung sorgte die Wirtschaft unter dem Pavillon auch für das leibliche Wohl der Besucher. Wie könnte es passender sein, klang dieser Pfadfindertag gegen Abend gemächlich am grossen Lagerfeuer aus.

Happy Birthday, Pfadiheim!

Vor 15 Jahren, am 21. Oktober 2001, wurde das Pfadfinderheim «Auf Berg» offiziell eröffnet. Anlässlich der vielen



Abenteuertag: Auch Leiter brauchen mal eine Abkühlung.

schönen Stunden, die man darin verbracht hat und noch verbringen wird, lud die Abteilung am 30. September von den BiWö's bis zu den Rovern alle Vereinsmitglieder zum Jubiläumsfest ein. Als Einstieg vergnügte man sich bei Gruppenspielen, bis die Dämmerung zum Grillen überleitete. Neben Schnitzelbrot und Würsten verführten auch verschiedene Salate und Desserts zu einer kulinarischen Sünde. Während der Anlass für die Jüngeren um

21 Uhr endete, verweilten die Älteren noch länger am Lagerfeuer. Einige von ihnen verbrachten – abgesehen von einem kurzen Abstecher zum Vaduzer Jahrmarkt und in den Churer «AdventureRoom» – das ganze Wochenende im Pfadiheim, da gleichzeitig das Pionier- und Roverwochenende stattfand.

Interne Weiterbildung

Alle zwei Jahre treffen sich Leiter der Abteilung Mauren zur internen Weiterbildung, wobei der Name etwas täuscht. Denn statt sich von Experten theoretisches Wissen anzueignen, dient das Wochenende vielmehr als Plattform, um Baustellen im Verein anzusprechen und diese durch Brainstorming im Team anzupacken. Dafür führte es die Teilnehmer am 14. Oktober nachts über Wangs enge Kurven den Pilatus hinauf in ein Jugendheim. Dort angekommen wurde erst einmal ein Flipchart aufgestellt, worauf jeder seine Anliegen notieren konnte, die man im Verlauf der internen Weiterbildung der Dringlichkeit nach besprochen hat. Behandelt wurden Themen wie «Kommunikation» und «Pionierstunden», die der Abteilung derzeit am meisten Sorgen bereiten. Für das erste Stichwort veranstaltete Sozialpädago-



Abenteuertag: Die «Schnupper-Pfadis» haben sichtlich Spass am Abenteuertag.

gin Corina Dürr einen Block, bei dem man sich über Werte, Erziehungsstile und die Gesprächsführung in Konfliktsituationen austauschte. Ausserdem standen die Jahresplanung 2017 und die Verbesserung des Kranznen auf dem Programm.

Natürlich durfte bei so einem ersten Wochenende auch der Spass nicht fehlen, sodass man sich abends Zeit für gruppenbildende Aktivitäten nahm. Dazu gehörten gemeinsames Pizzabacken, nervenaufreibende Partien «Activity» und laute Runden am Tischfussballkasten. Durch die Kombination von vielversprechenden Ideen und reichlich Unterhaltung brachte die interne Weiterbildung einige Fortschritte ins Rollen und verbesserte gleichzeitig das Vereinsklima.

Adventskränze und Glühweine

Wenn die Temperatur sinkt, kehrt auch im Pfadiheim die Besinnlichkeit ein. Besonders, wenn in der Woche vor dem ersten Advent eifrig geschnippelt,



Pfadiheim: Das Pfadiheim «Auf Berg» feiert seinen 15. Geburtstag.

gebunden und verziert wird. Die dabei entstandenen Kränze wurden am 26. November bei der Post in Mauren verkauft. Während diese Tradition schon länger besteht, entwickelt sich die Aktion «Mura glüaht!» im dritten Jahr allmählich zu einem festen Bestandteil der Maurer Weihnachtszeit. Der selbstgebaute Glühweinstand eröffnete wenige Tage vor dem Kranzverkauf und lockte jeweils vom

Donnerstag bis Samstag mit warmen Getränken sowie köstlichen Raclettes. Der lebhafte Treffpunkt im Dorfzentrum wird sehr geschätzt, weshalb sowohl Junge als auch Junggebliebene gern etwas länger verweilen.

Gary Kaufmann,
Pfadfinderabteilung St. Peter und Paul
Mauren/Schaanwald



Weiterbildung: Das Leiterteam kurz vor dem munter machenden Morgensport.



Weiterbildung: Nicht nur beim Gruppenspiel ziehen alle am selben Strang.



Kranznen: Nach dem Binden werden die Kränze verziert.



Kranznen: Der Kranzverkauf findet immer am Tag vor dem 1. Advent bei der Post in Mauren statt.

Winzerverein Unterland feierte Jubiläum im Kulturhaus Rössle in Mauren

Der Weinbau am Eschnerberg hat eine bewegte Zeit hinter sich. Mauren war in den 30er-Jahren des 19. Jahrhunderts der grösste Lieferant des herrschaftlichen Weines. Erst ab Mitte des 20. Jahrhunderts wagten sich Pioniere an eine Neubelebung der alten Tradition. Eine Handvoll Weinfanatiker gründeten am 5. Dezember 1991 den Verein «Winzer am Eschnerberg» und legten somit den Grundstein des Unterländer Weinbaus. 25 Jahre sind seitdem vergangen.

Am 11. November trafen sich über 60 geladene Gäste im Kulturhaus Rössle in Mauren zur Jubiläumsfeier. Im Keller des Kulturhauses starteten die WaE mit einem Apéro. Zur Überraschung aller Gäste waren alle sechs ehemaligen Weinköniginnen und die amtierende Weinkönigin Tanja Gyax anwesend. Gemeindevorsteher Freddy Kaiser überbrachte die Grussworte der Gemeinde Mauren und bedankte sich im Namen aller Unterländer Gemeinden für das langjährige Engagement der Winzer am Eschnerberg.

Karl-Heinz Oehri, Gründungsmitglied der Winzer am Eschnerberg, nahm in seiner Festansprache die Gäste mit auf eine Reise durch 25 Jahre Weinbau im Unterland. Das von der Gruppe «Sang



5. Dezember 1991: Gründungsurkunde



5. Dezember 1991: Gründungsfoto

und Klang Company» komponierte Lied «Winzer-Polka» wurde anschliessend vorgetragen. Über ein Jahr lang sammelten Arno Kranz und Herbert Fantina Bilder, Episoden, alte Weinetiketten und vieles mehr, um dies alles im Jubiläumsbuch darzustellen. Hubert Gstöhl übernahm gekonnt die Vorstellung des Jubiläumsweines. Bei Speis und Trank wurde bis spät in die Nacht Weinwissen ausgetauscht.

Am Samstag, 12. November 2016, luden die Winzer vom Eschnerberg ab 15 Uhr zum öffentlichen Teil der Jubiläumsfeierlichkeiten wiederum ins Kulturhaus Rössle nach Mauren ein. Bis spät am Abend nutzen viele Weinfreundinnen und Weinfreunde diese Gelegenheit.

Die WaE bedanken sich an dieser Stelle bei allen recht herzlich, die zum

Gelingen der Jubiläumsfeier im Kulturhaus Rössle einen Beitrag geleistet haben und wünschen allen Leserinnen und Lesern auch im 2017 wieder tolle Begegnungen mit den Winzern am Eschnerberg und eine besinnliche Weihnachtszeit. Weitere Infos unter www.winzer-am-eschnerberg.li oder www.facebook.com/winzerameschnerberg



Vorsteher Freddy Kaiser bei der Ansprache.

Text und Fotos: Daniel Oehry



Vorstand der Winzer am Eschnerberg



Jubiläumsausstellung



Wunderbares Gruppenbild aller Unterländer Weinköniginnen im Kulturhaus Rössle:

vlr: Ramona Oehri, Nicole Oehri, Katya Hasler, Christina Goop, Nadine Altenöder, Daniela Zerwas und Tanja Gyga

Traditioneller Weihnachtsmarkt im Freizeitpark von Mauren

Es war am Samstag, 26. November 2016, eine sehr adventliche Stimmung im Zentrum von Mauren – der Weihnachtsmarkt mit Beteiligung zahlreicher Vereine bewirkte eine sehr grosse Anziehungskraft. Nicht nur aus Mauren-Schaanwald waren viele Gäste dabei, sondern aus der gesamten Region.

Hunderte von begeisterten Besucherinnen und Besuchern, unter ihnen auch Vorsteher Freddy Kaiser, liessen sich die Gelegenheit nicht nehmen, beim alle zwei Jahre stattfindenden Weihnachtsmarkt inmitten von Mauren dabei zu sein. Es hat sich mit diesem Anlass ein sehr toller Treffpunkt entwickelt, der die Menschen zusammenbringt und adventliche Stunden bereitet. Den Schau- und Kauflustigen wurde an dieser neunten Durchführung des Maurer Weihnachtsevents eine breite Palette von Handwerksarbeiten und kreativen Geschenkartikeln angeboten. Es fehlte auch nicht an kulinarischen Leckerbissen – von Weihnachtsgebäcken, Gebrilltem, Raclettes, über Süssigkeiten bis hin zum Glühwein gab es alles, was das Herz von Gross und Klein beehrte.



Auch der St. Nikolaus stattete der Maurer Weihnachtsmetropole einen Besuch ab und beglückte insbesondere die kleinsten und jüngsten Besucher. Gefallen fanden auch die diversen musikalischen Darbietungen.





Neuorganisation der «Murer Narrawar»

Am 11. 11. startete traditions-gemäss die Fasnacht 2016/17. Kurzfristig musste Vorsteher Freddy Kaiser die Schlüssel der «Murer Narrawar» übergeben, die sich an der dies-jährigen Generalversammlung neu formiert hat.

Die Vorfreude auf die fünfte Jahreszeit ist bei der «Murer Narrawar» sehr gross, insbesondere auf den traditionellen Fasnachtsmontag. Damit die «Murer Fasnacht» wie immer reibungslos über die Bühne geht, hat sich der Verein «Murer Narrawar» neu organisiert. Nachdem die lang-

jährigen Vorstandsmitglieder Jasmin Kobler, Sieglinde Kieber, Martin Ritter sowie Jürgen Marxer ihren Rücktritt erklärten, ging der Vorstand auf die Suche von neuen «Narrawar-Organisatoren». An der Generalversammlung vom 17. November 2016 wurde der Vorstand einstimmig gewählt und setzt sich wie folgt zusammen:

Simon Dunker (Präsident, Bauten und Infrastruktur), Pascal Seger (Vizepräsident, Kommunikation), Alois Ritter (Festwirtschaft), Livia Senti (Schriftführerin), Lukas Willburger (Festzelt), Philipp Kieber (Kinderfasnacht), Regina Ritter (Strassenfasnacht) und Rolf Müller (Kassier, Sponsoring).

Fasnachtsmentig z'Mura

Montag, 27. Februar 2017,
ab 14.14 Uhr

- Fasnachtsumzug
- Kinderfasnacht
- Beheiztes Festzelt
- Strassenfasnacht
- Beizafasnacht

Weitere Informationen unter
www.narrawar.li



Der neue Vorstand der «Murer Narrawar» v. l. Pascal Seger, Lukas Willburger, Regina Ritter, Philipp Kieber, Livia Senti, Alois Ritter, Simon Dunker und Rolf Müller.

Konkordia-Herbstkonzert

begeisterte das Publikum am 1. Adventssonntag

Der Musikverein Konkordia spielte am 1. Adventssonntag vor vollem Saal auf und wusste die zahlreichen Musikfreunde aus nah und fern vollauf mit hochqualitativen Darbietungen zu begeistern. Kapellmeister Thomas Witwer und das grosse Musikensemble durften auch entsprechenden Applaus entgegennehmen.



UWV: Aus der Unterländer Sportlandschaft nicht wegzudenken

In den 1920er- und 1930er-Jahren gehörte das Rodelrennen von Schellenberg nach Mauren zum festen Bestandteil des Unterländer Veranstaltungskalenders. Im Winter 1934/35 rodelten nicht nur einige Unentwegte, sondern das Rennen wurde für alle Interessierte geöffnet. Die Begeisterung war so gross und riesig, dass verschiedene Freunde dieses Wettkampfes die Zeit gekommen sahen, einen Club zu gründen.

Gesagt, getan. Die Gründung des Vereins ist dokumentiert durch die ersten Statuten, deren Entwurf auf den 20.

Januar 1935 in Schellenberg datiert ist. Die Gründungsversammlung fand im Mai 1935 im «Löwen» im Hinter-schellenberg statt. Die Gründer gaben ihrem neuen Verein den Namen «Liechtensteinischer Unterländer Wintersportverein». Zum ersten Präsidenten wurde Reallehrer Dr. Alfons Goop gewählt, der mit Alfons Marxer, Georg Matt, Adrian Mündle und Hubert Schreiber als Gründer des UWV gelten. Im ersten Vereinsjahr zählte der Verein bereits 22 Mitglieder. Das Wort «Liechtensteinischer» im Vereinsname hielt sich nicht lange. Bereits im Januar 1935 berichtete der Verein im «Volksblatt» über das 1. Preisrodeln des «Unterländer Wintersportvereins». Damit war der Name geboren, der bis heute



Gültigkeit hat und im Sprachgebrauch kurz «UWV» genannt wird.

Aktivitäten das ganze Jahr

Heute, 81 Jahre später, ist der «UWV» aus der Unterländer Sportlandschaft nicht mehr wegzudenken. Ihm gehören derzeit rund 250 Mitglieder an. Er gilt als Verein für den Wintersport für die Bevölkerungen aus den Gemeinden Eschen, Mauren, Ruggell und Schellenberg. Einzig Gamprin hat sich dem UWV nicht angeschlossen. Dort sorgt ein örtlicher Skiclub für das Wintersportangebot der Einwohnerinnen und Einwohner. Heute steht jedoch nicht mehr Rodeln im Zentrum der Aktivitäten, sondern in erster Linie der alpine wie auch der nordische Skisport inklusive Biathlon. Diesbezüglich ist das Angebot an die Kinder und Jugendlichen während des ganzen Jahres sehr vielfältig. Im Zentrum stehen jedoch die Wintermonate, welche jedes Jahr während der Herbstferien mit einer Trainingswoche im Kautertal eingeläutet werden. Sobald im Dezember in Malbun die Lifte ihren Dienst aufnehmen, sind auch die UWV'ler mit ihren einheitlichen Skianzügen auf den Malbuner Pisten zu erkennen. Gerade die schulfreie Zeit während der Ferien, an den Wochenenden oder jeweils am Mittwochnachmittag wird zum Skitraining genutzt. Darüber hinaus bietet



Marco Pfiffner aus Mauren ist momentan das Aushängeschild des UWV. Er ist Liechtensteins aktuelle Nummer 1.

der UWV immer zwischen Weihnachten und Neujahr einen dreitägigen Kinderskikurs an, der sich grosser Beliebtheit erfreut und allen Unterländer Kindern offensteht. Die jährliche Austragung von zwei Brillen Federer Cup-Rennen, des Unterländer Schülerskirennens und des Clubrennens sind weitere Höhepunkte der Wintersaison in Malbun. Zum Gedenken an den ehemaligen Skirennläufer und UWV-Trainer Daniel Hasler, der vor einigen Jahren durch einen tragischen Arbeitsunfall zu Tode kam, organisiert der UWV in Malbun das sogenannte «Häsi-Race», welches in Form eines Parallelrennens ausgetragen wird und bereits zur Tradition geworden ist. Diese Kinder- und Nachwuchsförderung führte auch schon zu zahlreichen internationalen Erfolgen. Die bekanntesten beiden Liechtensteiner Skisportler aus den Reihen des UWV sind Birgit Batliner und Jürgen Hasler. Doch auch im nordischen Skisport kann der UWV auf Erfolge verweisen, gehört doch mit



Das «Häsirace» welches als Parallelrennen ausgetragen wird, gehört ebenfalls zum jährlichen Eventkalender des UWV. Es erinnert an den ehemaligen Skirennläufer und UWV-Trainer Daniel Hasler aus Ruggell, der vor einigen Jahren durch einen tragischen Arbeitsunfall zu Tode kam.

Markus Hasler der in der Geschichte Liechtensteins beste Langläufer dem UWV an. Auch die heutigen Athle-

ten geben Anlass zur Hoffnung, in die Fussstapfen ihrer Vorgänger treten zu können. Allen voran Marco Pfiffner aus Mauren, der bereits im Europacup auf sich aufmerksam gemacht hat und auch die ersten Weltcup-Einsätze mit Bravour bewältigte.

Fest in Maurer Hand

Heute befindet sich der UWV fest in Maurer Hand. Die ehemalige Skirennläuferin Birgit Batliner hat seit mehreren Jahren das Präsidentenamt inne. Mit Vizepräsidentin Miriam Zech, mit Chef Alpin René Pfiffner, mit Materialwart Martin Lingg und mit Sekretärin Sandra Schädler ist die Gemeinde Mauren im Vorstand stark vertreten. Zu ihnen gesellen sich Daniel Oehry aus Eschen, der als Kassier fungiert, und der ehemalige Skirennläufer Günther Marxer, der als Beisitzer sein alpines Wissen einbringt. Sie sorgen dafür, dass der Verein ideale Nachwuchsarbeit betreibt und auch das Vereinsleben nicht zu kurz kommt. Dieses wird nicht nur während der jährlichen Generalversammlung gepflegt, sondern auch mit der jeweils im Herbst stattfindenden Vereinswanderung mit anschliessendem Grillplausch und dem jährlichen Stand beim Unterländer Jahrmarkt in Eschen hochgehalten.



Der aktuelle Vorstand des UWV (v.l.n.r.): Präsidentin Birgit Batliner, Chef Alpin René Pfiffner, Materialwart Martin Lingg, Beisitzer Günther Marxer, Vizepräsidentin Miriam Zech, Sekretärin Sandra Schädler und Kassier Daniel Oehry.



Präsidentin Birgit Batliner

Frau Batliner, sie fungieren seit dem Jahr 2011 als Präsidentin des UWV. Was hat Sie bewogen als ehemalige Skirennläuferin dieses Amt zu übernehmen?

Birgit Batliner: Ich habe beim UWV Skifahren gelernt und durfte von einer optimalen Förderung profitieren.

Somit sind meine UWV-Jahre ein Grundstein meines späteren Erfolges. Für mich war es eine Ehrensache, dem UWV dafür etwas zurückzugeben und den heutigen Kindern und Jugendlichen dieselben Möglichkeiten zu bieten, wie ich sie erhielt. Als ich im Frühjahr 2011 angefragt wurde, ob ich bereit wäre, das Präsidentenamt zu übernehmen, musste ich nicht lange überlegen. Ich sah und sehe darin die ideale Möglichkeit, meinem sportlichen Heimatverein danke zu sagen und etwas zurückzugeben.

Welche Erfahrungen haben Sie in den fünf Jahren ihrer Präsidentschaft gesammelt?

Birgit Batliner: Zu meiner aktiven UWV-Zeit war ich auf mein Training oder ein Rennen fokussiert. Da nimmt man gar nicht bewusst wahr, wie viele Personen für den Verein im Hintergrund ehrenamtlich tätig sind. Erst später erkannte ich, was es alles braucht, um den Athletinnen und Athleten ideale Voraussetzungen zu bieten. Neben der Unterstützung der Ge-

meinden und unserer Sponsoren sind wir vor allem auf ehrenamtliche Helfer angewiesen, ohne welche wir unser Jahresprogramm nicht wie geplant durchführen könnten. Gerade bei unseren Rennen in Malbun stehen uns sehr viele UWV-Mitglieder stets helfend zu Seite. Dafür kann man nicht genug danken.

Dies bedeutet aber auch, dass Sie sich auf ein gutes Team verlassen können müssen, oder?

Birgit Batliner: Ja, dem ist so. Wir haben eine sehr gute Zusammenarbeit im Vorstand und es haben sich daraus Freundschaften entwickelt. Ich kann mich voll und ganz auf alle meine Vorstandskollegen verlassen, da sie ihr Aufgabengebiet perfekt erledigen und im Sinne der Nachwuchsförderung und des UWV's arbeiten. Natürlich hoffen wir, dass schon bald wieder ein UWV'ler internationale Erfolge feiern kann. Marco Pfiffner ist ja auf dem besten Weg dahin.



Auch während der schneelosen Zeit ist der UWV aktiv. Zum jährlichen Terminkalender gehört die UWV-Wanderung.



Die jährlichen Schülerskirennen in Malbun gehören zu den Höhepunkten des UWV-Winters. Alle Unterländer Kinder unter 16 Jahren sind startberechtigt. Trotz schlechten Wetters nahmen letzten Winter 80 Kinder daran teil.

Der aktuelle Vorstand des UWV

Birgit Batliner, Präsidentin

Miriam Zech, Vizepräsidentin

René Pfiffner, Chef Alpin

Martin Lingg, Materialwart

Sandra Schädler, Sekretärin

Daniel Oehry, Kassier

Günther Marxer, Beisitzer



Die Wintersaison beginnt für die Skisportler des UWV jeweils im Oktober. Dann findet die traditionelle Trainingswoche im Kautental statt, welche als Vorbereitung auf den bevorstehenden Winter gilt.



Traditionell veranstaltet der UWV zwischen Weihnachten und Neujahr einen dreitägigen Kinderskikurs in Malbun, an dem jeweils über 30 Kinder des Unterlandes teilnehmen.

Laternenfest Kindergarten Wegacker und Backofen

Seit den Herbstferien haben wir im Kindergarten das Thema Eule. Aus diesem Grund haben wir im Unterricht wunderschöne Eulenlaternen geleastert.

An unserem Laternenfest haben wir uns alle im Kindergarten getroffen. Dort haben wir unsere Eulenlaternen angezündet und gestaunt, wie wundervoll sie in der dunklen Nacht leuchten.

Eröffnet wurde unser Laternenumzug mit dem Lied «Ich geh mit meiner Laterne und meine Laterne mit mir». Mit allen Eltern, Geschwistern, Nanas und Nenes, Gottas und Göttis sind wir zur Primarschule gelaufen.

In der Aula konnten wir die Geschichte von St. Martin hören. Danach haben wir unsere Laternenlieder gesungen. Als wir nach draussen gingen, brannte das Feuer in der grossen Schale. Um



das Feuer haben wir einen Tanz aufgeführt und anschliessend das Lied »Komm, ich teil mein Brot mit dir« gesungen. Wir durften alle ein Brot mit unserer Familie teilen, genau wie St. Martin es vor vielen Jahren getan

hat! Anschliessend gab es Punsch und viele leckere Köstlichkeiten zum Probieren, und so genossen alle den wunderschönen Abend.

Jasmin Kobler

Spannende Talentetage an der Primarschule



Vom 2. – 4. November 2016 fanden an der Primarschule Mauren die 6. Talentetage statt. 2016 wurde von den Vereinten Nationen zum Wissenschaftsjahr der Geographie ernannt. Diese Ernennung nahmen wir zum Anlass, dies in den Talentetagen als Thema zu machen. Die Kinder von der 1. – 5. Klasse wurden in gemischten Gruppen in 10 Ateliers eingeteilt. In diesen ging es um folgende Themen.

Atelier 1: Wir sind Kinder einer Welt

Die Kinder machten eine kreative Reise um die Welt. Dabei malten sie wie die Ureinwohner Mexikos, sangen wie die Amerikaner, falteten wie die Chinesen, tanzten wie die Russen, gestalteten wie die Inder und vieles mehr.

Das Atelier war für kreative Kinder, die sich für die Bräuche anderer Länder interessierten.

Atelier 2: Regenwald, reicher Schatz ist in Gefahr!

Die Kinder tauchten ein in die bunte und klangvolle Welt des Regenwaldes. Sie sammelten Wissen über diese spezielle Tier- und Pflanzenwelt. Zum Abschluss wurden sie in der Masoalalhalle im Zürich Zoo verzaubert.





Atelier 3: Musik

Das Atelier für musikalische und rhythmisch interessierte Kinder, die gerne auch einmal auftreten. Willkommen waren auch Kinder, die mit ihrem eigenen Instrument etwas «Weihnachtliches» vorspielen möchten.

Es wurden Lieder für die Advents- & Weihnachtszeit geübt (Chor & Instrumental), eine Tischdekoration für die Seniorenweihnacht gebastelt, weltliche Lieder für die Bewohner des LAK in Eschen gesungen, Weihnachtsgeschichten, Gedichte gelesen und geübt.

Atelier 4: Schatzkarten

Die Kinder schauten sich Landkarten an und erstellten selbst eine Schatzkarte. Dabei lernten sie die Vogelperspektive und Symbole einer Karte kennen. Sie gingen auf Schatzsuche und schauten sich alte Landkarten und Dokumente von Liechtenstein im Landesarchiv an.

Atelier 5: Flaschenpost

Die Kinder lernten die Geschichte von Jens kennen, der einen Freund finden



möchte. Er schreibt einen Brief, steckt ihn in eine Flasche und wirft sie ins Meer. Sie treibt davon in fremde Länder. Wir reisten mit und erlebten dabei viele Abenteuer.

Sie machten einen Ausflug und schickten selbst eine Flasche auf die Reise.

Atelier 6: Die Welt in ihren Ebenen

Gemeinsam lernten die Kinder das Leben in den drei Ebenen Himmel, Erde und Wasser kennen. Sie malten, bastelten, klebten, schnitten und bauten um den Gang zwischen Alt- und Neubau in eine Entdeckungsreise durch die Ebenen der Erde zu verwandeln.

Atelier 7: Salz der Erde

Heute kann man sich kaum vorstellen, dass Salz einmal so kostbar wie Gold war, weil es nicht überall zu finden war. Du kannst heute Salz um wenig Geld kaufen.

Die Kinder lernten, was Salz so kostbar machte, woher Salz stammt, wie es ins Meer kam und was Salzseen sind und ihre Eigenschaften. Sie bastelten mit Salzteig, stellten Salzkristalle her und experimentieren mit Salz.



Atelier 8: Spiele aus aller Welt

Die Kinder lernten Spiele aus Afrika, Asien, Australien, Ozeanien kennen. Sie stellte solche Spiele her und konnten sie dann ausprobieren.



Atelier 9: Naturgewalten

Im Atelier Naturgewalten beschäftigten sich die Kinder unter anderem mit verschiedenen Phänomenen der Umwelt wie Vulkane, Erdbeben und Stürme. Dabei wurde auch experimentiert, gebastelt und gebacken.

Atelier 10: In 2½ Tagen um die Welt

Die Kinder bereisten die 5 Kontinente der Erde, um spannende Dinge zu entdecken.

Sie lernten fremde Kulturen, Sportarten, Musikstile und vieles mehr kennen.

Zum Abschluss der Tage trafen sich alle in der Aula. Dort fand eine Diashow zu den Talentetagen statt. Danach sah man viele glückliche Gesichter nach Hause gehen. Die Kinder haben viel Neues gelernt, erfahren und gesehen.

Alles dreht sich um Technik

In der Primarschule Schaanwald gibt es jedes Jahr ein Jahresthema, welches mit allen Kindern behandelt wird. Die Lehrpersonen schlagen jährlich vier Themen vor. In einer Abstimmung entscheiden sich die Kinder dann für ein Thema. In diesem Jahr hat das Thema «Technik» das Rennen gemacht.

Um in dieses grosse Thema einzusteigen, fanden am 24.09.2016 zwei verschiedene Ausflüge statt. Die Kinder der 1. und 2. Stufe besuchten den Bahnhof in Bludenz, während die 4. bis 7. Stufenkinder nach Winterthur ins Technorama fuhren.

Ab geht's nach Bludenz

Mit dem Bus fuhren wir zum Bahnhof Feldkirch. Von dort aus brachte uns die S1 nach Bludenz. Nach der kurzen Zugfahrt wurden wir von einem



Angestellten der ÖBB begrüsst. Dieser zeigte und erklärte den Kindern den Fahrplan, den Ticketautomaten sowie den Ticketschalter, vor allem jedoch die Bedeutung der Sicherheitslinie.

Dann trafen wir den Fahrdienstleiter. Dieser führte uns in die Schaltzentrale, wo die Kinder sogar Weichen stellen durften.

Danach ging unsere Führung weiter durch die grosse Werkstatthalle, in welcher Waggons repariert wurden, zu den Lokomotiven. Dort durften die Kinder Lokführer spielen und eine

Taurus Elektrolok fahren und bremsen. Um in das Innere dieser Lokomotive zu gelangen, mussten die Kinder ihre Kletterkünste unter Beweis stellen. Auch die Schneeräumer-Lokomotive imponierte den Kindern sehr.

Anschliessend durften die Kinder im Führerstand einer S-Bahn Platz nehmen. Auch hier durften sie wieder als Lokführer tätig sein. Zudem erklärte ihnen der Lokführer die verschiedenen Notfallknöpfe, Kameras usw.

Nach der zweistündigen Führung brachte uns die S1 wieder zurück nach



Feldkirch. Die Kinder kehrten mit vielen Eindrücken heim. Und vielleicht träumt jetzt der Eine oder Andere davon, einmal Lokführer zu werden.

Technorama wir kommen...

Der Ausflug der 4. bis 7. Stüfler führte ins Technorama nach Winterthur. Als wir am Morgen dort ankamen, war die Freude der Kinder riesig. Die Lehrpersonen bildeten kleine Schülergruppen, in denen das Technorama erkundet wurde. Jede Gruppe hatte eine Begleitperson.

Die Entdeckungsreise durchs Technorama konnte losgehen. Einige starteten beim Thema «Magnetismus» andere versuchten sich zuerst an verschiedenen Experimenten im Labor. Am Mittag fand eine «Blitzshow»



statt, zu der natürlich alle Kinder gehen wollten. Das Highlight war sicher der technisch erzeugte Riesenblitz, den einzelne Kinder in einem speziellen Schutzanzug berühren konnten. Nachdem die Kinder den ganzen Vormittag an verschiedenen Proberstationen gearbeitet hatten, mussten sie sich natürlich gut verpflegen. Die Ruhe an den Tischen hielt nicht lange an, da alle Kinder so schnell wie möglich wieder zurück in die Ausstellung wollten, um noch mehr Experimente zu machen.

Also gab es für uns Lehrer nach dem Essen keinen Kaffee, dafür viele begeisterte Kinder, die sich sofort wieder an die Arbeit machten.

Natürlich sollten die Kinder nicht einfach nur rumexperimentieren. Sie mussten die Experimente und ihre Beobachtungen notieren, damit sie nach dem Ausflug einen Aufsatz übers Technorama schreiben konnten.

Die Zeit verging wie im Flug und bald schon mussten wir uns wieder auf den Nachhauseweg machen. Im Reisebus hörten wir die Kinder vergnügt über ihre Erlebnisse und Entdeckungen erzählen, was uns auch sehr zufrieden machte.

Regina Ritter und
Diana Dörflinger



«Zu Fuss zur Schule»



Elternrat
Gemeindeschulen
Mauren/Schaanwald

Der Schulweg ist gesund und spannend – vorausgesetzt die Kinder erleben ihn zu Fuss. In Zusammenarbeit mit der Gemeinde und der Schule hat der Elternrat Mauren/Schaanwald auch heuer wieder die Aktion «Zu Fuss zur Schule» vom 24. bis 28.10.2016 durchgeführt. Der Schwerpunkt lag darin, die Kinder und Eltern zum Laufen zu motivieren und darauf aufmerksam zu machen, dass der Schulweg mit Freunden Spass machen kann, soziale Kontakte gepflegt werden können und Bewegung an der frischen Luft gut tut – sowohl vor als auch nach dem Unterricht.

Um die Eltern auf die bevorstehende Aktion aufmerksam zu machen, ge-

Saphira + Gina - 3a

Zu Fuss unterwegs ganz kurz

Laufen ist gesund und die Eltern müssen nicht extra fahren.

Saphira: «Ich habe einen ganz kurzen Weg, das find ich toll.»

Gina: «Ich treffe Freunde, kann mit ihnen reden und manchmal auch spielen.»

staltete die Klasse 4b von Tobias Matt im Zeichenunterricht vor den Herbstferien einen Flyer. Dieser wurde in der Woche vor der Aktion durch die Schüler mit Unterstützung des Elternrates an die Eltern vor der Schule verteilt, um diese für das Thema zu sensibilisieren.

Neben dem allgemeinen Verkehrsaufkommen stellen vor allem das Abholen und Bringen der Kinder mit dem Auto eine grosse Gefahr dar. Darauf hinzuweisen, war heuer dem Elternrat



Mauren-Schaanwald ein grosses Anliegen. Speziell die Situation vor der grossen Treppe beim Eingang des Gemeindesaals vor Schulbeginn und nach Schulschluss durch kreuz und quer parkierte Autos ist für unsere Kinder eine grosse Gefährdung. Sie können oftmals nicht einschätzen, ob sie zwischen den Fahrzeugen (Höhe des Autos, toter Winkel) gesehen werden und fühlen sich unsicher. Es ist selbstverständlich, dass es Situationen gibt, bei welchen die Kinder mit dem Auto abgeholt werden müssen. Allerdings kann diese Gefahrensituation wesentlich entschärft werden, indem die wartenden Autos die Parkplätze auf der gegenüberliegenden Strassenseite nutzen.



Positiv fällt auf, dass in unserer Gemeinde viele Schüler zu Fuss zur Schule gehen. Die auf dem Schulhof durchgeführten Interviews der Kinder zeigten,

dass diese den Schulweg zu Fuss sehr schätzen und nicht missen möchten. An dieser Stelle ein grosses Danke an alle Mitwirkenden.

Daniel - 1a

Zu Fuss zur Schule ab Hinterbühlen

Ich möchte mich gern bewegen, so bin ich sportlich. Mir gefällt, dass ich meine Freunde treffe und mit ihnen zur Schule laufe.

Lauro - 1a

Zu Fuss unterwegs ab Pfandbrunnen

Mir macht es Spass zu laufen. Man macht auch gleich Sport. Am besten gefällt mir die Gulertreppe.

Alexander - 1a

Zu Fuss unterwegs ab Peter-Kaiser-Strasse

Ich bin schon gross, daher laufe ich. Man kann unterwegs etwas finden, trifft Kollegen und kann miteinander reden. Toll finde ich, dass ich jetzt nur noch einmal die Strasse überqueren muss. Zum Kindergarten waren es fünfmal. Gefährlich finde ich, dass die Autos nicht immer halten.

Xenia - 4b

Zu Fuss unterwegs ab Binza

Ich erlebe schöne und spannende Sachen. Die würde ich verpassen, wenn ich mit dem Auto fahren würde. Die Natur ist so schön. Manchmal sehe ich Sachen, die ich noch nie gesehen habe.



Ehemalige Botschafterin Claudia Fritsche «Alles ist vertraut»

Strassburg, Bern, Wien, New York, Washington: Über 25 Jahre lang lebte Claudia Fritsche als Vertreterin Liechtensteins im Ausland. Im Sommer kehrte die gebürtige Maurerin in ihre Heimat zurück. Die Heimreise trat sie mit der Queen Mary 2 an.

Am 20. September 2016 wurde Claudia Fritsche von Fürst Hans-Adam II. und Erbprinz Alois das Komturkreuz des Fürstlich Liechtensteinischen Verdienstordens verliehen. Eine verdiente Würdigung einer aussergewöhnlichen Diplomatenkarriere. Insgesamt 38 Jahre lang stand die gebürtige Maurerin im Dienst der liechtensteinischen Aussenpolitik, die vergangenen eineinhalb Jahrzehnte als Botschafterin in den USA.

Ihre ersten Schritte auf dem internationalen diplomatischen Parkett un-

ternahm Fritsche ab September 1990, nachdem sie von Fürst Hans-Adam II. zur liechtensteinischen UNO-Botschafterin in New York ernannt worden war. Das Wasser, in das sie damals springen musste, sei «eiszapfenkalt» gewesen, erinnert sich Fritsche. Ihre Botschafterkollegen waren durchwegs Männer, Abgänger einer Elite-Universität und erfahren. Um sich schneller einzuarbeiten, habe sie deshalb jede Gelegenheit zu Gesprächen mit anderen Botschaftern genutzt und ihnen dabei «Löcher in den Bauch gefragt». Aber es habe ohnehin nur wenige Wochen gedauert, bis sie erkannt habe, dass ihre Kollegen «auch nur mit Wasser kochen».

Tief beeindruckt von Nelson Mandela

In ihrer Tätigkeit als Botschafterin durfte Claudia Fritsche sehr viele hochkarätige Persönlichkeiten kennenlernen.

Am meisten Eindruck habe Nelson Mandela hinterlassen. «Ich durfte mit ihm im Rahmen von Empfängen zweimal ein paar Worte wechseln. Er hat mich zutiefst beeindruckt», erzählte sie kürzlich in einem «Volksblatt»-Interview. Doch nicht nur Personen haben unauslöschliche Spuren in Fritsches Gedächtnis hinterlassen, sondern auch Städte und die vielen überwältigenden Naturschönheiten in weiten Teilen der USA. So habe sie New York vom ersten Tag an geliebt, verrät Fritsche: «Ich war begeistert von der Energie, welche diese Stadt vermittelt. Man kann New York nicht nur ein bisschen mögen. Entweder man liebt die Stadt, oder kann dort nicht leben.» Sie konnte dort leben – bis 2002, ehe sich ihr Lebensmittelpunkt als erste residierende Botschafterin Liechtensteins in den USA nach Washington verlegte.

In der Hauptstadt der USA musste Claudia Fritsche miterleben, wie sich



Ihren neuen Lebensmittelpunkt hat Claudia Fritsche in Schellenberg gefunden, in einer lichtdurchfluteten Wohnung mit Blick auf die umliegenden Berge.



Am 20. September 2016 wurde Claudia Fritsche von Fürst Hans-Adam II. und Erbprinz Alois das Komturkreuz des Fürstlich Liechtensteinischen Verdienstordens verliehen.

das Land der unbegrenzten Möglichkeiten langsam wandelte. «Die USA sind heute nicht mehr dasselbe Land, welches 1990 meine zweite Heimat wurde. Der Rassismus existiert nach wie vor, der Unterschied zwischen Arm und Reich wächst, und viele Menschen leiden heute noch unter den Folgen der Wirtschafts- und Finanzkrise, haben keine Arbeit und leben unter dem Existenzminimum.» Die USA seien zwar noch immer ein wunderbares Land, aber das Zusammenleben vieler Menschen sei mittlerweile geprägt von Uneinigkeit, von Gewalt und von Hass gegen ethnische Minderheiten. «Der amerikanische Traum ist nicht gestorben, aber er hat Veränderungen erfahren», hält sie fest.

Kein Muss mehr, nur ein Darf

Im Sommer 2016 trat Claudia Fritsche in den beruflichen Ruhestand und übergab ihr Amt in Washington Kurt Jäger, den bisherigen Botschafter in Brüssel. Ihre Heimreise trat die

64-Jährige übrigens nicht per Flugzeug, sondern mit der Queen Mary 2 an. «Ich habe mich für die Schiffsreise entschieden, um einen zeitlich zu abrupten Übergang zu vermeiden bzw. abzuschwächen. Nachdem ich Washington am 23. Juli verliess, kam ich am 20. August in Liechtenstein an. Das hat mir genug Zeit gegeben, mich gefühlsmässig auf den neuen Lebensabschnitt einzustellen.»

Wie genau dieser neue Lebensabschnitt aussehen wird, ist noch offen – fest steht für Claudia Fritsche aber, «dass ich von nun an Interessen verfolgen werde, für die ich bisher nicht viel Zeit hatte». Dazu gehöre das Reisen, aber auch das Pflegen bestehender und das Knüpfen neuer Freundschaften. Was die gesellschaftlichen Aspekte des Diplomatenberufs betrifft, sei sie nun in der beneidenswerten Position, sich nur noch mit jenen Menschen zu umgeben, die sie interessierten und denen sie sich verbunden fühle. «Es gibt kein Muss und Soll mehr, sondern nur ein Darf.» Langweilig werde ihr

bestimmt nicht, betont Fritsche: «Ich bin sicher, dass ich in einigen spannenden Bereichen im In- und Ausland in irgendeiner Form einen Beitrag leisten kann.»

Ihren neuen Lebensmittelpunkt hat Claudia Fritsche in Schellenberg gefunden, in einer lichtdurchfluteten Wohnung mit Blick auf die umliegenden Berge. Dass sie nach über 25 Jahren im Ausland nach Liechtenstein zurückgekehrt ist, bedeute aber nicht, dass sie nun alle zwölf Monate des Jahres hier verbringen werde: «Reisen steht auf meiner Prioritätenliste ganz oben. Liechtenstein ist meine Basis, mein Ruhepol.» Noch fehle ihr das Stadtleben in New York oder Washington nicht. Und sollte sich das Heimweh nach ihrer zweiten Heimat doch einstellen, werde sie dieses durch regelmässige Besuche abstreifen, lacht Fritsche. Und wie daheim fühlt sie sich im Fürstentum? «Alles ist vertraut, es gibt wenig Überraschungen, und somit fühle ich mich bereits zuhause, aber noch nicht ganz verwurzelt.»

Das aktive Pfarreileben in Mauren-Schaanwald

Mit der Pfarreiwallfahrt zur Wallfahrtskirche St. Jost in Blatten bei Malters/LU am 31. August 2016 haben wir einen neuen Abschnitt in unserem Pfarreileben begonnen. Das Leitwort, welches uns durch das neue Pfarreijahr begleitet, lautet «Aus deiner Hand in deine Hand».



Der Apostel Paulus, der von Beruf Zeltmacher und zeit seines Lebens auf Reisen war, vergleicht das Leben mit einem Zelt. «Wir wissen: Wenn unser irdisches Zelt abgebrochen wird, dann haben wir eine Wohnung von Gott, ein nicht von Menschenhand errichtetes ewiges Haus im Himmel» (2. Kor 5,1). Zwei wichtige Dinge sagt Paulus damit aus. Zunächst vergleicht er unser jetziges Leben mit allem Drum und Dran mit einer Zeltwohnung. Ein Zelt tut ganz bestimmt seinen guten Dienst, aber es ist nur eine Notlösung, ein Provisorium für Menschen, die unterwegs sind. Im Gegensatz zu einem Haus oder zu einer Wohnung ist das Zelt mobil. Das heisst, ein Zelt könnte jederzeit abgebaut und anderswo aufgebaut werden, weil dessen Bewohner weiterziehen müssen, weil sie noch ein Ziel haben. Wir können das «Unterwegssein» als das Erkennungszeichen unseres Christseins nennen.



Pfarreiwallfahrt St Jost Kirche 2016

Ein Ziel vor Augen haben – das ist unsere Lebensaufgabe. In diesem neuen Pfarreijahr wollen wir uns auf diese Lebensaufgabe besonders besinnen und in der Überzeugung, dass wir aus Gottes Hand gekommen in seine Hand unterwegs sind, das Leben gestalten.

Familienstag der Ministranten

Am Samstag, 20. August 2016, durften die Ministranten aus Mauren und Schaanwald zusammen mit ihren Familien einen wunderbaren Nachmittag bei der Waldkapelle in Schaanwald erleben. Besonders erfreulich war, dass über 70 Personen daran teilgenommen hatten. Bei herrlichem Sommerwetter konnten die Ministranten mit ihren Geschwistern und Freunden Fussball spielen, Sport treiben und Spass machen. Es war für die Eltern der Minis eine wunderbare Gelegenheit, sich gegenseitig kennenzulernen und Gedanken auszutauschen. Für Speis und Trank hatte der Mesmer von Schaanwald, Domenico Albanese, zusammen mit der Familie Oehri bestens gesorgt. Herzlichen Dank!

Pfarreiwallfahrt zur Kirche St. Jost in Blatten bei Malters/LU

Am Mittwoch, 31. August 2016, machten sich 50 Wallfahrerinnen und Wallfahrer voller Erwartung auf den Weg nach Malters/LU. Ein stahlblauer Himmel liess uns schon bei der Abfahrt erahnen, was für ein wunderbarer Wallfahrtstag uns bevorstand. Auf der Fahrt vertrauten wir Gott auf die Fürsprache der Gottesmutter Maria all unsere Sorgen, aber auch unsere Familien und die Kranken unserer Pfarrei an. In der Kirche St. Jost, einem der bemerkenswertesten Baudenkmäler des Kantons Luzern und der ganzen Innerschweiz, feierte P. Anto Poonoly mit uns einen feierlichen Wallfahrtsgottesdienst zum Thema «Aus deiner Hand in deine Hand – wie die Gottesmutter Maria». Die Erwählung und Begnadigung Gottes fällt auf einen in den Augen der Welt ganz unbedeutenden Menschen. Aber in den Augen Gottes darf sich Maria als einmalig, wertvoll und unwiederholbar erfahren. Das gilt auch für jeden von uns. Mit jedem Menschen hat Gott auch eine

besondere, nicht an andere wegdelegierbare Mission vor. Wo der Mensch, wie Maria, im Willen Gottes steht und zu seiner Lebensberufung «Ja» sagt, dort eröffnet sich über ihm der Himmel, dort wird der Sinn unseres neuen Leitwortes spürbar: «Aus deiner Hand in deine Hand». Im Anschluss an den Gottesdienst durften wir viel Interessantes erfahren über die Geschichte dieser Wallfahrtskirche und den Hl. Jost, dem sie geweiht ist.

Nach dem Mittagessen machten wir einen Abstecher in die hübsche Altstadt von Willisau, wo wir nach freiem Aufenthalt zum Abschluss unserer Pfarreiwallfahrt in der Pfarrkirche St. Peter und Paul eine Marienvesper feierten. Glücklich und zufrieden und reich beschenkt mit neuer Kraft kehrten wir wieder nach Hause zurück.

Gratulation an unsere Minis

Am Samstag, 17. September 2016, machten sich zwölf Ministranten aus Mauren erwartungsvoll auf den Weg nach Vaduz zur diesjährigen Miniolympiade. Am Morgen war das Wissen gefragt. Wir mussten liturgische Geräte ertasten, den Ablauf eines Gottesdienstes in die richtige Reihenfolge bringen, verschiedene Bilder und Gegenstände der Kathedrale Vaduz beschriften u.v.m. Das gemeinsame Mittagessen bot Gelegenheit,

unsere Erfahrungen mit Ministranten aus dem ganzen Land auszutauschen und Freundschaften zu knüpfen. Mit Rodeo-Reiten, Hubschraubersteuern oder Erbsenwerfen konnten wir am Nachmittag unsere Geschicklichkeit und Ausdauer unter Beweis stellen. Gross war die Freude, als wir als Gewinner des 3. Ranges ausgerufen wurden.

Zum Abschluss dieses abwechslungsreichen Liechtensteiner Ministrantentages feierte Erzbischof Wolfgang Haas mit uns die Hl. Messe. Müde, aber zufrieden über das Erreichte, kehrten wir am Abend nach Hause zurück. Den Organisatoren sagen wir ein herzliches Dankeschön. Ministrantengruppe Mauren-Schaanwald

Wir gratulieren unseren Ministranten zum 3. Rang und nehmen diese Gelegenheit wahr, allen Ministranten aus unserer Pfarrei für ihren wertvollen Dienst am Altar von Herzen zu danken und ihren Eltern für ihre Unterstützung Vergelt's Gott zu sagen.

Dank-, Buss- und Bettag

Den Gottesdienst zum Landesbetttag am 18. September 2016 feierten wir zum Jahresthema «Aus deiner Hand in deine Hand». In seiner Predigt ging P. Anto auf das Evangelium, Das Gleichnis vom klugen Verwalter

(Lk 16,1-13), ein. Vor Gott gilt nicht, wie reich wir sind, sondern wie mitmenschlich wir sind. Darum hat Jesus den Verwalter als «klug» gelobt, weil er deutlich macht: Das Wichtigste ist nicht die Schuld, sondern dass man vergibt, dass man einander die Schuld nachlässt. Wer allein den Reichtum, die Güter der Welt als das Wichtigste ansieht, der wird irgendwann erfahren: Der Reichtum als höchster Wert wird mein eigentliches Leben vernichten. Denn das eigentliche Leben, das wesentliche Leben, ist angenommen, geliebt zu sein. Die Frage lautet: Haben wir erkannt, dass das eigentliche Leben Erbarmen und Vergebung ist? Welcher Reichtum verhindert das? Das muss nicht nur Geld sein. Wir können auch reich sein an «Stolz», reich an so genanntem «guten Ruf», reich an «Prinzipien», reich an Ordnung, reich an Vorstellungen, «wie man zu leben habe» usw. Darum sagt Jesus: «Kein Sklave kann zwei Herren dienen.»

Erntedankfest

Am Sonntag, 25. September 2016 feierten wir das Erntedankfest in Schaanwald und Mauren zum Thema **«Gott lässt alles wachsen»**.

Das Erntedankfest lädt uns ein, dankbar zu sein und uns darauf zu besinnen, dass wir Menschen gar nicht so viel dazu beitragen können, dass der Samen aufgeht und wächst und irgendwann einmal Frucht bringt. Wir können lediglich den Samen aussäen, den Rest überlassen wir Gott. Gott schenkt den Erdboden, den Regen und die Sonne. Wir Menschen können versuchen, die Pflanzen zu unterstützen durch gärtnerische Massnahmen, das Wachsen einer Pflanze, das Blühen und Reifen bleibt aber Gottes Werk.

Wir danken dem Obst- und Gartenbauverein für die Gestaltung des Altarraumes in Mauren, dem Mesmer Domenico Albanese für den Erntaltar in Schaanwald, dem Chor Young Unlimited, dem Chor «Sing mit», der Familiengottesdienstgruppe, dem Musikverein Konkordia, dem Trachtenverein und allen Kindern, die beim Ein-



Ministrantenolympiade 17. September 2016



Erntedank Mauren 2016



Erntedank Schaanwald 2016

zug in die Pfarrkirche teilgenommen haben, für ihren Beitrag zur feierlichen Gestaltung des Erntedankfestes. Danken möchten wir auch der Freiwilligen Feuerwehr für die Verkehrsregelung.

Patronatsfest Hl. Theresia vom Kinde Jesu

Am Sonntag, 2. Oktober 2016, feierten wir das Fest der Kirchenpatronin von Schaanwald, das Theresienfest, zum Thema **«Aus deiner Hand in deine Hand wie die Hl. Theresia vom Kinde Jesu»**.

Theresia wurde als Thérèse Martin 1873 in Alençon in der Normandie als jüngstes von neun Geschwistern geboren. Als sie gerade erst vier Jahre alt war, starb ihre Mutter. Mit 15 Jahren durfte sie in den Karmel eintreten. Bereits mit 24 Jahren starb Theresia an Tuberkulose. Der Satz des Propheten Jesaja war ihr besonders wichtig: «Wie eine Mutter ihr Kind liebkost, so will ich euch trösten. An meiner Brust will ich euch tragen und auf meinen Knien euch wiegen.» Sie war erfüllt vom kindlichen Vertrauen auf Gott. Sie war so überzeugt, dass nicht Leistung,

nicht Begabung und Wissen den Menschen vollkommen machen, sondern Hingabe an Gott und den Menschen. Das ist ein Programm auch für unsere Zeit und für jeden, der sein Christsein ernst nimmt.

Verabschiedung der Ministranten, die ihren Dienst beendeten

Leider haben vier Minis die Ministrantengruppe von Schaanwald verlassen: Jeanine Allemann, Olivia Biedermann, Gina Lingg sowie Sophia Zanghellini. Ihnen allen danken wir von Herzen für ihren stets zuverlässigen Einsatz. Wir wünschen ihnen alles Gute und Gottes Segen.

Weltmissionssonntag

«...denn sie werden Erbarmen finden» (Mt 5,7) – Unter diesem Motto feierten wir den Weltmissionssonntag am 23. Oktober 2016.

In seiner Botschaft zum Weltmissionssonntag lädt uns Papst Franziskus ein, in diesem Jubiläum der Barmherzigkeit die Mission als ein «grosses, immenses geistiges wie leibliches Werk der Barmherzigkeit zu betrachten». Er fährt fort: «In der Tat sind wir an diesem Tag der Weltmission alle aufgefordert, als missionarische Jünger «aufzubrechen», indem ein jeder die eigenen Fähigkeiten ... zur Verfügung stellt.» Der Weltmissionssonntag lädt uns jedes Jahr dazu ein, weltweit für unsere Schwestern und Brüder zu beten und zu sammeln. Mutter Teresa betonte oft: «Es gibt viele Menschen auf der Welt, die nach einem Stück Brot hungern, aber noch mehr, die nach ein bisschen Liebe verlangen». Für sie war die grösste Armut der Menschen, dass sie Christus und den wahren Sinn des Lebens nicht kennen, nämlich zu lieben und geliebt zu werden.

Allerheiligen und Allerseelen

Wir leben in einer Gesellschaft, in der das Leben ausgekostet wird. Ans Loslassen denkt kaum jemand. Und nun kommt die dunkle Jahreszeit, die uns auffordert innezuhalten, wie die Natur.

Am 1. November feierten wir das Fest Allerheiligen, jenes Fest, das uns ermutigt, zu den Heiligen in unserer ganzen Menschlichkeit zu treten und sie zu bitten, für uns ein gutes Wort einzulegen, also für uns und mit uns Fürbitte zu halten. An ihnen können wir uns ein Beispiel nehmen, unser Leben neu zu ordnen auf Christus zu. Sie helfen uns aus der Dunkelheit unseres Lebens zum Licht hin, welches Christus selbst ist.

Am Nachmittag gedachten wir ganz besonders der lieben Verstorbenen unserer Pfarrei, die uns seit dem letzten Allerheiligenfest in die ewige Heimat vorausgegangen sind:

*Luisa Marxer-Senti, Colette Burtscher-Kaiser, Adolf Marxer-Kronthaler, Anna Bühler, Anton Engelhardt, Hilde Mündle-Egger, Albertina (Tina) Far-
rèr-Öhri, Paul Wohlwend, Rosmarie Frick-Matt, Mina Kaiser-Feyrsinger, Werner Sartor, Artur Meier, Margrit Büchel-Batliner, Paula Schaedler-Petrini, Ursula Senti, Walter Schreiber, Mathias Brendle, Herbert Decker, Resi Schraner-Heeb, Trudi Hasler-Kieber, Wilhelm Platzer, Rolf Lutze, Willy Troy, Sieglinde Solderer, Bernhard Ferdinand Bühler, Lucie Oehri-Lubinsky, Alois Ritter, Antonia Matt, Josef Bühler, Rudolf Wiederin, Olga Wieland-Meier, Michel Stalder, Yvonne Rosa Marxer-Seger, Hedwig Meier-Welte,*

Michel Lucien Ripoll, Xaver Kieber, Erika Marxer-Bürki, Siegfried Ritter, Hedwig Matt-Pfösti, Rudolf Possner und Anni Ritter-Marte.

Als Zeichen unseres Glaubens an ein Weiterleben in Gott zündeten die Angehörigen für ihre lieben Verstorbenen eine Kerze an.

Am 2. November 2016, Allerseelen, feierten wir einen Gottesdienst für alle Verstorbenen unserer Pfarrei. Wir bekennen damit, dass nicht der Tod das letzte Wort hat, sondern der auferstandene Herr Jesus Christus, der den Tod überwunden hat. Auch wir können hoffen, dass nach unserem Tod das Leben bei Gott beginnt und wir das Leben in Fülle haben. Die Feste Allerheiligen und Allerseelen laden uns also ein, in dieser dunklen Zeit des Jahres mit Freude zu strahlen, weil Gott in allem zu finden ist. Der HYMNUS aus dem Stundenbuch kann uns in dieser Zeit helfen, diese Novembertage in richtiger Gesinnung zu gestalten.

Advent – Aus deiner Hand in deine Hand

Die diesjährige Adventszeit wollen wir unter das Jahresthema «Aus deiner Hand in deine Hand» stellen. Für den Künstler Walter Habdank hat das Thema «in Gottes Hand» einen besonderen Stellenwert, den er mit dem Holzschnitt «In manibus tuis», «In dei-



ner Hand» zum Ausdruck bringt. Was das konkret bedeutet, hat der Jesuit P. Theo Schmidkonz mit dem Gebet «In Gottes Hand» wunderbar zum Ausdruck gebracht. Ich wünsche uns allen, dass uns dieses Gebet in dieser Adventszeit begleitet und Mut und Kraft schenkt, damit wir uns immer davon bewusst werden, dass unser Leben aus Gottes Hand ist und in seiner Hand immer geborgen bleibt:

Gott,
ich suche eine Hand,
die mich hält und ermutigt,
die mich beruhigt und beschützt.
Ich taste nach einer Hand,
die mich begleitet und führt,
die mich heilt und mich rettet.
Ich brauche eine Hand,
die stark ist und mich trägt,
die mich ergreift, nicht mehr loslässt.
Ich möchte eine Hand,
die es gut mit mir meint,
die sich zärtlich um mich legt.
Ich sehne mich nach einer Hand,
der ich mich restlos anvertrauen kann,
die treu ist, die mich liebt.
Ich suche eine grosse Hand,
in die ich meine kleinen Hände
und auch mein Herz
hineinlegen kann,
eine Hand,
in der ich geborgen bin – ganz.

In dieser Adventszeit wollen wir uns auf das Thema besonders besinnen und auf Weihnachten vorbereiten in



Allerheiligen 2016

der Überzeugung, dass wir aus Gottes Hand gekommen und in seine Hand unterwegs sind.

Familiengottesdienst zum Beginn des Advents und Vorstellung der Erstkommunionkinder

Am 26. November 2016 feierten wir in Schaanwald und in Mauren einen Familiengottesdienst zum Thema «Weihnachten entgegen». In einem Rollenspiel, das über die Begegnung eines kleinen Kindes mit einem Engel erzählt, führten uns die Kinder zu Beginn des Gottesdienstes vor Augen, was Advent bedeutet. Advent – das ist die Zeit des Wartens, die Zeit der Hoffnung, die Zeit der Vorfreude auf die Ankunft Gottes in dieser Welt.

In der Theresienkirche wurden die angehenden Erstkommunionkinder aus Schaanwald namentlich vorgestellt, in der Pfarrkirche jene aus Mauren. Jesus will uns Menschen ein Licht sein, das nie erlischt und uns durch jede Dunkelheit begleitet. Als Zeichen dafür hielt jedes Kind beim Vater-Unser-



Vorstellung der Erstkommunionkinder in Schaanwald.

Gebet eine brennende Kerze in den Händen. Die Kerzengläser hatten die Kinder am Intensivtag mit viel Liebe selbst verziert.

Wir danken den Eltern für ihre grosse

Unterstützung beim Intensivtag und beim Vorstellungsgottesdienst.

P. Anto Poonoly und Pfarreirat Mauren-Schaanwald



Vorstellung der Erstkommunionkinder in Mauren.

Unser neues Pfarreiprojekt

De Paul Schule Vambori in Maharashtra, Indien

Das Dorf Vambori liegt weit entfernt von der Stadt. Die Menschen in diesem Dorf sind sehr arm und haben keine Möglichkeit zu einer schulischen Grundausbildung, es gibt auch keine gesundheitliche Fürsorge.

Die notwendigen Infrastrukturen fehlen auf allen Ebenen, so auch im Strassenverkehr. Die Marymatha Provinz der Vinzentiner in Indien hat diese Mission übernommen und Vambori genannt. Das unmittelbare Ziel ist die Ermöglichung einer schulischen Grundausbildung für die Kinder. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die Kongregation der Vinzentiner entschieden, eine Primarschule für alle Kinder ohne Unterschied, welcher Religion oder Kaste sie angehören, zu errichten. Das Grundstück ist vorhanden. Mit dem Bau eines kleinen Hauses für die Patres wurde bereits begonnen, wie man auf dem Foto sieht. Die Markierung für den Bau der Schule ist bereits ge-



Pfarreiprojekt Vambori

macht. Wir möchten einen wichtigen Beitrag dazu leisten, damit auch der Bau der De Paul Schule in Angriff genommen werden kann.

Unser Ziel ist es, der Marymatha Provinz der Vinzentinerkongregation in Indien im Sommer 2017 den Betrag von CHF 60'000.– zur Verfügung zu stellen und damit den Kindern die

Chance auf eine schulische Grundausbildung zu geben. Wir danken für jede Spende.

Wir wünschen allen eine frohe Weihnachtszeit und Gottes Segen im neuen Jahr.

P. Anto Poonoly und Pfarreirat
Mauren-Schaanwald

Advents- und Nikolausfeier

*Grüner Kranz mit roten Kerzen,
Lichterglanz in allen Herzen,
Weihnachtslieder, Plätzchenduft,
Zimt und Sterne in der Luft.
Garten trägt sein Winterkleid
wer hat noch für Kinder Zeit?
Leute packen, basteln, laufen,
grübeln, suchen, rennen, kaufen,
kochen, backen, braten, waschen,
rätseln, wispern, flüstern, naschen,
schreiben Briefe, Wünsche, Karten,
was sie auch von dir erwarten.
Doch wozu denn hetzen, eilen,
schöner ist es zu verweilen
und vor allem dran zu denken,
sich ein Päckchen «Zeit» zu schenken.
Und bitte lasst noch etwas Raum
für das Christkind unterm Baum!*



Mit diesem Gedicht von Ursel Scheffler begrüßte Rita Meier die zahlreich erschienenen Seniorinnen und Senioren aus unserer Pfarrei, die sich am 8. Dezember 2016, am Fest Mariä Empfängnis, im Gemeindesaal Mauren einfanden. Weiters führte sie aus: «Es ist Dezember, die Tage werden kürzer und kürzer. Es ist ein dunkler und kalter Monat, der uns zur Besinnung und Ruhe einladen möchte. Zur Ruhe und zur Besinnung kommen – das ist eine schöne Umschreibung für die Adventszeit. Leider geht das aber in unserer Betriebsamkeit mehr oder weniger unter. Der Humorist Karl Valentin sagte einmal: "Heute besuch' ich mich. Hoffentlich bin ich daheim." Bei all den Vorbereitungen auf das Fest wäre es in der Tat schade, wenn wir uns selber verpassen würden, weil wir uns viel zu viel vorgenommen haben. Es braucht die Besinnung, es braucht das Treffen mit sich selbst. Erst dann können wir erleben: Gott will mit uns sein, Gott will in uns ankommen.»

Sehr gespannt waren natürlich alle auf die Darbietung der 20 Primarschulkinder, die die beiden Lehrer Roland Meier und Peter Wehinger im Rahmen der Projekttagge der PSM mit ihnen vor-



bereitet hatten. Einen Vorgeschmack erhielten wir schon beim Eintreten in den Gemeindesaal. Auf den mit viel Liebe geschmückten Tischen fielen vor allem die von den Kindern mit Perlen gebastelten Geschenke, Weihnachtssterne und Serviettenringe, auf. Die Sterne werden ganz bestimmt einen Ehrenplatz am Christbaum in so mancher Stube finden. Die Kinder konnten es kaum erwarten, uns mit ihren instrumentalen Beiträgen, den Liedern und Gedichten zu erfreuen. Ihre Freude, alle im Saal – darunter auch viele stolze Grosseltern – in eine vorweihnachtliche Stimmung versetzen zu dürfen, stand ihnen buchstäblich ins Gesicht geschrieben. Diese Freude übertrug sich ganz spontan auf alle Anwesenden, die die Kinder und die beiden Lehrer mit einem kräftigen Applaus belohnten. St. Nikolaus liess es sich auch dieses Jahr nicht nehmen, uns zu besuchen und zu beschenken, sei es mit seinen besinnlichen Worten und guten Wün-

schen, sei es mit einem prall gefüllten Nikolaussäckchen und einem persönlichen Händedruck.

Der Pfarreirat verwöhnte seine Gäste in gewohnter Weise mit Speis und Trank. So dauerte das gemütliche Beisammensein bis in den Abend hinein.

Allen, die zum Gelingen dieser Advents- und Nikolausfeier beigetragen haben, danken wir von Herzen und wünschen ihnen, dass die Freude, die sie uns geschenkt haben, in ihr Herz zurückkehre.

Wir wünschen allen eine gesegnete vorweihnachtliche Zeit und die Entschlossenheit und Offenheit, noch etwas Raum für das Christkind unterm Baum zu lassen, wie sich die Dichterin Ursel Scheffler wünscht, damit Weihnachten nicht einfach ein Datum bleibt, sondern eine persönliche tiefe Erfahrung der Gegenwart Gottes in uns, mit uns und bei uns.



Ausbildungs- erfolge

Manuela Pfiffner,
Hinterbühlen 20, Mauren,
Bachelor Multimedia Production

Janine Meier, Unterberg 9, Mauren,
Bachelor Betriebsökonomie

Pascal Hasler, Backofengasse 18,
Mauren, Bachelor Betriebsökonomie

Anita Conrad, Bönerstrasse 7b,
Mauren, Sachbearbeiter Liechtenstein



Willkommen im Bürger- verband

Erleichterte Einbürgerungen
(LGBI. 2008 Nr. 306)

Tino Luana
Fallsgass 9, Mauren

Nardin Harald Hubert
Binzastrasse 75, Mauren

Herzliche Gratulation zum Eintrag ins Goldene Buch

In Anwesenheit von Erbprinz Alois durften sich am Freitag, 16. September 2016, auf Schloss Vaduz 34 Lehrgänger ins Goldene Buch eintragen. Unter ihnen auch zwei junge Berufsleute aus Mauren.

An der Ostschweizer Bildungsausstellung OBA in St. Gallen wurden aus Liechtenstein drei Lehrgänger zu den Konstrukteur-«Champions» gekürt, und auch diesbezüglich zählten die zwei Maurer **Simon Ritter (Note 5.6)** und **Simon Fasser (Note 5.3)** zu den Besten.



Simon Fasser, Hilti AG, Schaan, Note 5.3



Simon Ritter, Hilti AG, Schaan, Note 5.6

Wir gratulieren zur **Hochzeit**

Vermählungen von August bis Oktober 2016 gemäss den vorliegenden Meldungen des Zivilstandsamtes

Thomas Linher und Lara Linher, geb. Novak, Tannenweg 12, Schaanwald, am 19. August 2016

Toni Bühler und Ramona Bühler, geb. Stoss, Tannenweg 14, Schaanwald, am 2. September 2016

Christian Jäger und Sabrina Marxer-Jäger, geb. Marxer, Speckemahd 24, Mauren, am 2. September 2016

Roger Beggiato und Sandra Beggiato, geb. Wachter, Am Bühel 10, Mauren, am 2. September 2016

Reno Heeb und Tamara Kaiser, geb. Kaiser, Kappelweg 6, Mauren, am 16. September 2016

Giuseppe D'Arco und Ilenia Nuzzi, geb. Nuzzi, Mühlegasse 49, Schaanwald, am 17. September 2016

Andreas Zerwas und Nilani Zerwas, geb. Sriragavan, Weiherring 129, Mauren, am 23. September 2016

Ralf Ackermann und Myriam Zech, geb. Zech, Wieshang 11, Mauren, am 30. September 2016

Thomas Wiesner und Azra Wiesner, geb. Muranovic, Hof 9, Mauren, am 7. Oktober 2016

Frank Heeb und Miriam Heeb, geb. Kühne, Am Bühel 10, Mauren, am 21. Oktober 2016



Glückwünsche zum **Nachwuchs**

Geburten von Juni bis Oktober 2016 gemäss den vorliegenden Meldungen des Zivilstandsamtes

Louis Bürgi, der Madeleine Bürgi, Am Gupfenbühel 12, Mauren, am 2. Juni 2016

Matilde Gomes, der Anna Trnovska Gomes und des Fernando Manuel Pessoa Gomes, Rietstrasse 6, Mauren, am 5. Juni 2016

Leandro Öhri, der Michelle Wintersohl und des Renaldo Öhri, Pfandbrunnen 13, Mauren, am 20. Juni 2016

Amar Shala, der Gjevrije Ponik und des Bujar Shala, Ziel 31, Mauren, am 22. Juli 2016

Miliona Gebrengus Teages, der Kifleyesus Kbron Fiory und des Gebrengus Teages, Weiherring 32, Mauren, am 1. August 2016

Marie Büchel, der Simone Büchel und des Michael Gätzi, Wegacker 5, Mauren, am 13. August 2016

Arijanna Orascanin, der Samantha Orascanin und des Meho Orascanin, Franz-Josef-Oehri-Strasse 19, Mauren, am 15. August 2016

Leia Marock, der Patricia Marock-Bless und des Andreas Marock, Binzastrasse 62, Mauren, am 19. August 2016

Lenny Ritter, der Corinne Ritter und des Dominik Ritter, Gänsenbach 18, Mauren, am 23. August 2016

Kajetan Dulas, der Nancy Dulas und des Wojciech Dulas, Lachenstrasse 5, Mauren, am 8. September 2016

Leon Senti, der Melanie Senti und des Michael Senti, Fallsgass 42, Mauren, am 15. September 2016

Finja Matt, der Noemi Matt, Eschner Strasse 37, Schaan (wohnte bis Ende September in Mauren), am 22. September 2016

Luan Robinigg, der Stephanie Robinigg und des Kai Roloff, Neudorfstrasse 17, Mauren, am 26. September 2016

Paulina Lampert, der Angelika Lampert und des Benedikt Lampert, Krumpfenacker 8, Mauren, am 2. Oktober 2016

Meris Spahic, der Hamzic Spahic Hafa und des Spahic Hajrudin, Vorarlberger-Strasse 214, Schaanwald, am 5. Oktober 2016

Lionel Niederegger, der Sandra Niederegger und des Andreas Schmid, Hof 1, Mauren, am 6. Oktober 2016

Maria Grabher, der Sarah Grabher und des Daniel Grabher, Krumpfenacker 8, Mauren, am 8. Oktober 2016

Lennox Sele, der Sabine Sele, Hof 15, Mauren, am 11. Oktober 2016

Vivienne Ladan, der Tatjana Ladan und des Miroslav Ladan, Bannriet 11b, Mauren, am 15. Oktober 2016

Elia Ospelt, der Sylvia Ospelt und des Marius-Ewald Matt, Guler 54, Mauren, am 15. Oktober 2016

Zeynep Sura Caglar, der Caglar Ayse und des Caglar Kasif, Unterberg 10, Mauren, am 26. Oktober 2016

Jakob Makarewicz, der Hortensia Urquijo Morales und des Andreas Xaver Makarewicz, Meldina 24, Mauren, am 28. Oktober 2016

Samuel Kindle, der Julia Kindle-Mayer und des Andreas Kindle, Rennhofstrasse 23, Mauren, am 31. Oktober 2016



In Memoriam

In der Zeit von September bis anfangs Dezember 2016 haben uns in Mauren-Schaanwald folgende Mitbürger und Mitbürgerinnen verlassen:



Giovanni Bellisario

15. Februar 1962 – 8. September 2016



Hedwig «Hedy» Matt

29. Januar 1943 – 20. September 2016



Rudolf Possner

2. Mai 1928 – 8. Oktober 2016



Aloisia Ritter

18. Mai 1947 – 11. Oktober 2016

GOTT SPRACH AS
MATHILDE RITTER
GEB. MARXER
* 1898-1967 +
TINA RITTER
GEB. MEIER
* 1925-1988 +

VERHEIRATHET
MARKUS RITTER
WALDAUFSEHER
* 1881-1969 +
HUGO RITTER
* 1922-2001 +

Veranstaltungskalender 2017

Anlass	Datum	Zeit	Ort
Neujahr / Hochfest der Gottesmutter Maria / Weltfriedenstag	01.01.	8.30 Uhr 10.00 Uhr	Theresienkirche Schaanwald Pfarrkirche Mauren
Hochfest der Erscheinung des Herrn / Hl. Drei Könige / Sternsingen in Mauren und Schaanwald	06.01.	8.30 Uhr 10.00 Uhr	Theresienkirche Schaanwald Pfarrkirche Mauren
Ökumenischer Wortgottesdienst	22.01.	18.00 Uhr	Pfarrkirche Mauren
Fest der Darstellung des Herrn / Mariä Lichtmess - Kerzenweihe und Blasiussegen	02.02.	8.30 Uhr 10.00 Uhr	Theresienkirche Schaanwald Pfarrkirche Mauren
Aschermittwoch, Beginn der österlichen Busszeit	01.03.	18.00 Uhr 19.00 Uhr	Theresienkirche Schaanwald Pfarrkirche Mauren
Krankensalbungsfest	08.03.	15.00 Uhr	Pfarrkirche Mauren
Hochfest des hl. Josef / Vatertag	19.03.	8.30 Uhr 10.00 Uhr	Theresienkirche Schaanwald Pfarrkirche Mauren
Passionssonntag	02.04.	8.30 Uhr 10.00 Uhr	Theresienkirche Schaanwald Pfarrkirche Mauren
Suppentag in unserer Pfarrei		11.00 Uhr	Foyer Gemeindesaal Mauren Foyer Zuschg Schaanwald
Palmsonntag / Palmweihe und gemeinsamer Einzug in die Kirche	09.04.	8.30 Uhr 10.00 Uhr	Theresienkirche Schaanwald Pfarrkirche Mauren
Gründonnerstag / Abendmahlsmesse	13.04.	18.00 Uhr 19.00 Uhr	Theresienkirche Schaanwald Pfarrkirche Mauren
Karfreitag / Kreuzwegandacht Karfreitagliturgie, Anbetungsstunden	14.04.	9.00 Uhr 9.00 Uhr 15.00 Uhr	Theresienkirche Schaanwald Pfarrkirche Mauren Pfarrkirche Mauren
Osternachtsfeier	15.04.	20.30 Uhr	Pfarrkirche Mauren
Hochfest der Auferstehung des Herrn - Ostern	16.04.	10.00 Uhr 10.00 Uhr	Pfarrkirche Mauren Theresienkirche Schaanwald
Ostermontag	17.04.	8.30 Uhr 10.00 Uhr	Theresienkirche Schaanwald Pfarrkirche Mauren
Weisser Sonntag / Erstkommunion	23.04.	10.00 Uhr	Pfarrkirche Mauren
Fest Josef der Arbeiter	01.05.	8.30 Uhr 10.00 Uhr	Theresienkirche Schaanwald Pfarrkirche Mauren
Muttertag / Pfarreiaperitif nach den Gottesdiensten in Mauren und Schaanwald	14.05.	8.30 Uhr 10.00 Uhr	Theresienkirche Schaanwald Pfarrkirche Mauren
Wallfahrt zur Kirche St. Corneli	16.05.	18.00 Uhr	ab Kirchplatz Mauren
Hochfest Christi Himmelfahrt	25.05.	8.30 Uhr 10.00 Uhr	Theresienkirche Schaanwald Pfarrkirche Mauren
Flurprozession		13.30 Uhr	ab Kirchplatz Mauren
Hochfest von Pfingsten	04.06.	8.30 Uhr 10.00 Uhr	Theresienkirche Schaanwald Pfarrkirche Mauren
Pfingstmontag	05.06.	8.30 Uhr 10.00 Uhr	Theresienkirche Schaanwald Pfarrkirche Mauren



Veranstaltungskalender 2017

Gemeinde Mauren-Schaanwald

Datum	Zeit	Anlass	Veranstalter	Ort
Samstag 21.01.2017	ab 19.00 Uhr	Kappafäscht	Schaanwälder Kulturverein	Zuschg Schaanwald
Freitag 27.01.2017	20.00 Uhr	Theater	Freiwillige Feuerwehr Mauren	Gemeindesaal Mauren
Samstag 28.01.2017	14.00 und 20.00 Uhr	Theater	Freiwillige Feuerwehr Mauren	Gemeindesaal Mauren
Sonntag 29.01.2017	18.00 Uhr	Theater	Freiwillige Feuerwehr Mauren	Gemeindesaal Mauren
Sonntag 05.02.2017	11.00 – 16.00 Uhr	36. Liechtensteiner Crossmeisterschaften	TV Eschen-Mauren	Sportpark Eschen-Mauren
Mittwoch 15.02.2017	19.00 Uhr	Hobelobad	Muurer Rābahobel	Rest. Freihof Mauren
Donnerstag, 23.02.2017	15.00 Uhr	Kaffekränzle	Schmotzige Donnstchtig Frau	Gemeindesaal Mauren
Montag 27.02.2017	ab 14.14 Uhr	Fasnachtsmentig z'Mura	Murer Narrawar	Mauren
Samstag 04.03.2017	ab 18.30 Uhr	Funkenabbrennen	Funkenzunft Bühlkappele	Funkenplatz Bühlkappele
Sonntag 05.03.2017	ab 19.00 Uhr	Funkenabbrennen	Schaawälder Funkazunft	Funkenplatz Schaanwald
Sonntag 12.03.2017	09.30 Uhr	Frühlingsbrunch	Obst- und Gartenbauverein Mauren	Gemeindesaal Mauren
Montag 13.03.2017	17.00 – 20.30 Uhr	Blutspendeaktion	Samariterverein Liechtensteiner Unterland SVLU	Gemeindesaal Mauren
Donnerstag, 16.03.2017		Informationsveranstaltung Älter werden in Mauren	Seniorenkoordination	
Samstag 01.04.2017		Mauren Attraktiv	Diverse Geschäfte von Mauren	Mauren
Samstag 01.04.2017	09.30 Uhr	Velobörse	Elternrat der Gemein- deschulen Mauren/ Schaanwald	Gemeindesaal Mauren
Samstag 01.04.2017	08.00 – 19.00 Uhr	3. Unterländer Cup Geräteturnen	TV Eschen-Mauren	Turnhallen Schulzentrum Unterland
Freitag 07.04.2017	20.00 Uhr	Solokabarett «Das Auge des Tigers» mit Stefan Vögel	Stefan Vögel/VoVo	Gemeindesaal Mauren
Samstag 08.04.2017	11.00 – 17.00 Uhr	58. Int. Bretschalaufl	TV Eschen-Mauren	Dorfplatz Eschen
Sonntag 30.04.2017	18.30 Uhr	Frühjahrskonzert	Gesangverein-Kirchen- chor Schaanwald	Saal Zuschg Schaanwald
Freitag 19.05.2017	ganztags	Schulsporttag der Schülerinnen und Schüler von Eschen-Nendeln u. Mauren-Schaanwald		Sportpark Eschen- Mauren
Freitag 19. und Samstag 20.05.2017		Jahreskonzert Chor Young Unlimited	Chorgemeinschaft Mauren	Zuschg Schaanwald
Sonntag 21.05.2017	10.30 – 17.00 Uhr	Kantonalfinal Liechtenstein Swiss Athletic Sprint + Qualifikation UBS Kids Cup	TV Eschen-Mauren	Sportpark Eschen- Mauren
Sonntag 21.05.2017	ganztags	Gemeindegemeinschaft der Gemeinden Eschen- Nendeln und Mauren-Schaanwald	Gemeinden Eschen und Mauren	Sportpark Eschen- Mauren
Sonntag 11.06.2017		Jahreskonzert Rābachörle und Kinderchor	Chorgemeinschaft Mauren	Gemeindesaal Mauren

**Seniorenausflug «Ehre und Freude dem Alter»
der Gemeinde Mauren-Schaanwald 2016**





Gemeinde Mauren

Peter- und Paul-Strasse 27
9493 Mauren

Telefon +423 377 10 40
gemeinde@mauren.li
www.mauren.li

